

Er scheint nicht nachmit. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementpreis monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Mk., halbjährlich 3.20 Mk., jährlich 6.00 Mk. Porto für Post bezogen 1.00 Mk. extra beizulegen.

„Die Neue Welt“ (Anschlußbeilage), kurz die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047, Telegraphen-Adresse: Volkshalle Halle/Sa.

Volkshalle

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Saumburg-Weißenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Inserionsgebühr beträgt für die 6 Spalten je Zeile oder deren Raum 20 Pfennig.

Für ausserordentliche Anzeigen 25 Pfennig.

Im redaktionellen Conto kostet die Zeile 70 Pfennig.

Interate für die fällige Nummer müssen spätestens bis zum Mittag des 10. März in der Expedition aufgegeben sein.

Erhalten in der Postzeitung.

Der Erlösung entgegen.

Hellauf lodert in den Tag
flammendes Morgenrot,
lodert in deinen Maientag,
hellauf flammt es in deine Schmach,
geknechtet Volk.

Das Verlangen gab dir Kraft:
Klirrend die Kette fällt,
stürmend entrinnst du deiner Haft,
niederschmetternd, was deiner Kraft
sich entgegenstellt.

Ziehst als Sieger in den Mai,
blütenumkränzt das Haupt.
Leuchtenden Aug's, die Stirne frei,
sendest du deinen Jubelschrei
weit ins Land.

Tiefrot steigt dir ins Gesicht
brennende, heiße Scham.
Trotzig von deinen Lippen bricht
ein Verlangen nach Glück und Licht,
nach Erlösung.

Deiner Gegner haßerfüllt
drohendes Wutgeheul
ist ja der Grundton zu dem Bild,
das nun deine Sehnsucht stillt,
du starkes Volk.

Und von dort klingt tausendfach
Jubelton dir zurück,
kündet ein Ende aller Schmach;
hellauf jauchzt es in deinen Tag
du freies Volk.

Rail Peterson.

Der Maientag.

Zumitten einer Welt feindsüchtiger Tendenzen begeht das Proletariat aller Länder zum zwanzigsten Male seinen Maientag. Grausam demonstriert der Kapitalismus durch die Wirtschaftskrise an der Not und dem Elend der Arbeiterklasse seine Wirklichkeit. Furchtbar lastet der Druck des Wolschs auf den Völkern, Freiheit und Fortschritt erstickend.

Aber hell leuchtet und hoffnungsfroh wird aus dem Leiden die Erkenntnis geboren, die das Proletariat zum völkerrückspannenden unerschütterlichen Bruderbunde eint. Ihren Willen schmieben die erwachenden Arbeiterherde zu dem ebernen Hammer, der die Kette der Knechtschaft zertrümmern wird. Nicht länger mit dem hoffnungslossten Stumpf sinn demütiger Sklaven tragen die Ausgebeuteten ihr Los als ein ewig unabänderliches. Als lähne Rebellien kämpfen sie wider die Macht des Kapitals, die sie im Betriebe, in der Gemeinde, im Staate verflucht, die ihre Menschenwürde verachtend, ihr Menschentum mit Füßen tretend, sie bis in die Familie, bis in ihr Innenleben verlagert, die in ihrem blutwunden Profitbegehren nicht vor dem Wannedredt und dem Wuterschrei, nicht vor Leib und Seele des schwachen Kindes Kalt macht. Von stolzer Siegesgewissheit erfüllt, nehmen sie einen Tag, eine Stunde auf ihre künftige Befreiung voraus. Eine kurze Spanne Zeit nur, einen Maientag menschlichen Aufstehens mitten in den Schauern und Stürmen des kapitalistischen Zeitalters.

Aber wenn immer der Proletariat sich in der bürgerlichen Ordnung als Mensch erhebt und strebt, muß er sich als Kämpfer erheben und sprechen. Mit dem Bewußtsein seines Menschentums wächt sein Gegensatz zur kapitalistischen „Ordnung“. Kampf, unverwundlicher Kampf der menschenüberwindenden kapitalistischen Ausbeutung und ihrem Schächer, dem mordbegierigen Militarismus, so schallt es drum am Maientage. Arbeiterkundentag und Volkswache! Zeit und Freiheit! Arbeiterkühnheit und internationale Überlebensfähigkeit aller Ausgebeuteten.

Als das Schmen und Horren des arbeitsenden Volkes ist im Sozialismus zusammengefaßt. Der Kapitalismus hat selber die Zülfionen gerührt, mit denen seine Goldschreiber von jeder die Arbeiterklasse einzustülpen suchten. Er hat durch die verheerende Wirtschaftskrise am schmerzhaftesten demonstriert, daß er die Arbeiter nicht erlösen kann, daß die Arbeiterklasse nicht einmal vorübergehende Sicherheit ihrer drückenden Existenz innerhalb des kapitalistischen Systems zu erwarten hat. Hunger und Elend, Druck und Not inmitten des verschwenderischsten Luxus!

Und zur Aufrechterhaltung dieser grauenhaften Klassenunterschneidung die furchtbaren Missetaten! Keine Abmilderung, keine Begrenzung des Mißstandes, dafür neue ungeheuerliche Millionen von Blutgeld und dem Kaufum der Massen! Unauslöschlich wird sich die Lehre der letzten politischen Vorgänge in die Sinne der Massen prägen und den letzten Optimismus und das letzte blinden Vertrauen in die Herrlichkeit unserer „sozialistischen“ Bestrebungen zerstören, das sich noch in Proletariat-

kreisen gesunden hatte. Sache der Partei und der Gewerkschaften aber ist es, diesen Zusammenbruch aller Zülfionen, diese instinktive Empörung gegen die Sinnlosigkeit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung durch rastlose, gründliche Belehrung zum sieklaren Klassenbewußtsein zu entwickeln! Aus diesem Klassenbewußtsein, aus dem von Idealismus durchloderten prinzipiellen Bekenntnis zum Sozialismus heraus ist die ideale Demonstration der Maifeier geboren! Die Maifeiere des sozialistischen Ideals wird deshalb auch die Idee der Maifeiere, in der sich der Wutgedanke der kulturellen Neugeburt, der Menschheitsbefreiung und der Völkerverbrüderung, also die Idee des Sozialismus selbst kristallisiert hat, immer tiefer, feuriger, fruchtbarer in die Herzen des Proletariats hineinrenten!

Die weltumgestaltende Arbeit des sozialistischen Proletariats vollzieht sich zweifach. Einmal in zäher, unaufhaltsamer praktischer Reformarbeit. So arbeiten wir überall an der politischen Befreiung und sozialen Verbesserung der Arbeiterklasse. Jeder Fortschritt auf diesen Gebieten ist ein Schritt zur Befreiung der Arbeiterklasse, ein Triumph des proletarischen Emanzipationstempels. Dabei und darüber hinaus aber arbeiten wir an der Revolutionisierung der Sinne, an der Anflärung, Bildung, Klassenkampfsschulung der Massen. Der weiterneuernde revolutionäre Gehante des Sozialismus liegt all unserm Wirken zugrunde, beflügelt unsere Taten, erfüllt uns mit Schöpfersfreude und unverlegbarem Kampfesmut. Und ein Ausdruck dieses inneren Drängens und Strebens, eine Massenfundgebung und Massenwerbung des Sozialismus, ein Ausdruck der Frühlingstrakraft der breiten Proletariatsmassen ist die Maifeiere!

Und so feiern wir denn den Maientag in dem stolzen Bewußtsein, unsere Ziele als Ziele der Menschheit, als Ideale kommender Kultur gewertet zu wissen. Alles für uns, was die aufstrebende Kultur der Menschheit zu geben vermag, und alles durch uns, so lautet die stolze Losung der Maifeierabend. Wohl wissen sie, daß sie damit eine Welt gegen sich haben, deren infame Niedertracht und reißige Gewalt sie aus Verzagenheit und Gegenwärtigen kennen. Allein nicht fürchten sie, was hinter ihnen liegt, nicht lähmt sie, was um sie ist, nicht fürchten sie, was vor ihnen bräut. Lenkfähig bräut die revolutionäre Erkenntnis durch die Weiden und macht das Herz fähig, den Blutkar, den Willen stählern.

Serz und Qirn und Faust für die internationale Sozialdemokratie, die Befreierin der Völker!

Habende Entscheidung.

Am gestrigen Donnerstag hat die Finanzkommission von den konservativen Wertungsausschreuer Antrag gehandelt, der von den Junkern als Wirtelzug gemeint ist, um die Weltereuerung der reichen Erben hintanzugleiten. Die angenehme Klasse hofft, dadurch erkens die Erbanfallsteuer zu vereiteln, zweitens aber eine Wertungsausschreuer auch nicht Gesetz werden zu lassen, weil die Worbareiten dafür jezt nicht erledigt sind und es dann allererst heißen werde: es sei der beschränkten Zeit wegen nichts mehr zu erreichen gewesen. Dann

könnten sich die Junker stolz in die Brust werfen und „dem Volke“ verkünden: wir haben ja eine Weltereuerung des Bestehen gewollt, ihr habt sie nur nicht gemacht!

Die getreue Schzung der Finanzkommission hat noch keine Entscheidung und Klärung gebracht. Die konservativen bestämpten mit allen möglichen demagogischen Streifen die Erbanfallsteuer und traten scheinheilig für die Wertungsausschreuer ein.

Die Freikonservativen erklärten, daß in der Presse die Stellung ihrer Partei falsch dargestellt sei. Sie stiehe der Wertungsausschreuer prinzipiell freundlich gegenüber, halte aber an der Erbschaftsteuer fest. Auf keinen Fall könne die Wertungsausschreuer als Ersatz für die Erbanfallsteuer akzeptiert werden. Eine Belastung des Grundbesitzes sei nicht von der Hand zu weisen. Die Freikonservativen seien mit der Erbanfallsteuer einverstanden und wünschten nur, daß die „gegebenen Verhältnisse“ berücksichtigt werden.

Die Freisinnigen halten den Antrag der Konservativen für absolut unannehmbar. Weltereuerungen an dem Antzage vorzunehmen, habe gar keinen Sinn. Die Junkersteuer gehörte in erster Linie den Gemeinden, absolut unmöglich aber sei eine Wertungsausschreuer auf Wertpapiere. Die Regierung müsse schleunigt den Entwurf der Erbanfallsteuer in Verbindung mit einer Reichsvermögensteuer einbringen.

Die Nationalliberalen wenden sich gegen die Haltung der Konservativen, die sich von direkten Steuern drücken wollen. Die Konservativen, die heute eine Wertungsausschreuer verlangen, hätten diese Steuer bisher immer bestämpt. Der Bund der Landwirte habe schon vor zwei Jahren die Wertungsausschreuer als „sozialistisch“ bezeichnet. Die Nationalliberalen hielten an der Erbanfallsteuer fest und wünschten außerdem eine Wertungsausschreuer auf Immobilien.

Die Sozialdemokraten unterbreiteten der Kommissions den besamten Antrag, die indirekten Steuern auf Lebens- und Genussmittel fallen zu lassen, dafür den Wertungsausschreuer zu besteuern und eine Reichseinkommen- und Vermögenssteuer einzuführen.

Das Zentrum nahm noch keine entscheidende Stellung. Die Regierung (Serr Solow) erklärt, daß es möglich sei, eine Junkersteuer auf Immobilien einzuführen. Einen Ersatz für die Erbanfallsteuer könne diese Steuer aber nicht bilden. Eine Reichsvermögensteuer sei abzu lehnen (!), ebenso eine Umsatzsteuer für Wertpapiere. Der Staatssekretär gibt dann folgende Erklärung im Namen der verbündeten Regierungen ab:

Es bestiehe Einigkeit im Reichstage darüber, daß von dem Betrag 100 Millionen Steuern geleistet werden sollen. Die Erbanfallsteuer genüge nicht. Die Wäde zu füllen, kann die Wertungsausschreuer geeignet sein. Die Ausbeutung der Erbschaftssteuer auf Gatten und Kinder sei eine unerlässliche Voraussetzung für die Finanzreform. Ohne diese Steuer kann und wird die Finanzreform auf keinen Fall aufzuheben kommen.

Am heutigen Freitag wird es erst zur Abstimmung kommen, wobei man glaubt, daß der konservative Antrag mit Stimmengleichheit abgelehnt werden wird.

Unentschiedenheit und Verwirrung auf der ganzen Linie — das ist die Signatur der gegenwärtigen Situation. Was heißt es, der Reichstag wird aufgelöst, in der nächsten Stunde wird es ebenso eilig beirriten. Es gibt sogar Optimisten, die sich mit der Idee trösten, daß der Wlad in Ägypte in neuer Herrlichkeit erproben werde. Jedenfalls ist es ein undanbares Geschäft, vorherzusehen zu wollen, was die nächsten Tage, ja selbst Stunden, bringen werden. Begegnend ist die Haltung der „Germania“, die darüber hochpfeifend ist, daß das Zentrum Ge-



J. Lewin



Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Neuheiten der Saison.

Damen-Krawatten.

Selbstbinder, Seiden-Japon, neue Farben,	d. Stück 83 Pf.
Selbstbinder, Seiden-Liberty, neue Farben,	d. Stück 55 Pf.
Selbstbinder, neue Schotten	d. Stück 60 Pf.
Selbstbinder, Japon mit Quasten	d. Stück 75 Pf.
Selbstbinder, Liberty mit Quasten	d. Stück 95 Pf.
Selbstbinder, Seiden-Rips, neue Farben,	d. Stück 1 Mk.

Damengürtel.

Damengürtel, Tresse, weiss mit gold,	95 Pf. bis 65 Pf.
Damengürtel, „Sport“, Neuheiten,	1.50 Mk. bis 45 Pf.
Damengürtel, Gold-Chiné, aparte Ausf.,	8.50 Mk. bis 90 Pf.
Damengürtel, Gummi, apart, Schliessen,	4.00 Mk. bis 95 Pf.
Damengürtel, „Directoir“, Tafel,	4.50 bis 2.85 Mk.
Damengürtel, „Directoir“, Liberty,	12.00 bis 3.50 Mk.

Damen-Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Halbhandschuh mit Spitze, Paar	20 Pf.
Damen-Handschuhe, Zwirn, glatt u. gemustert, Paar	25 Pf.
Damen-Handschuhe, Zwirn, mit 2 Druckknöpfen, Paar	38 Pf.
Damen-Handschuhe, Halbhandschuh m. Tüllspitze, Paar	40 Pf.
Damen-Handschuhe, halblang, Ia. Qualität,	Paar 65 Pf.
Damen-Handschuhe, halbl., 8 Knopf lang, dän. imit.,	P. 95 Pf.

Weisswaren.

Mozart-Jahots, Batist mit Val.-Spitze	Stück 1.25 bis 30 Pf.
Mozart-Jahots, Tull mit Spitze	Stück 2.25 bis 40 Pf.
Böffchen, Neuheiten der Saison	Stück 1.85 bis 40 Pf.
Halartischen, Valenci.-Spitze	Meter 1.00 bis 15 Pf.
Halartischen, Chiffon plissiert	Meter 1.50 bis 25 Pf.
Colliers, Batist und Tull	Stück 4.00 bis 85 Pf.

Regenschirme.

Regenschirm, durchgehender Metallstock	Stück 1.95 Mk.
Regenschirm, Gloria, moderne Stücke	Stück 2.25 Mk.
Regenschirm, Tafel imit. mit Futteral	Stück 3.75 Mk.
Regenschirm, prima Gloria, eleg. Stücke	Stück 3.75 Mk.
Regenschirm, Tafel, Metallstock, Futteral	Stück 4.00 Mk.
Regenschirm, reine Seide	Stück 7.50 bis 4.00 Mk.

Sonnenschirme.

Sonnenschirm, Serie I, Batist usw.	75 Pf.
Sonnenschirm, Serie II, helle und dunkle Farben	98 Pf.
Sonnenschirm, Serie III, Leinen, Halbbeide usw.	1.50 Mk.
Sonnenschirm, Serie IV, reine Seide	1.75 Mk.
Sonnenschirm, Serie V, Seide, mit Futteral	2.50 Mk.
Sonnenschirm, Serie VI, Japon, 12- u. 16 teilig	2.75 Mk.



Herta.

Glockenform aus Fantasie-Strohgeflecht, mit Straussfeder-Fantasie, Rosen, Laub und Sammet apart garniert, das Stück 5.25 M. Dieselbe in besserer Ausführung, das Stück 8.50, 13.75 M.

Garnierte Damenhüte

Matelotform aus Splittgeflecht, mit Seidenband garniert	2.50 bis 65 Pf.
Matelotform aus Rustic- oder Chinageflecht, mit farbigem Band garniert	3.50 bis 1.25
Gr. Matelotform aus Fantasiegeflecht, m. Ripsband oder Sammet garn.	4.50 bis 1.75
Gr. Matelotform aus Bastgef., m. Sammet und Agraffe garniert	5.75 bis 2.75
Panamaform aus Fantasiegeflecht, mit Shawl-Garnierung	9.50 bis 2.75
Panamaform aus Manillageflecht	9.50 bis 3.50
Glockenform aus prima Splittgeflecht, mit Seide und Posen garniert	8.50 bis 3.50
Glockenform aus Splittgeflecht, reich mit Blumen und Seide garniert	10.50 bis 4.75
Rembrandtform aus Fantasiegef., reich m. Blumen u. Seide garn.	10.50 bis 4.75
Toqueform aus Strohborste genäht, m. Blumen u. Seide oder Flügel garn.	16.75 bis 6.50

Elegante Damenhüte

bis zum feinsten Genre in anerkannt reichster Auswahl.

Kinder-Hüte

in geschmackvoller Ausführung.

275 225 175 150 90 65 45 Pf.



Metella.

Cabriolettform aus Strohborste, mit Seide, Rosen u. Laub garniert, hochelegant, in allen modernen Farben das Stück 10.50 und 6.75 M. Dieselbe in besser. Ausf., das Stück 12.75, 17.50 M.

Kinder-Schärpen.

Kinder-Schärpe aus Seiden-Pongé ca. 190 cm lang	60 bis 45 Pf.
Kinder-Schärpe aus Seiden-Pongé Ia. 190 cm lang	90 bis 75 Pf.
Kinder-Schärpe aus Seiden-Japon ca. 200 cm lang	165 bis 125 Pf.
Kinder-Schärpe aus Seiden-Japon ca. 225 cm lang	230 bis 195 Pf.
Kinder-Schärpe aus Seiden-Japon ca. 250 cm lang	315 bis 275 Pf.
Kinder-Schärpe Directoire mit Quasten	365 Pf.

Kinder-Mützen.

Natrosen-Mützen, marineblau	Stück 145 bis 25 Pf.
Kielor-Mützen mit langem Schriftband	Stück 400 bis 70 Pf.
Tuch-Küppis, rot, marine, weiss	Stück 90 bis 28 Pf.
Schotten-Mützen, marine, braun	Stück 360 bis 175 Pf.
Jockey-Mützen, blau und braun	Stück 150 bis 25 Pf.
Prinz Heinrich-Mützen, neue Formen	Stück 285 bis 38 Pf.

Kinder-Häubchen.

Häubchen aus weiss Batist mit Einsatz	150 bis 45 Pf.
Häubchen aus Satin, weiss u. rot, mit Borte	170 bis 120 Pf.
Häubchen aus Prinzessstoff mit türk. Stickerei	120 bis 105 Pf.
Häubchen aus Seiden-Japon, weiss und rot	600 bis 95 Pf.
Häubchen, Spangenberg, Seiden-Japon	295 bis 150 Pf.
Häubchen, Spangenberg, aus türk. Borte	250 bis 175 Pf.

Herren-Hüte.

Engl. Geflecht, moderne Formen,	Stück 2.35 Mk. bis 75 Pf.
Zacken-Geflecht, moderne Formen,	Stück 1.95 bis 1.35 Mk.
Rustic-Geflecht, moderne Formen,	Stück 4.00 bis 2.00 Mk.
Engl. Geflecht, Glockenform,	Stück 5.00 bis 2.35 Mk.
Manilla-Geflecht, moderne Formen,	Stück 7.75 bis 2.50 Mk.
Palm-Geflecht, moderne Formen,	Stück 4.25 bis 2.25 Mk.

Mädchen-Hüte.

Batist mit Stickerei, reich garniert,	Stück 1.25 Mk.
Batist mit Stickerei-Volant und Blumen,	Stück 1.85 Mk.
Batist mit Stickerei-Volant und Einsatz,	Stück 2.10 Mk.
Batist mit Stickerei-V. in Stülchen gesteppt,	Stück 2.40 Mk.
Batist mit eleg. Multistickerei, farbig unterlegt,	Stück 3.75 Mk.
Batist mit hocheleganter Stickerei-Garnitur,	Stück 4.50 Mk.

Knaben-Hüte.

Fantasiegeflecht mit farb. Band, neue Formen,	Stück 95 b. 35 Pf.
Fantasiegeflecht, schw.-u. blau-weiss, mod. Form	St. 90 b. 55 Pf.
Engl. Geflecht mit farbig. Band, neue Formen	Stück 185 b. 60 Pf.
Zackengeflecht mit schwarz. Band, mod. Form	Stück 135 b. 75 Pf.
Engl. Geflecht, hochaparte Formen	Stück 2.00 bis 1.10 Mk.
Manilla-Geflecht, Glockenform, Neuheit	Stück 3.35 bis 2.25 Mk.

Letzte Neuheiten d. Abteilung f. Damen-Konfektion.

Kostüme

aus engl. gemusterten Stoffen, reinwollenem Kammgarn, Satintuch etc. mit Jackett oder Paletot

Mk. 85.00 68.00 57.50 45.00 36.00 30.00 25.00 18.00 bis 9.75

Wasch-Blusen

aus Mull, Stickereistoff, Zephir, Leinenstoff, Mousseline etc., aparte Façons, mit Stickerei, Spitzen und Einsatz garniert

Mk. 17.50 15.00 12.50 9.00 7.50 4.75 3.50 2.75 2.25 1.75 bis 1.45

Kleider

Empire-Façons, aus Satintuch, Batist de laine, aparte Ausführung, Faltenärmel

Mk. 125.00 98.00 85.00 75.00 69.00 57.50 48.00 36.00 bis 27.50

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 101

Halle a. S., Sonnabend den 1. Mai 1909

20. Jahrg.

Ein ernster Tag!

Von F. B. V.

Am 1. Mai erheben sich die Proletarier, um zu zeigen, daß es außer der kapitalistischen Gabeln, in der Welt auch noch andere Interessen gibt: das Wohl und Wehe der arbeitenden Massen, die Interessen der Kultur und des menschlichen Fortschritts.

Arbeiter, euch bringt die Not, ihr müßt gehorchen; doch wenn ihr schweigt, behandelt man euch wie das dumme Vieh. Es sind schwere Zeiten. Es drohen Kriege und Gefahren für Leben und Eigentum, für die harte Strafe der Arbeit. Der industrielle Aufschwung zog Hunderttausende neuer Arbeiterkräfte in die Fabriken, in die Städte, — jetzt liegen Hunderttausende auf dem Pflaster und Millionen arbeiten bei kürzerer Arbeitszeit und geringerem Lohn. Statt aber die Not zu lindern, werden neue Steuern geschaffen, die das Volk belasten werden.

Statt Arbeit zu schaffen, proletarisiert das Kapital die Sphären in China und schafft Arbeiterkonzentration. Das ist die Aufgabe. Zur Zeit des Aufschwungs wurden Millionen Arbeiter, zum größten Teil aus den rückständigsten Gegenden Europas, nach Amerika verschifft, um dort die Arbeitskräfte zu beschaffen, sie kamen elender an als die Leutigen, und brühen nunmehr hier die Ähre. „Billige Arbeitskräfte“ — das ist die Losung. Man bringt in das Innere Afrikas, verbringt die Löhne der Eingeborenen, taucht ihnen das Vieh, bestreut die Bevölkerung, um den Rest zur Sklavenarbeit zu zwingen. Man verpflanzt die Industrie dorthin, wo die Arbeiter der kapitalistischen Ausbeutung den geringsten Widerstand bieten können. Wie jene fremden Klassen gehen haben, das Gewerbe zu gebrauchen, so lehrt man sie, die Fabrik zu bedienen. Ihre Arbeit tritt in Konkurrenz zu der Arbeit des stillstehenden Europäers und Amerikaners. Die Bedürfnislosigkeit des Mongolen, des Malaien, des Negers, bedroht dank der kapitalistischen Konkurrenz, deren eigenen Lebensunterhalt. Oder wollt ihr es wirklich noch lernen, in elenden Baracken auf faulem Stroh in ganzen Trupps mit euren nackten Kindern zu hausen? Wollt ihr es nicht, dann müßt ihr euch beizeiten erheben, um den kapitalistischen Zwangsbrücken zu treten. Dann müßt ihr zeigen, daß ihr da seid und eure Interessen wahrzunehmen versteht. Dazu gehört der 1. Mai.

Das Kapital, zusammengefaßt in den Banken, organisiert in Kartellen, Syndikaten, hält mit seinen Pargamnen die gesamte Welt umklammert. Es wirft neue Volksmassen auf den Arbeitsmarkt, um die Konkurrenz zu vermehren, und es schafft zugleich Monopolpreise auf dem Warenmarkt.

Das schismatische Monopole ist aber das Handelsmonopole in Getreide. Dieses, das in Amerika wiederholt mit teilweise Erfolg versucht wurde, ist jetzt — nach dem, was wir wissen — zu werden.

Eine komplizierte kapitalistische Entwicklung geht dieser Zeit voraus — die kapitalistische Ausbeutungswelt zwischen Europa und Amerika. Das Schicksalsergebnis ist: die Eisenbahnen in Amerika ziehen die Getreidemassen von den Farmen an sich und sammeln sie in ihren Speichern auf; die Eisenbahnen beziehungsweise die Banken entscheiden den Farmern die Verfügung über das Getreide, indem sie ihnen Röhren für die Weizen und den Getreidebedarf übernehmen; nunmehr wird durch die Zusammenfassung der Eisenbahnen und der Banken der Weizen sämtlicher Getreidevorkäufe des Landes zusammengefaßt. Jedoch, so lange die Getreidepreise im Sinken waren, konnte weder der Handel noch der Preis monopolisiert werden. Das wurde anders, als die Getreidepreise wieder anfangen zu steigen und also ein konstanter Weizenbedarf für Getreide sich herausbildete. Kommt noch eine Witterung dazu, so ist der derzeitige „Corner“ fertig.

Der Weizen wird von Europa auf Amerika übertragen, weshalb er freilich in Europa desto stärker wirkt.

Das sind nicht etwa Zukunftsfragen, wie die Alltagsfrage, das ist die nahe Wirklichkeit. Wer daran nicht denkt, der denkt nicht an den nächsten Tag. Da ist die Weizen- und Getreidepreiskrise: sie heizt schon jetzt die Getreidepreise für den kommenden Winter. Sie steigert sie folgerichtig, in einem Fort, wie noch niemals zuvor. Ihr Arbeiter, das ist die Spekulation auf euren Hunger! Die Karte gewinnt. Gewinnt die Weizen, dann verliert ihr! Die Weizen steigt Geld, doch ihr verliert Blut. Ihr werdet die steigenden

Karte mit den blauen Wangen eurer Frauen, mit vermehrter Kindersterblichkeit bezahlen müssen.

Eine Hungersnot zieht herauf — fordert Brot für eure Kinder! Fordert die Aufhebung der Getreidezölle!

Nach der langen Arbeitslosigkeit des Winters 1908 hoffte man allgemein auf mehr Arbeitsgelegenheit im Sommer. Doch der Geschäftsgang entwickelt sich sehr langsam. Die Bauwirtschaft ist eine sehr gelinde. Wie schnell ist der Sommer vorüber! In Spanien, von dem gegenwärtig in hohem Maße die Konjunktur abhängt, ist der wirtschaftliche Niedergang noch nicht überstanden; auch werden dort neue Zölle eingeführt, vor allem eine neue Berechnung der Wertzölle, die den europäischen Export erschweren werden. Die gerüttelten Zustände Rußlands, die Pankratistis, die perfischen Wirren, die politischen Kämpfe in China hemmen die Entfaltung eines neuen Aufschwungs. Wenn der Winter, wie die Weizen erachtet, keine Preissteigerung bringen sollte, was wird er noch bringen? Nachdem man die Konsumkraft durch Arbeitslosigkeit und keine Preissteigerung für den Kaufkraft gebracht haben wird, wird man im Krieg die Erleichterung suchen und die Wälder um so leichter in den Krieg hineinziehen können. — wenn nicht das Proletariat diesem Treiben ein energisches Geißel gebietet!

Darum tun sich die Arbeiter am 1. Mai zusammen. Sie sehen das Weltinteresse des Proletariats der blutdürstigen Gabeln der Bourgeoisie entgegen.

Es ist das ein ernster Tag für die Arbeiter. Kein Freudenstag — noch immer nicht, noch lange nicht! Ein Freudenstag ist er sein, wenn der Kampf ausgefochten sein wird. Jetzt aber ist es ein Tag, der Opfer kostet und Kampf einbringt. Wo aber ist je ein Sieg erfochten worden ohne Kampf?

Kampf ist Not, doch ohne Kampf ist schlimmere Not. Es gilt den Kampf um Brot, um Leben, um Bildung und Kultur, um das Glück der Menschheit. Wie gab es ein größeres, ein edleres Ziel!

Und noch nie hatte der 1. Mai eine so große unmittelbare politische Bedeutung wie diesmal, das es gilt, den Weltfrieden zu wahren. In diesem Augenblick ist das Proletariat auf dem Weltfrieden eine politische Macht, eine Gewalt, die mitbestimmend unter die politischen Ereignisse fällt. Denn wenn etwas die Bourgeoisie von dem Kriege zurückhält, so ist es die Furcht vor der proletarischen Revolution.

Also zeigen wir, daß wir groß und einig sind und entschlossen, Opfer zu bringen. Damit steigern wir unsere Kraft und schwächen den Mut der Feinde des Proletariats.

Bedeutung des Achthundentags.

Von Genieße Roland-Göhl.

Das Proletariat wird eins, eins über die ganze Welt. Es leidet unter einem Druke, es ergreift ein Rettungsmittel, es gibt verschiedene Wege an, einem Ziele zu. Sein Einheitsdrang reißt alle Grenzen nieder, überbrückt alle Schranken, die der Vergangenheit aufstehen: Menschens und Menschen schreibende Grenzen der Rasse, Nationalität, Religion und Sprache.

Die deutliche, unmittelbare Offenbarung der proletarischen Einheit — das ist der Achte Tag. Er ist der schönste und freudigste Tag im Jahr. Am 1. Mai empfindet jeder einzelne Arbeiter, wie sich die Kraft von Millionen gleichmünder Brüder in seine Seele ergießt, er empfindet sich selbst als einen Teil der Millionenkraft. Am 1. Mai wird dem Proletariat die Einheit seines Sieges am tiefsten bewußt: es weiß den Sozialismus nach. Denn unaufhörlich wächst die Zahl von denen, die den Sozialismus wollen, ihn wollen müssen, und wenn alle Arbeiter ihn wollen — ist er da.

Dieser Charakter des Achte Tags, die deutliche Offenbarung der wachsenden proletarischen Einheit zu sein, ist unermesslich mit seiner Lösung verbunden: dem Achthundentag.

Nicht in der Art der Feiern, sehr verschieden in den verschiedenen Ländern, sondern in der Barocke: da blüht die proletarische Einheit auf. Der Achthundentag, er ist ein jenseitiger Tag das Ziel, weiterhin wie ein Stern glänzend für Millionen Augen. In diesem gemeinschaftlichen Ziele liegt die Einheit. In der Forderung des Achthundentags sind die beiden Seiten der Arbeiterbewegung — die ideale und die praktische — gänzlich vereinigt. Daher die gewaltige Kraft, mit der sie leuchtet. In ihr

ist die strahlende Flamme eins geworden mit der trostlichen warmen Glut.

Zuerst die ideale Bewegung. Der Achthundentag liegt an jener Seite der Grenze, wo der sozialistische Teil der Bourgeoisie sich vom Proletariat löst.

Den Achthundentag: ihn kann auch eine vernünftige, aufgefällige, das Gesamtinteresse des kapitalistischen Systems erkennende Bourgeoisie wollen. (Freilich gibt es heutzutage eine solche Bourgeoisie nicht mehr.) Er verbessert die Gesundheit des Proletariats, vermehrt seine Kräfte, macht die Arbeiter fähig zu größerer Anstrengung und Aufmerksamkeit. Er paßt zum entwickeln und verfeinerten Kapitalismus, er ist eine der Vorbedingungen dafür.

Den Achthundentag — kann nur das Proletariat wollen. Die ganze Bourgeoisie hält ihn, beschämt ihn, fürchtet ihn als eine Gefahr, als einen Vorboten der Umwälzung aller gesellschaftlichen Verhältnisse. Am Achthundentag bekommt die ökonomische Verbesserung politische Bedeutung: schlägt die Reform um und wird revolutionär. Denn der Achthundentag, vom Proletariat erobert, ist auf die Dauer unvereinbar, nicht mit den technischen Bedingungen der kapitalistischen Produktion, sondern mit der Herrschaft der bürgerlichen Klasse. Beim Achthundentag wird im allgemeinen der Kräfteverbrauch des Arbeiters durch Ruhe und Erholung kompensiert; der Wert seiner Lebenskraft vollständig sich innerhalb normaler Grenzen. Beim Achthundentag bleibt ihm ein Überfluß von Kraft, den er verwenden kann zu seinem eigenen Nutzen. Beim Achthundentag fängt, nach dem Worte Marx, die physische und geistige Weiterentwicklung des Proletariats an: die Aufhebung seiner Menschlichkeit. Und gleichzeitig vermehrt sich seine Menschlichkeit die kapitalistische Ausbeutung. Der Achthundentag führt die Menschlichkeit des Proletariats zu einer Stufe empor, wo sie dem Kapitalismus gefährlich wird. Seine Brauchbarkeit für den Kapitalismus nimmt gewissermaßen ab.

Beim Achthundentag beginnt durch das Dunkel der Sklaverei die goldene Morgenröte der Freiheit zu spielen. Dort liegt die Innigkeit des Familienlebens, das Verlangen der ersten Leute des Kindes durch Vater und Mutter, das herrliche Miterleben der Entfaltung der heranwachsenden Knaben und Mädchen. Dort liegt die garle Schimmer des Umgangs mit Freunden, der hellere Glanz des geliebten Lebens. Dort liegt die Möglichkeit, im durchschnittigen Strom der Schicksale unterzugehen, in den ersten Augen der Wissenschaft ihre Probleme nachzuforschen. Dort liegt der Genieß, das Leben der Natur durch allen Wechsel der Jahreszeiten als einen Teil seines eigenen Lebens zu empfinden. Dort eröffnet sich die Aussicht auf das Weite im heutigen Leben: auf Kampf und Vorarbeit zum Kampfe nicht mit erschöpftem Körper und dumpfem aber überanstrengtem Hirn, sondern mit frischer Kraft, mit unerschöpflicher Energie. Dort klingen das Glück! Dort findet die Freiheit! Dort erschallt schon ganz nahe ihre süße Stimme!

Millionen Proletarier sehen am 1. Mai den Achthundentag leuchten wie einen Stern.

Die Lösung des Achthundentags aber ist nicht wie ein himmlischer Stern: schimmernd, doch unerschütterlich. Sie ist ein weltliches Licht, dem die Sonne näher kommen; sie ist das Bewußtsein. Der Achthundentag ist erreichbar in der kapitalistischen Gesellschaft, erreichbar, sobald die Arbeiterklasse stark genug ist, ihn der Bourgeoisie abzugewinnen. Selbstverständlich nicht erreichbar an einem Tage, in allen Ländern, für alle Gewerbe: Wo in der Welt sollt sich jemals auf solche Art eine durchgreifende Reform? Aber die Technik ist so weit vorgeschritten, daß in den wichtigsten, am stärksten konzentrierten Gewerben — Bergwerken, Verkehrs- und Transportwesen, Großindustrie — seine Einführung unmittelbar und mit kurzen Übergangsfristen ohne Störung der Produktion möglich ist. Damit wird er zur Norm, die auf alle andere Gewerbe bestimmend einwirkt.

Nach ist in einer Reihe von Ländern die Weisheit der Arbeiter nicht vom Achthundentag entfremdet. Aber dagegen gibt es wohl kaum ein Land, wo er für die Arbeiter des einen oder anderen Gewerbes nicht erreicht wäre. Doch er noch innerhalb des Kapitalismus erreicht werden kann, ergibt sich am deutlichsten aus der Tatsache, daß er schon teilweise verwirklicht worden ist. Schon ist er in Arbeit geworden für Hunderttausende Arbeiter, und große Gruppen befinden sich auf dem Wege zu ihm bei der letzten Gruppe: dem Kunsthandwerk. Diese am weitesten vorgeschrittenen Gruppen rufen ihren Brüdern zu: „Wo wir stehen, könnt ihr hinfommen!“ Sie sind die Vorhut

Die Verkürzung der Arbeitszeit.

Nachgehend veröffentlicht wir einige Urteile von Gegnern der Sozialdemokratie über die Notwendigkeit der Verkürzung der Arbeitszeit.

Die Verkürzung der Arbeitszeit ist die wichtigste Vorbedingung für die intellektuelle und sittliche Hebung des Arbeitervolks. Sie ist in einem Staate des allgemeinen Stimmrechts, in einem Staate, in dem die Arbeiter zur Selbstverwaltung herangezogen werden sollen, sogar eine politische Notwendigkeit. Wie soll der Arbeiter, der durch die Verkürzung seiner Arbeitszeit über die schwersten Fragen der Zeit nachdenken, wenn man ihm nicht die Mühe zugestimmt, sich entsprechend zu unterrichten? Wie soll sich weiter der Arbeiter einen ausgeprägten Sinn für Familienleben, für Hauslichkeit, für eine angemessene Wohnsituation bewahren, wenn er je beim Vorgehen verläßt und erst in später Nachtstunde heimkehrt? Erst die Verkürzung der Arbeitszeit, wie sie durch die fortgeschrittenen technischen Verbesserungen ja möglich und notwendig wird, gestattet dem Arbeiter eine allmählich wachsende Anteilnahme an den Gütern des modernen Kultus, also eine Annäherung an das ideale Ziel der menschlichen Entwicklung. Prof. F. v. Hertner.

„Zu extensiv in der sogenannten „Achthundentagsbewegung“ ein prinzipiell berechtigtes Element, das in dem heutigen Staate der gewöhnlichen Formel seine vornehmliche Begründung findet. Es ist eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit“ auch des erwachsenen männlichen Arbeiters bei der heutigen technisch möglichen Produktivität der Arbeit“ ohne ein durchgreifendes Bedenken möglich geworden. Und diese Verkürzung in postendem Umfang erreicht, und die so „frei werdende“ Zeit dem Arbeiter richtig ausgenutzt.

so erfolgt ein kulturpolitischer Fortschritt ersten Ranges, nicht bloß zum Segen der nächstbetroffenen Arbeiter, sondern der gesamten Kulturwelt. Prof. Adolf Wagner.

Im Jahre 1872 erlangten die englischen Maschinenbauer die Verkürzung des Arbeitsalters auf neun Stunden. Seitdem hat sich das Durchschnittsalter der geordneten Männer ständig gehoben. Ein Teil dieser Hebung ist unweifelhaft dem allgemeinen sanitären Verbesserungen zu danken, aber höchstens die Hälfte; die andere Hälfte kommt auf Verkürzung des Arbeitstags. Prof. Brentano.

Mit der Verkürzung der Arbeitszeit hat sich das Familienleben der englischen Arbeiter bedeutend gehoben, das in den ersten Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts der Aufhebung nahe war. Dr. v. Schlegel-Güternit.

Wenn die Eltern Kinder erziehen sollen, so müssen die Eltern Zeit dazu haben. Wenn die Eltern in Arbeit stehen, so darf die Arbeit nicht so lange dauern, daß nur Schlafenszeit übrig bleibt. Je mehr die Frauenarbeit zunimmt, desto mehr werden die Eltern einsehen, daß sie um der Familie willen für die Verkürzung der Arbeitszeit, etwa im Sinne des Achthundentags, eintreten müssen. H. R. K. R. a. u. n. n.

Das Bedürfnis, zu denken, ist in der Arbeiterklasse noch und rage geworden. Der fortgeschrittene Arbeiter denkt über viele Fragen nach, deren Tragweite und Schwierigkeit der gewöhnliche Bourgeoisieverständer nicht entfernt begreift. Um so mehr hat der denkende Arbeiter ein Recht auf Förderung durch das Weite in Kunst und Wissenschaft, zu denen sich ihnen der Zugang bisher meist durch die hohen Eintrittspreise oder durch Mangel an Zeit von selbst verbot. H. R. K. R. a. u. n. n.

Maigedanken.

„Acht Stunden Arbeit!“ Die am meisten dagegen setzten, sind am wenigsten geeignet, selber eine achtstündige Arbeitslast auf sich zu nehmen.

Was brauchen wir Proletarier der verschiedenen Nationen die verkürzte Schicht zu verstehen? Die ausgenutzten Arbeiter, die abgegrühten Geister, die lobenden Augen reden deutlich genug. Diese Sprache verstehen wir alle.

Blau ist der Himmel, grün die Natur und weiß der Blüten-schnee des Maien. Ihr Proletarier tragen in diese gute Jahres-symphonie das allüberall stehende Rot der allgemeinen Menschenliebe — und bereichern sie dadurch.

Die verkürzten Proletarierhände sind der göttliche Knoten, den kein Alexander lösen wird, weil er ihn nicht mit dem Schwerte durchhauen kann.

Wann unser Weltentmal kommen wird, wissen wir nicht, aber wir alle hoffen und arbeiten, daß er bald kommen möge! Unsere Herzen heißen bereit zum Einzuge.

Der Mai streut seine Blüten über den Garten des Reiches, wie über den Wagnis des Armen; er bietet sie allen dar. Aber die eiernden Hände der Klassen-erkennend werden uns, sie zu pflücken. Nur wenn wir sie von weitem mit schmerzhaften Augen ansehen, und riechen, mit dem geistlichen Willen, aber das genügt, um das weiße Verlangen in uns zu wecken, diese eiernden Hände bereit zu übersteigen und zu Ruß und Frommen der Weltweit niederzulegen. (Edd. Postillon.)

der Miesnarmer, die sich auf dem Wege zum Achtstundentag befinden.

Nebst ändern sich die Stellungen der verschiedenen Gruppen... Die geistern am weitesten zurück waren, haben heute in Sprünge ihre Kameraden ein und stürmen sogar an ihnen vorbei.

So ist die Lösung des Achtstundentags der gewaltige Schritt nach Befreiung, nach Kultur, nach Lebensgenuss, nach Menschlichkeit, der sich den Herzen von Millionen unterdrückten und Geknechteten entringt.

Abdul Hamid erledigt.

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“, kann der geweseene Sultan mit Wilhelm Vuchs sagen.

Ebenjenseitig wird sein Nachfolger den Jungtürken kaum jemals gefährlich sein; er wird ein Schattenkaiser, ein Werkzeug in ihren Händen bleiben.

Konstantinopel, 29. April. Senat und Kammer vereinigen die Entscheidung des Generalkongresses Scheinert, den Sultan in Saloniki zu internieren.

Der Sultan wird gnädig behandelt. Saloniki, 29. April. Eine Aburteilung des abgekehrten Sultans wird nicht vorgenommen werden, er wird unter Sicherstellung seines Lebens hier wohnen bleiben.

Konstantinopel, 29. April. In türkischen Kreisen erwartet man bestimmt eine Thronfolgeränderung nach europäischer Ordnung.

Konstantinopel, 29. April. Alle Gerichte über bereits vollzogene Exekutionen an verurteilten Weibern sind schloß. Alle Verurteilten werden in den nächsten Tagen vor dem Parlament und auf der Brücke als abschreckendes Beispiel gehängt.

Konstantinopel, 29. April. Die veranlet, wird bei der Neubildung des Kabinetts hauptsächlich die Gruppe der jungtürkischen Abgeordneten berücksichtigt werden.

Drei Arbeiterpflichten am 1. Mai.

Jeder organisierte und halborganisierte Arbeiter beteiligt sich nicht nur an der Mäifeier, sondern er ist an diesem feierlichen Tage noch ganz besonders dreier Pflichten eingedenk:

- 1. Er agitiert für die politische Organisation!**
Bedenkt, daß es ohne die Partei, die politische Vertretung der Arbeiterklasse, nicht möglich ist, die drückenden Fesseln zu sprengen, mit denen der vom Klassengeist beherrschte Staat die Arbeiter darniederhält!
- 2. Er agitiert für die gewerkschaftliche Organisation!**
Seine eigene Selbsterhaltung gebietet Dir, daß Du Deine Berufsorganisation stärke, um Deine wirtschaftliche Lage zu verbessern, Dich vor der Willkür des Unternehmers und vor den Folgen der freiwirtschaftlichen kapitalistischen Wirtschaftsweise zu schützen!
- 3. Er agitiert für sein Parteiorgan!**
Seine politischen und gewerkschaftlichen Ziele vertritt und fördert nur die Arbeiterpresse. Sie sorgt für Deine Auffklärung, sie erzieht Dich zum Klassenbewußtsein, sie führt die Ideen des Sozialismus, sie liefert Dir die Waffen zur Abwehr politischer und wirtschaftlicher Unterdrückung.

Arbeiter! Gedenkt dieser drei Pflichten am 1. Mai! Wer sie erfüllt, der beugt eine würdige Mäifeier, denn sie sind der einzige Weg, der aus geistiger und wirtschaftlicher Bevormundung zum Ziele politischer und ökonomischer Freiheit führt.

Frankreich.

Ein ungläubiger Antimilitaristenprozeß. Das Schwurgericht des Seinedepartements verurteilte den Redakteur der Zeitschrift *Journal de Paris*, No. 10, zu sechs Wochen Gefängnis wegen Verleumdung des Heeres.

Rußland.

Ein neuer russischer Polizeiskandal ist in Sicht. Die russische Regierung hat an die französische Regierung das Gesuch um Auslieferung des Terroristen Geodorow gerichtet, der mehrere Anschläge verübt und vor zwei Jahren verurteilt hat, den Grafen Witte zu töten.

Der 1. Mai in Frankreich.

Der Gedanke, die internationale Solidarität der Arbeiterbewegung durch eine einheitliche Kundgebung aufzuzeigen und diese Kundgebung zugleich zu einer Kampftatigkeit zur Erreichung des Achtstundentages zu machen, ist französischen Ursprungs und, wie hinzugefügt werden kann, französischen Geistes.

Einmal am 1. Mai gefeiert zu sein. In allen „bedrohlichen Punkten“ wurde Militär zu ammengezogen, um die drohende Revolution — den Achtstundentag — niederzuschlagen.

Seitdem ist der Bekämpfung der Arbeitszeit von den Gewerkschaften eine größere Bedeutung beigemessen worden. Der erfolgreiche Sturm am 1. Mai 1906 hat je zum hartnäckigen Kampfaufgeboten. Die Bauarbeiter, die vor dem 1. Mai 1906 als Kampfsorganisation fast nicht mehr zählten und damals zum ersten Male wieder auf den Plan traten, sind seitdem zur stärksten Organisation Frankreichs aufgetreten.

In dieser Unterdrücktheit, den 1. Mai zu feiern, kommt auch ein Stück Internationalität zum Ausdruck. Wenn es in dem Aufzug am 1. Mai, den die Konföderation veranstaltet, heißt: „Paris der 1. Mai“ ist kein Tag der Feiern für die in Laufen der Arbeiter — so liegt darin keine Absonderung von der internationalen Arbeiterbewegung, sondern eine Vereinerung durch die Entlassung französischer Eigenart.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Vorherrschender: Landgerichtsdirektor Schubert; Ankläger: Staatsanwalt Schulze. Vertriebsgeheimnisse verraten und in Verbindung damit Diebstahl begangen haben soll ein hiesiger Friseur.

Briefkasten der Redaktion.

- A. in L. Die Anfrage ist nicht verständlich. Um was für eine Art von Geschenken handelt es sich? Gewöhnliche Geschenke brauchen nicht zurückgegeben zu werden.
- B. G. Sie müssen auf Herausgabe der Sachen klagen. Wenden Sie sich ans Amtsgericht.
- C. G. H. Der Fund muß dem Kaufherrn angelegt bekommen. B. G. H. Freytag, 1. Das steht in keinem Paragrafen.
- D. G. H. Klage ist ausständig.
- E. G. H. 1. Das muß der Vater bezahlen. 2. Nein. C. G. H. Weisensfeld. Bei einer Zwangsuntersuchung J. M. H. W. Freytag. Jeder läßt sich da nichts machen. Der Erbe muß das Vierteljahr bezahlen.
- F. G. H. Für den Konfirmationsunterricht braucht keine besondere Entschädigung gezahlt zu werden.
- G. G. H. Weisensfeld. Nicht druckreif.

In meinem neuen Geschäftslokal

Gr. Ulrichstraße 9, Verkaufsräume: Parterre und 1. Etage habe ich zu Kleiderstoffen und Seidenwaren, welche ich in unveränderter bekannt großer Auswahl weiter führe, Kostüme, Blusen, Kostüm-Röcke, fertige Kleider neu aufgenommen. Um nun diese Artikel schnell bei der hiesigen Damenwelt beliebt zu machen, habe ich dem allberühmten Sprichwort folgend = großer Umsatz, kleiner Nutzen = die Preise derartig niedrig gestellt, daß es lohnt, sich durch persönlichen Besuch meines Geschäftshauses von der wirklichen Preiswürdigkeit zu überzeugen. Es handelt sich nämlich hierbei nicht um sogenannte Partie- oder Gelegenheitskäufe sondern um fertige Sachen, welche aus ersten Häusern stammen, sich durch saubere, tadellose Verarbeitung und guten Sitz auszeichnen und nur aus besten Stoffen hergestellt sind.

Kleiderstoffe	Seidenwaren	Wollmousetine	Kostüme	Fertige Kleider	Blusen	Kostüm-Röcke
5 Mt. bis 70 Pf.	7 Mt. bis 90 Pf.	1.70 Mt. bis 60 Pf.	85 Mt. bis 25 Mt.	105 Mt. bis 26 Mt.	30 Mt. bis 1.50 Mt.	35 Mt. bis 3.50 Mt.

Paul Eppers, Gr. Ulrichstraße 9,

jetzt nur Parterre und 1. Etage.

Genossen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen nur die im „Volksblatt“ inserierenden Firmen.

Auf
Abzahlung
empfiehlt
Paul Sommer
Leipzigerstrasse 14,
1. und 2. Etage,
10 Minuten vom Bahnhof entfernt:

Anzüge, Paletots
5 Mark Anzahlung.
Knaben-Anzüge,
Schuhe, Stiefel,
2 Mark Anzahlung.
Wöchentlich 1 Mk.

Kinderwagen Sportwagen
2 Mark Anzahlung.
Teppiche, Tischdecken,
Gardinen, Portièren,
Kleiderstoffe,
Damen-Konfektion.
2 Mark Anzahlung.

Möbel
Braut-Ausstattungen
Federbetten
5 Mark Anzahlung.
Einzelne
Möbelstücke
2 Mark Anzahlung.
Wagen ohne Firma.
Lieferung auch nach auswärts frei.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
Billig
nahrhaft und bekömmlich
als Frühstücksgetränk ist
Kaiser's
Milch-Koch-Schokolade
in Pulverform,
40 Pfg. das 1/2 Pfd.-Paket.
Rein Kakao, Milch und Zucker.
Sofort fertig zum Gebrauch.
Zu haben in
Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Filialen in Halle a. u. S.
Geiststr. 55, Ludw. Wuchererstr. 59, Schmeerstr. 14,
Steinweg 24.

Volkspark
Halle a. S. Burgetrass Nr. 27
Fernsprecher 1107
2 gute Kegelbahnen :: 2 franz. Billards.
Vereinszimmer :: Spielplätze für Kinder.
Grosse Säle u. Parterre-Räume.
Grosser Garten mit Veranden u. Kolonnaden.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Spezialität: Volkspark-Brot. :: Vorzüglicher Mittagstisch.
Alkoholfreie Getränke und gutgepflegte Weine und Biere.
ff. Weine in Gläsern und Karaffen. :: Liköre.
ff. Freyberg-Pilsner. :: Münchener Biere.
Sonntag den 2. Mal nachm. 3 1/2 Uhr:
19. Stiftungsfest
des 1. Athleten-Klub zu Halle a. S. von 1890.
Die Geschäftsleitung. I. A.: Kretschmann.

Grosser Schuhwaren-Ausverkauf
Kleinschmieden 3, gegenüber der Engel-Apotheke.
Die von den Konkursverwaltern aus der
= **Konkursmasse Dönitz in Zwenkau** =
(bedeutendes Schuh-Engros-Geschäft) sowie aus der
= **Konkursmasse Hirsch in Halle** =
erworbenen Warenbestände, bestehend in grösstenteils
besseren Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
darunter ein großer Posten von dem weltbekannten **Engelhardt'schen Fabrikat**
Chasalla, werden,
um möglichst schnell zu räumen, zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen gegen Barzahlung abgegeben.
Verkaufszeit täglich vorm. 8—1 Uhr, nachm. 3—7 1/2 Uhr
im bisherigen Geschäftstotal A. Hirsch Kleinschmieden 3.

Alle Parteischriften **Volks-Buchhandlung**
empfeht die
Gatz 42/43.

Bauklopperei
Gas- und Wasser-Anlagen
Reparatur-Werkstatt.
Louis Rücker, Karstrasse 5.

Deuben.
Herren- und Knaben-Garderobe
fertigt billig u. sauber bei Selbst-
ausgabe des Stoffes von 16 Wf. an
Chr. Schubert, Schneiderstr.

Wilhelm Rauchtuss' Brauereien,
Halle und Giebichenstein A.-G. zu Halle a. S.,
empfehlen ihr allgemein gut
aufgenommenes **Lichtenhainer-**
Gebräu in 1/4, 1/2 und 1/1 Gebinden.
Die sogen. Lichtenhainer Bierkrüge werden teilweise mit geliefert.

Möbel
Zimmer-Einrichtungen 4 Mk. Anzahlung.

Möbel
Wohnungs-Einrichtungen 10 Mk. Anzahlung.

Möbel
Einzelne Teile mit 2 Mk. Anzahlung.

Anzüge
Schon mit 1 Mk. Anzahlung.

Anzüge
Schon mit 3 Mk. Anzahlung.

Paletots
Schon mit 5 Mk. Anzahlung.

Kinderwagen
Schon mit 3 Mk. Anzahlung.

Kinderwagen
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären.

Kinderwagen
Federbetten, Kleiderstoffe, Schuhe, Stiefel.

Verkauf gegen bar
und auf
Abzahlung
Wochenrate 1 Mk.

L. Eichmann
Grosse Ulrichstrasse 51
Eingang Schulstrasse.
Ladung in den Kaiserstraßen.
Bestes Unternehmen dieser Art in Halle a. S.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Durch mein Gespann ohne Firma.

Große, frische
Eier Stk. **5** Mk.
Gute, frische
Molkerei-Butter Mk. **112** Mk.
F. H. Krause, 12 Verkaufsstellen.

Verb. d. baugew. Hilfsarbeiter Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.

Montag d. 3. Mai abends 8 Uhr im Engl. Hof, Gr. Berlin 14

Öffentliche Versammlung
aller auf Bauten, Abbrüchen und bei Erdarbeiten
beschäftigten Arbeiter.

Tagesordnung:

1. Welche Aufgaben haben die Bauarbeiter bis zu der im Herbst d. J. beginnenden Tarifbewegung im Baugewerbe zu erfüllen. Referent: Kollege **Wibach-Raffel**. 2. Verschiedenes.

Es wird erwartet, daß jeder Kollege für guten Besuch der Versammlung Sorge trägt. Auch die nichtorganisierten Kollegen sind hierzu eingeladen.
Die Verwaltung.

Bernhard Wagenführer,

vormals **Ed. Boyer & Sohn,**
Reilstrasse 36. Fernsprecher 2262.

Destillation.

Rum, Arak, Rognat, Brantwein und Ölföre.
Vorzüglich gepfeifte Weine.
Zigarren. — Gebrannte Kaffee eigner Mälerei.
Kakao — Tee — Schokolade.



„Frauenwohl.“
Wickelbarer Stylingapparat
Komplett 4.00 5.00 6.00 8.50
Feinblech über Holz, Bedienung auf Wunsch gratis.
Gummivarren — F. Klappenbach
Spezial-Geschäft **L. Klappenbach**
Halle a. S., 11. Ring v. vom Kaiserberg.
Grosse Ulrichstr. 41

Rosshaar
(Schweißhaar) kauft stets
Bruno Siefert & Sohn, Schützlerhof 4

Zu der vom 1.—5. Juni im „Volkspark“ stattfindenden
**Generalversammlung der Alg. Kranken- und
Hilfskassen der Metallarbeiter**
werden ca. **200 Quartiere**

gesucht. Angebote mit Preisangabe sind sofort an **G. Verig,**
Leitf. Nr. 28 und Jul. Schmidt, Gr. Braunsdorferstr. 25 zu richten.
Das Vollkomitee.

Wo kauft man am besten und
billigsten neue und getragene
Schuhwaren aller Art?

Derrentstiefel (Sandarbeit)
nur 9,50 Mk. u. 10 Mk.,
getragene tabellöse Militärstiefel
u. a. m. Nur bei
Gust. Enders, Leuchern,
Fegauerstr. 6, Ecke Verbindungsstr.

Jeder Genosse

benutze die Maifeier zur Gewinnung
von Abonnenten für seine Presse!

Keiner lasse diesen Tag vorübergehen, ohne einen
neuen Leser gewonnen zu haben.

— Bestellschein anbei. —

Berlag des Volksblattes.

Hiermit bestelle ich

1 Volksblatt
für Monat Mai.

Name
(denklich)
Straße u. Nr.

Kindern zu kommen und während der Osterwoche hält ein Straßenfest das Hotel besetzt. Der letzte Geschäftsbericht zeigt, daß das Heim im Jahre 1905 von 426 Lohnarbeitern besucht wurde. Bis jetzt trägt sich das Heim noch nicht selbst, sondern verlangt noch Zuschüsse vonseiten seiner Gönner. Doch hofft man in absehbarer Zeit den Besuch so zu steigern und vor allem auch während der Wintermonate rege zu halten, daß die Einnahmen die Ausgaben decken werden.

Aus den Nachbarkreisen.

Am unsere Berichtskammer im Bezirk. In der Dienstag-Nummer des „Vollblatts“ gedenken wir einen zusammenfassenden Bericht über den Verlauf der Maifeier in unserem Verbreitungsgebiet zu bringen. Wir erlauben daher die Genossen in den Orten, wo eine Maifeier stattfindet, uns bis spätestens Montag früh einen kurzgefaßten Bericht darüber einzufenden. Später einlaufende Mitteilungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Reis, 30. April. In den Maifeiern. Wir teilen noch mit, daß auch in Teudaa bei Gramsch ein Feiern der hiesigen Genossen und Genossinnen stattfand. Die Werbung kam so spät, daß sie im Inzerat nicht mehr eingefügt werden konnte. Auch eine Aenderung ist bezgl. des Redners eingetreten, da einige Genossen erkrankt sind, für die aber andere Genossen einspringen. Ehemalige Mitarbeiter werden, sondern auch von den „Vollblatts“, als auch an den Genossen Leopold und darauf die Zahl der männlichen und weiblichen Teilnehmer sowohl an den Tagesfeiern als auch für die am Abend gefeierten angucken, ebenso den Verlauf. Die Karten hiefür aber nicht erst am Sonntag abgeben werden, sondern schon Samstag, da sie sonst zu spät kommen. Wir erlauben um Beachtung. Der Zentralvorstand.

Reis, 30. April. Sozialdemokratischer Verein. Am Dienstag, den 4. Mai, findet unsere Versammlung beim Genossen Stämpfe statt. Tagesordnung: a. Der neue Organisationsentwurf, Bericht über Maifeierverlauf usw. Alle Mitglieder sollen kommen.

Reis, 30. April. Lohnbewegung. Die Maurer beschließen am Mittwoch einer Versammlung in St. Stephan, eine Lohnforderung von 48 Hfg. pro Stunde an die Arbeitgeber zu stellen und bis 6. Mai deren Antwort einzufordern. Die Baunotizur hier ist sehr gut, aber auch in Leipzig werden Maurer verlangt.

Nach unserer Meinung hätten die hiesigen Maurer auch zur Frage des 1. Mai Stellung nehmen müssen, da für sie jetzt die Berufslinie sehr günstig liegen. Wir werden darauf noch zu sprechen kommen.

Reis, 30. April. Zur Zersplitterung der Arbeiterkämpfer erhalten wir folgende Zuschrift:

In Reis besteht nicht nur ein Arbeitergesangsverein „Konrad-Waldhorn“, sondern auch ein gemischter Chor „Liederhalle“ als ältester Arbeitergesangsverein am Orte. Dieser Chor ist erfreut sich ebenfalls der Teilnahme der Arbeiter. In den letzten Jahren hat ein besseres Verhältnis zwischen den beiden Seiten unterbrochen und daß dieser Verein bei Arbeiterfeiern zur Mithilfe nicht herangezogen wird. Der Grund: „Gleiche Pflichten, gleiche Rechte“ sollte mehr beachtet werden.

Reis, 29. April. Der Steuerzettel macht auch hier seit einigen Tagen die Runde. Bisherig wurde die Auskunftsstelle durch Besatzungen in Anspruch genommen. Es sei deshalb auch hier darauf aufmerksam gemacht, daß alle Arbeiter, die glauben, zu viel Steuern zahlen zu müssen, die Auskunftsstelle in Anspruch nehmen sollen. Werpasse keine der Berufungsfrist!

Reis, 30. April. Zur Beachtung! Die Genossen Wehrlich und Eitel sind in einer Weise verhaftet worden, welches alles an dem 1. Mai ist. Der unterzeichnete Vorstand hat sich deshalb mit den in Betracht kommenden Parteien bezantelt gesehen, in einer Sitzung Stellung dazu zu nehmen. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, daß für die Aufklärung keine Beweismittel vorhanden sind. Wir können deshalb nur raten, dieses Verdict nicht weiter zu verbreiten, da sonst ein jeder die event. Folgen selbst zu tragen hat. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins: Emil Hausbäcker, Eward Krauer, Albert Röder, S. Böhm, R. Aufgebau.

Reis, 30. April. Die öffentliche Zuspung findet Montag, den 8. Mai, nach 8 1/2 Uhr, im Gasthof „Zur Krone“ statt.

Reudersdorf, 30. April. Reine nette Zustände herrschen noch in der chemischen Fabrik. Namentlich die Arbeiter der Frauen sind solche, die man doch Männern überlassen sollte, denn auf alle Fälle ist es besser, wenn man Frauen mit dem Tragen schwerer Leisten von 1-2 Zentner beauftragt. Der Betriebsführer wirft mit Nebenarten usw. Eine ordentliche Tracht Prügel und warmen Regen mißt ihr bekommen nur so um sich. In den Aufenthaltsraum, der den Arbeitern zum Einnehmen des Frühstücks und Wepferdotts angewiesen ist, herrscht eine unerträgliche Hitze. Auch die Wobereinrichtung bedarf dringend größerer Reinlichkeit.

Zum Schluß sei noch der Fabrikantenfrage gedacht. Wenn man glaubt, daß ein Krantendieg von 810 Hfg. (in der höchsten Lohnklasse) genügt, so zeigt das von sehr geringen, sozialen Bedürfnissen her, lassen auch die Organisationsverhältnisse der Arbeiter in diesen Betrieben noch viel zu wünschen übrig. Sollen bessere Zustände Platz greifen, so können diese nur mit Hilfe der Organisation geschaffen werden. Darum hinein in die Organisation!

Reudersdorf, 30. April. Verhaftung. In einer in der Nr. 97 gedachten Reiz wurde neben anderen auch die Einführung neuer Schutzhelme beschlossen und gesagt, daß diese Forderung auf Veranlassung des Redners Hemrich geschähe. Ferner wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die an viele Kinder gegebenen Mäntel (auf Grund deren sie die Helme unentgeltlich erhalten, sobald diese untergebracht) den Armen vermalung übergeben würden, um dadurch dem betreffenden Vater das Gehalt zu kürzen. Diese Annahmen treffen nicht zu. Bei Einführung der Helme handelt es sich um eine ministerielle Verfügung und erstreckt sich auf die beiden Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt; ist also nicht dem Herrn Hemrich zur Last zu legen. Bezüglich der Mäntel haben die Helme keine Schmelzung ihrer politischen Rechte zu genießen. Wir sind persönlich an amtliche Stelle abzugeben, behandelt die fälschliche Verwaltung die Sache in loyalster, schonendster Weise für die Beteiligten.

Unterquellau, 30. April. Zur Maifeier. Die Arbeiterchaft von Ober-, Unterquellau und Langendorf bezieht sich an der Feiern des 1. Mai in Weissenfels. Es solle jeder Arbeiter, soweit seine wirtschaftlichen Verhältnisse es erlauben, sich schon an den Tagesfeierlichkeiten beteiligen. Alle Feiern aber, die durch ihr Arbeitsverhältnis gezwungen sind, von der Tagesfeier fernzubleiben, sollen regen Gebrauch von den Waimarten machen, die von allen bekannten Parteigenossen zu haben sind. Auf die Mitgliedervermalung am Sonntag, den 2. Mai, in welcher die Genossen B. u. a. aus Weissenfels über die Bedeutung der Feiern sprechen wird, geht besonders eingeladen.

Weissenfels, 30. April. Ein Revolvententat wurde am Dienstag, abends 6 Uhr 50 Min., auf dem Eliaus Mühlweg Berlin zwischen Reis und Weitzau von einem Unbekannten verübt. Der Würde gab zwei Schüsse aus einer Browningspistole gegen den Fuß ab. Die eine Kugel verwundete die Handfläche eines Kindes, wobei die Kugel ein Stück eines dem einen Finger zehende Finger vorbeiflog, ohne aber zu verletzen. Auch die zweite Kugel rührte in einem anderen Abteil keinen nennenswerten Schaden an.

Zeulen, 30. April. Die Maifeier für Zeulen, Wildschütz und Naumburg wird abends 7 Uhr in Wildschütz, Restaurant zum „Kap der guten Hoffnung“ abgehalten. Näheres im Inzerat der heutigen Nummer.

Merseburg, 30. April. Maifeier. Alle Genossen, die den 1. Mai zur Arbeitsruhe feiern, werden ersucht, sich zu einem gemeinschaftlichen Ausflug nach Rattmannsdorf früh 1/2 9 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle einzufinden. Die Sänger und Turner werden ersucht, abends pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Die Diktationsleitung.

Reis, 30. April. Der Kampf gegen die freien Arbeiter wird von den Behörden mit den 100jährigen Waffen aus Ministerialverordnungen geführt. Wiederrum hat der hiesige Verein „Freie Turner“ zwei Strafandrohungen von je 100 Hfg. erhalten, wenn vom Verein eine Jagdinsignie sollte eingerichtet werden. Man verlangt den bekannten wirtschaflichen und sittlichen Nachweis, daß die Turner sich nicht als „Revolventen“ zu erziehen. Man sagt nun zu all diesen Vorkehrungen jene Arbeiter, die noch in nationalen Turnvereinen sind und sich Parteigenossen nennen? Wenn sie nun noch weitere diesen Dummheit mitmachen, muß man an ihre parteigenössigen Ehrlichkeit zweifeln.

Reis, 30. April. Die Kasse der Arbeiterchaft verfehlt den Selbstverpflichtung nur dort, wo sie mit ihren Forderungen über die Feiern heranzieht und viele bezitteln kann. Für die Delinquenten Arbeiterchaft und die aus der Umgegend ist das nur im „Eindehorn“. Ein großer Teil der organisierten Arbeiterchaft hat das noch nicht begriffen. Es wissen wohl den „Eindehorn“ zu finden, wenn sie über Streiks, Lohnbewegung und dergl. zu beraten haben, aber dann ist es wieder vorbei. Denn läuft man wieder dort hin, wo man nach Reichsverbandsmannieren die Arbeiterchaft befragt. Das kann man auch in diesem Frühjahr beobachten, da sind die Streikverhandlungen zu befragen. Diejenigen Gewerkschaften, die in der Lohnbewegung stehen, möchten doch mal die andern Sachverständigen fragen ob sie ihr Lokal zu Streikverhandlungen oder zu Streikbureaus bereiten. Das geschieht nur in unserm Arbeiterklub. Darum, Arbeiter, verfehlt nur im „Eindehorn“.

Eilenburg, 30. April. Den Waimung verboten hat die hiesige Polizeiverwaltung, und zwar aus der bekannten Rücksicht auf die „öffentliche Sicherheit“.

Wittenberg, 30. April. Infall. Auf dem Güterbahnhof ereilt ein Arbeiterleibhaftig dadurch einen Unfall, daß vor einem Zuge die Wehre eines Wagens durchgingen. Die Wehre des Wagens, der die Fügel in der Hand hielt, eine kurze Strecke mit sich, wobei ihm der Wagen über die Wehre fuhr. Der Unglückliche trug erhebliche Verletzungen davon.

Merseburg, 30. April. Ein Einbruchsdiebstahl ist im Hagengebäude verübt worden. Küher einem Dornen und einem Gerstenhalb und einigen Lebensmittelarten, darunter eine Dose und ein Glas, sind entwendet worden. Die entwendeten Gegenstände sind bis jetzt noch unbekannt.

Erfurter, 30. April. Das Gießhammerwerk. Abritt für Baueisen, scheint für die Metallarbeiter ein „Glorioso“ schöner Sorte werden zu wollen. In letzter Zeit haben sich die Arbeiter wiederholt gegen die Behandlung einzelner Meister und gegen geradezu jämmerliche Arbeitspreise zu wehren gehabt. Stundenlohn von 30 Hfg. für ungelernete 25-27 Hfg. für gelernete Arbeiter sind hier durchaus keine Seltenheit. Bei Gießhammer scheint man der Überzeugung zu sein, daß die bisher gezahlten Löhne zu hoch sind. Ganz besonders ist der Meister B. D. L. e. r. zu erwähnen, der sich die Löhne seines Betriebes dadurch zu erhalten sucht, daß er die bisherigen Arbeitsbedingungen nicht „reguliert“. Herr Fiedler hat nicht selten können, wenn die Arbeiter bei den bisherigen Arbeitsbedingungen einige Fennige über den fälligen Lohn von 30 und 33 Hfg. verdienen. So hat denn der Herr die Preise für 100 Stück Basille von 7 Hfg. auf 5 Hfg. und eine andere Sorte von 8 Hfg. auf 6 Hfg. „reguliert“. Die Arbeiter erklärten, bei diesen Preisen könnten sie nicht einmal ihren Stundenlohn verdienen, der Meister sollte doch wenigstens den Lohn garantieren. Aber Herr Fiedler hatte für dieses berechtigte Verlangen kein Verständnis. Er weiß, daß es eine ganze Anzahl von Betrieben gibt, in denen der Stundenlohn der Arbeiter garantiert ist. Herr Fiedler weiß aber auch ganz genau, daß in Betrieben, die die Arbeiter von Gießhammerwerk in Erfurterde sehr nahe stehen, die Arbeiten um 25, 50 und 100 Prozent höher bezahlt werden, als wie er sie kalkuliert hat. Wie richtig Meister Fiedler fällt, wird bezeugt der Umstand, daß die Arbeiter, die bei dieser Arbeit nicht einmal ihren Stundenlohn von 30 Hfg. verdienen können.

Wir können nicht annehmen, daß Herr Fiedler während der kurzen Zeit, in der er den Meisterdienst trägt, begreifen haben kann, welchen Preis es in den Betrieben, wo er gearbeitet hat, für dieselbe Arbeit gegeben hat. In letzter Reihenfolge ist die Arbeit für die angebotenen Preise nicht machen und wurden darauf entlassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Maßnahmen des Herrn Fiedler zu ersten Differenzen führen. Wir erlauben deshalb unsere Kollegen, wie alle Arbeiter, die sie bei Gießhammer in Erfurterde Arbeit annehmen, sich bei der Ortsverwaltung über die Arbeitsverhältnisse zu erkundigen.

Merseburg, 30. April. Jugenlichter Kohling. Die 15jährige Schülerin Emma Kieemann wurde von dem zehn Jahre älteren Schüler Otto Schulze von der Gantefriedstraße zwei Pfennige aus der Tasche gestohlen. In letzter Reihenfolge sind die Lehrlinge aus an denen das Mädchen jetzt gefesselt ist. Der Junge hat noch andere gleichartige Wädhchen von der Straße hinweggestohlen, die aber mit leichteren Verletzungen davonkommen sind. Die Leide der Kieemann wurde polizeilich befragt.

Gerichtssaal. Schöffengericht.

Ein Bettchererzähl. Am 6. März geriet ein junger Arbeiter mit einem Kaufmann in der Leipzigerstraße in Wortwechsel, weil ihn dessen Hund angebellt hatte. Der brutale Mensch verjagte den Kaufmann ohne weiteres einen belagerten Fußschlag ins Gesicht und mißhandelte auch einen hinzugekommenen Polizisten. Zwei Schölgelute hatten schließlich ihre liebe Not, den renitenten Menschen nach der Wache zu bringen. Der Angeklagte wurde wegen tätlicher Mißhandlung und Widerstand zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Eifersucht führte eine betrogene Arbeiterin wegen Sachbeschädigung auf die Anklagebank. Das junge Mädchen hatte mit einem Arbeiter ein Verhältnis eingegangen und war Mutter zweier Kinder geworden. Einmal Tages, so erklärte die Betrogene vor Gericht, ist der ihr untreue gewordene Liebhaber mit einer nicht mehr jungen Frau in ihrer Wohnung erschienen und habe ihr die Sachen ausgemerkt. Nun wohne ihr Liebhaber mit der anderen Frau zusammen. In der Erregung habe sie ihrer Nebenbuhlerin sechs Fingerhüben eingegeben. Sie habe aber keine Sachbeschädigung begehen, sondern die Frau weinen lassen, die hinter dem Fenster gestanden und geschaut habe. Wegen der Verletzung der Angeklagten entständen juristische Zweifel. Sachbeschädigung scheint nicht vorzuliegen, weil die Angeklagte nicht die Fähigkeit hatte, die Sachen zu zerstören, denn sie wollte nur die Nebenbuhlerin treffen. Körperverletzung lag gleichfalls nicht vor, weil die Bürgergasse, Finghübe und Kohlenstein, nicht getroffen hatten. Der Vertreter des Amtsanwalts, ein junger Jurist, beantragte gegen die bedauernswürdige Proletarin wegen verletzter Körperverletzung zwei Wochen Gefängnis. Durch diesen nicht ernst zu nehmenden Antrag mochte aber der Amtsrichter einen Strich ziehen, indem er ergründete eine Befristung wegen verletzter Körperverletzung auf 2 1/2 Monate; die Angeklagte könne nach Lage der Sache höchstens wegen Verleumdung mit harten Gegenständen auf Menschen bestraft werden. Das Gericht kam aber schließlich zur Verurteilung der Sache, um noch weitere Beweise zu erheben.

Die heutige Nummer umfasst 26 Seiten.

Jackett-Anzüge Rock-Anzüge Paletots und Ulsters

aus Cheviot, Kammgara sowie in Gebrock- und Jackettform, aus Kammgara sowie feinen Cheviots und Tuchen.

Pelerinen, Havelocks, Joppen Beinkleider und Fantasie-Westen

in wasserdichten Loden und modernen Fantasiestoffen.

Für Lehrlinge alle Berufskleidungen.

biete ich inbezug auf Preiswürdigkeit, Gediegenheit der Stoffe und Auswahl in nur geschmackvoller Art. :: Façons Ausserordentliches. ::

Knaben-Konfektion

Anfertigung nach Mass. Grosse Preiswürdigkeit. Garantie für tadellosten Sitz.

Alle von mir geführte Artikel sind von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, selbst für schlanke und korpulente Figuren, in jeder Größe vorrätig.

W. G. J. Metz

Gegründet 1859. 4 Markt 4 Halle a. S. 4 Markt 4 Fernruf 2288.

Möbel auf Abzahlung

erhält jeder für 150 Mk. für 315 Mk. für 450 Mk.
 für 95 Mk. für 200 Mk. für 300 Mk. für 400 Mk.
 Anz. 5 Mk. Anz. 10 Mk. Anz. 15 Mk. Anz. 20 Mk. Anz. 30 Mk.

Moderner Schlafzimmerschrank
 Anzahlung 8 Mk.
 Zur Einrichtung passend, empfindlich:
Tischdecken, Portieren, Gardinen, Teppiche, Federbetten

Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Anzüge auf Abzahlung

Mr. Herren und Knaben, in nur neuen modernen Mustern und schicken Façons, sehr grosse Auswahl.

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V
 Anz. 3, Anz. 4, Anz. 5, Anz. 6, Anz. 10.

Sommer-Paletots, Damen-Jackets, Blusen, Kostime, Kostüm-Röcke, Unterröcke, Kleiderstoffe, Wäsche, Manufakturwaren, Schuhwaren, nur das Neueste. Abzahlung ganz nach Wunsch.

Kinderwagen
 nur erstklassige Fabrikate schon mit 3 Mk. Anzahlung.
 Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Auf **Kredit** erhalten Sie alle Waren zu den leichtesten Zahlungsbedingungen nur bei

Robert Blumenreich,
 Grosse Ulrichstr. 24,
 I., II. und III. Etage.

MERCEDES



12⁵⁰

Unsere braunen Stiefel sind in Schick und Qualität allen anderen weit überlegen.

der Triumph der deutschen Industrie

Goldene Medaille Wien 1908
 Höchste Anzeichnung

Mercedes Schuhgesellschaft
 m. b. H.
 Leipzigerstrasse 103.

Adams
 Präzisions-Uhr, die zuverlässigste Uhr der Welt!
 Reich illustrierte Kataloge über Wand- u. Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren, Ketten, Ringe u. Brillantereie gratis!

Solden Personen überallhin gegen **Monats Raten** ohne Preisaufschlag!

Vertreter gesucht!
Otto Jacob, sen.
 Friedenstr. 8
 Berlin 321

Staunend billig!

Empfehle in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen:

Eleg. Jackett-Anzüge in haltbaren guten Stoffen	Mr. 9 an
Eleg. Jackett-Anzüge i. b. neuesten Moden farben edig u. abget. Reizungsmittel	Mr. 15 an
Eleg. Rock-Anzüge in 1- und 2-reihig hochgeschloffen, auch Blumentation	Mr. 16 an
Eleg. Knaben-Anzüge in gut tragbaren Stoffen	Mr. 3 an
Eleg. Burschen-Anzüge in den neuesten Dessins	Mr. 5 an
Eleg. Sommer-Paletots in allen Größen und Stoffarten	Mr. 12 an
Eleg. Pelertinen in sehr schönen Mustern, enger und weiter Schnitt	Mr. 8 an
Eleg. Hosen in vornehmen Mustern und Ballons	Mr. 3 an
Eleg. bunte Westen	Mr. 2 an

Arbeiter-Garderoben
 in nur bewährten guten Qualitäten in grösster Auswahl sehr billig.
 5% Rabatt in Marken oder bar.

Gustav Reinsch,
 Marktplatz, im roten Turm, gegenüber der Hirsch-Apothek.

Pflegen Sie Ihre Füsse

WOHLTAT

Erfrischt und stärkt Fuss-Nerven und -Sehnen. Beseitigt und verhindert Wundlaugen, Fuss-Schwellen, Hornhaut, Hühneraugen.

2 Fußbäder, 25 Pfg. Fußbäder: Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümeriehandlungen, etc.

Wiederhändler: G. m. b. H. Dr. Wallerstein, G. m. b. H. Dr. Wallerstein, Berlin, Schöneberg, 918/919, 52.

Frische Eier	Handel 75 Pf.
Frische Essbutter	Stück 60 Pf.
Frisches Casseer	Pfund 94 Pf.
ff. Cervelatwurst	Pfund 120 Pf.
Hildeshemer Delikatessleberwurst	Pfd. 100 Pf.
Mausschlachtene Rotwurst	Pfund 65 Pf.
2 Pfund Spinat Ia.	Dose 50 Pf.

Auf 1/2 Pfund feinste Margarine zu 40 Pf., ein Paket Schokolade gratis.

Otto Gottschalk,
 Gr. Ulrichstr. 32. Steinweg 24.

Schultheiss-Bier

verdankt sein Renommee seiner hervorragenden Qualität und Bekömmlichkeit



Zöpfe Locken, Haar-Unterlagen stadtbekannt gut u. billig. — Eigene Präparation. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Hallesche Zopf-Fabrik Otto Siebert,
 am 23 Leipzigerstrasse 33
 Damen-Frisieren in und ausser dem Hause.
 Zahlte höchste Preise für ausgezeichnetes Domestikat.

Neu! Wichtig für Eholoute des Arbeiterstandes!
 Neu! Wichtige Verbesserungen!
 Wir schützen Sie vor starken Kindersegen.
 Senden Sie 55 Pf. in Briefen, an **Willy Leissner, Jena,** Schlossgasse 19, Volksbuchhandlung. Zufriedenheit erfolgt portofrei und bisfret.

Rossfleisch!
 Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannt nur delikat bei **A. Thurm,** Reilstrasse 10.

Auf Teilzahlung erhalten Sie Herren- und Damen-Hüten und Seiten, Regentente, Sonnenfächer, Wäfflerwerk und Sprengapparate, Näh- u. Bräutigammaschinen, Teppiche, Steppdecken, Gardinen u. Rein Wasen.

M. Thiele, Göbenstr. 1, b. r., Ecke Rudowertstr.

Ozonif
 Modernstes Waschmittel
 — Deutsches Reichspatent —
 gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorrene Wäsche und ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Kroitenmeyer's Zahnpraxis, Leipzigerstrasse 8 (vis-a-vis der Ulrichstrasse).
Atelier für modernen Zahn-Ersatz mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen. Sunivorte Verbesserungen u. Schneidende Behandlung. Mässige Preise. Deutsche Zahnheilkundigen.
 Telefon 3301.
 Mitbringer dieser Annonce erhält 10 Proz. Rabatt.

Spazierstöcke — Tabakspfeifen.
 Grosse Auswahl. — Billigste Preise.
Fr. Saatz, Markt (Rathaus).



2 eine Mark-Marken gratis

erhält jeder, ob Käufer oder nicht, an unserer Rabatt-Kasse ausgehändigt.

Von Sonnabend den 1. Mai ab.

Hervorragend preiswerte Angebote!

6500 Schürzen u. Blusen

Sonnabend im Erfrischungsraum **Kaffee mit Kuchen 10 Pf.** Von Sonnabend den 1. Mai ab.

Ein Pöcken Kinder-Schürzen
Gingham mit Rante u. Defah
45-55 cm **58 Pf.** 60 cm **78 Pf.** 80-90 cm **90 Pf.**

Ein Pöcken Kinder-Schürzen
Kimono und Reform
55 cm **95 Pf.** 70 cm **1⁰⁰ Pf.** 80 cm **1²⁰ Pf.**

Ein Pöcken weisse Kinderschürzen
prima Stoffe, reich bestickt m. Bolant
45 cm **60 Pf.** 60 cm **75 Pf.** 76 cm **95 Pf.** 80 cm **1²⁰ Pf.**

Thee-Schürzen
weiss, bunt und farbig
Serie I **60 Pf.** Serie II **95 Pf.** Serie III **1⁵⁰ Pf.**

Damen-Kimono-Schürzen
aus garantiert vorzüglichsten Stoffen
Serie I **2⁰⁰ Pf.** Serie II **3⁰⁰ Pf.** Serie III **4⁰⁰ Pf.**

Haus-Schürzen
Gingham u. Bolant, Kasse
Serie I **50 Pf.** Serie II **95 Pf.** Serie III **1⁴⁰ Pf.**

Reform-Schürzen
reichlich weit geschnitten
Serie I **95 Pf.** Serie II **1⁰⁰ Pf.** Serie III **2⁰⁰ Pf.**

Zierschürzen 1.50 1.10 75 **50 Pf.**
Weisse Trägerschürzen 2.00 **95 Pf.**

Miederschürzen Gingham 1.65 1.45 **95 Pf.**
Schwarze Damen-Schürzen 1.75 1.50 **95 Pf.**

Knaben-Schürzen **50 Pf.**
Druckschürzen für Damen 1.75 1.90 95 **50 Pf.**

Schwarze Kinderschürzen verschiedene Größen **95 Pf.**
Kinder-Wachstuchschürzen 1.25 86 **40 Pf.**

Damen-Blusen Ein Pöcken
Belours-Barchent, Mouffeline imit., weiss Batist mit Stickerei **95 Pf.**

Damen-Blusen Ein Pöcken
Kouffeline-Blusen weiss Batist mit Stickerei, rein Velour-Barchent **1⁵⁰ Pf.**

Damen-Blusen Ein Pöcken
Leinen u. schöner Stickerei, Mouffeline-Blusen u. Batist u. schön. Stick., schön Satin **2⁹⁰ Pf.**

Damen-Blusen Ein Pöcken
Reinwolle, Mouffeline, reine Wolle, getrefft, Seide, schön. Satin mit Stickerei **4²⁵ Pf.**

Sommer-Unterröcke für Damen mit breiter Spitze und Bolant
Leinen-Röcke 3.75 2.45 1.45
gestreifte Waschröcke 4.75 3.50 2.00 **1.95**
Alpaca-Röcke gemustert mit Bolant und Spitze 3.75 2.50 **1.75**

Mehrere 1000 Meter Wasch-Stoffe

Mousseline-Junitat mit Bordüre, bunte Muster, jetzt schon für 75 56 42 29 **24 Pf.**
Cottelets, Saison-Neuheiten, mit und ohne Bordüren, schöne Muster **80 65 Pf.**
Woll-Mousseline in hell und dunkel, auch mit Bordüren 1.75 1.45 1.10 **75 Pf.**
Kleider-Satin gemustert, prima Qualitäten 90 80 60 55 **45 Pf.**
Weiss gemusterte Batiste äußerst billig 75 56 46 36 29 **21 Pf.**

Billige Strohhüte für Herren und Knaben.
Kinder-Matrosenhüte 2.75 1.50 1.25 88 **75**
Burschen-Hüte 1.85 1.10 **75**
Herren-Hüte 2.25 1.00 1.50 1.10 **95**

ca. 8000 Paar Strümpfe u. Handschuhe Kinderstrümpfe schon von 9 Pf. an. Damenstrümpfe schon von 35 Pf. an. Herrenstrümpfe schon von 15 Pf. an.

Mehrere 1000 Paar Schuhwaren, allerbilligste Preise.

Ein Pöcken Herren-Zug-Stiefeln 10.50 9.80 7.10 5.10 3⁹⁰	Ein Pöcken Damen-Schnürstiefeln 10.50 9.80 7.80 6.10 3⁹⁰	Ein Pöcken Kinderstiefeln keine Nummern 1⁸⁵
Ein Pöcken Herren-Schnür- und Schallensstiefeln 11.90 9.80 7¹⁰	Ein Pöcken farbige Dam.-Schnürstiefeln 11.50 10.50 4⁴⁵	Ein Pöcken Kinder-Ohren- u. Spangenschuhe keine Nummern 95 Pf.
Ein Pöcken Herren-Leder-Sandalen 4.80 4⁸⁰	Ein Pöcken Damen-Spangenschuhe schwarz und farbig 5.50 4.10 3.40 2⁹⁰	Ein Pöcken Kinderstiefeln genagelt 4.10 3.95 3.55 3.35 2.85 2⁴⁰
Ein Pöcken Herren-Segeltuchschuhe 8.70 3.55 3²⁵	Ein Pöcken Damen-Hausschuhe 3.40 2.80 1⁹⁵	Ein Pöcken Box calf-Kinder-Stiefeln 6.00 5.50 5.80 4.90 4.40 3⁰⁰
Ein Pöcken Herren-Leder-Hausschuhe 3.90 3⁴⁰	Ein Pöcken Damen-Zeugschuhe mit Seitengummi 3 3⁰⁰	Ein Pöcken Kinder-Sandalen 3.90 3.80 3.70 3.50 2¹⁰
Ein Pöcken farbige, elegante Herren-Stiefeln 12⁵⁰	Ein Pöcken Damen-Zeugschuhe mit Spangummi 2.00 1.75 1¹⁰	Ein Pöcken Kinder-Segeltuchschuhe 2.75 2.60 2.50 2.40 2¹⁰



ca. 3000 Damen- und Mädchen-Hüte



Matlot-Form Kleine sowie große Facons, alle nur denkbaren Flechtarten mit Sammet oder Seide garniert und eingefaßt **4.50 3.50 2.40 1.35 95 75 Pf.**

Glocken-Hüte mit abarten Blumen, Seiden- oder Stoff-Garnierung, aparte Neuheiten **8.50 6.50 4.90 3.75 Pf.**

Rosshaarformen in weiß, schwarz, farbig mit Rosen, Laub, Seide oder Band etc garniert **15.00 12.00 10.50 8.25 2⁹⁵ 6.50 4.50 3.75 50 Pf.**

Toque-Hüte Liebliche Facons mit Spinn, Band, Blumen- oder Rosen-Garnierung **17.50 15.00 12.00 9.50 3⁷⁵ 7.25 5.50 50 Pf.**

H. Elkan

Konsumverein für Predel u. Umgegend
Sonnabend, den 8. Mai, abends 8 Uhr im Gasthof „Lur Blauge“ in Grimnitz
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über das erste Betriebsjahr 1909. Vorlegung der Bilanz. 2. Bericht der Revisoren, Genehmigung der Bilanz, Entlassung der Entlassung. 3. Rechnungsabgrenzung über § 60 Abs. 1.
Der Vorstand
des Konsumvereins für Predel u. Umg., e. G. m. b. H.,
Kosher, Vorsitzender.

Rumsdorf.
Sonntag den 2. Mai 1909
Ball des Soziald. Ver., Zahls. Rumsdorf.
Beginn 6 Uhr abends. Ohne Karte kein Zutritt.
Hierzu ladet alle Genossen, Genossinnen, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein
Der Vorstand.
Alle Parteischriften empfehlen die Volksbuchhandl.

Fahrräder
Zwecks Realisation zu ermäßigten Preisen
Scholz Fahrradfabrik
Stelzen a. 0. 4.90
Sollmann 1.90 2.30 2.75 3.90
Besten Werte Schützengasse 4.75 4.20
Weiß Parfums i. Halle, auch ohne
Wasser, 1.45 5.00 an jed. a. Wechsel,
Schmidts, Dörsch a. Markendamm,
für A. Antryp, Berlin No. 16 Str.

Wer seine Frau lieb
hat und vorwärts kommen will
verlange gratis und franko
meine neuen illust. Prospekte
über moderne Hygiene.
Heinrich Pusch, München 90,
Hotel Bellevue.
Postkarten-Albums,
sehr schöne Muster,
Volksbuchhandlung.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Figner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: vorm. Aug. Grotz, jetzt H. Figner. — Samml. i. Halle a. S.

3. Beilage zum Volksblatt.

Dr. 101

Halle a. S., Sonnabend den 1. Mai 1909

20. Jahrg.

Die empfindliche Ehre des preussischen Abgeordnetenhauses.

Wegen Verleibung des preussischen Abgeordnetenhauses hatte sich Genosse Helbig Leipzig vor der Strafkammer zu Naumburg zu verantworten. Genosse Helbig hatte im April vorigen Jahres in Wornitz bei Zeit einen Vortrag gegen das Dreiklassenwahlrecht gehalten, dabei die Zusammenziehung und Wägung des Abgeordnetenhauses besprochen und auch erwähnt: „Die „Erfurter Tribüne“ habe geschrieben: „Die Herren des Abgeordnetenhauses mühten vor sich selber auszuspeien.“ Darob habe das genannte Parlament Strafverfolgung veranlaßt und der Redaktion sei zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dieser Vorgang stehe einzig da in der Geschichte aller Parlamente der Welt. Noch nie habe sich ein Parlament belächelt gefühlt. Nur dem preussischen Abgeordnetenhaus sei dies vorbehalten. Deshalb müßte er dies besonders hervorheben.“ So stellte Gen. Helbig auch in der Gerichtsverhandlung den Vorgang da. Er habe die inkriminierte Fälschung nur als Zitat gebraucht und besprochen. Von den beiden als Zeugen geladenen Vernamten hatte sich einer Notigen gemacht, und hatte auch den Zwischenfall notiert: „Die Herren des Abgeordnetenhauses mühten vor sich selber auszuspeien.“ Aber Bestimmtes darüber, in welchem Zusammenhang diese Worte gefallen waren, konnte er nicht bejahen, eben so auch sein Kamerad. Sie konnten sich aber doch erinnern, daß von der Erfurter Tribüne und von einer Strafverfolgung des Redakteurs auf Veranlassung des Abgeordnetenhauses gesprochen worden war.

Der Staatsanwalt klammerte sich an den aus dem Zusammenhang gerissenen Satz und beantragte Verurteilung, und zwar sechs Monate. — Der Verteidiger, Dr. Hübler-Leipzig, wendete sich scharf gegen die Ausführungen und dem Antrag des Staatsanwalts und beantragte Freisprechung. Nach einigen kurzen Ausführungen des Gen. Helbig zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verurteilte dann die Freisprechung mit der Begründung: „Die Möglichkeit, daß der inkriminierte Satz in dem Zusammenhang wie ihn der Angeklagte darstellte, gesprochen worden sei, liege vor. Sei das aber der Fall, dann könne eine Verleibung oder die Absicht zu belächeln nicht als vorliegend angenommen werden; deshalb müßte Freisprechung erfolgen.“

Gewerkschaftliches.

Wasserarbeiter-Anstalt.

In der Oberpfalz stehen 700 Glasbläser im Streik, weil der bisherige Tarifvertrag abgelaufen und nicht wieder erneuert worden ist. Es kommen fünf Spiegel- und Tafelglasfabriken und sieben Glasbläser in Betracht.

Knospmacher-Auslieferung.

In der Schneiderischen Knospfabrik in Frankenhäusern am Knospflüßchen wurde sämtlichen Arbeitern gekündigt, da diese sich weigerten, einen vom Fabrikanten unterzeichneten Lohnvertrag anzunehmen, der bedeutende Lohnabzüge enthielt. Diese Lohnverweigerungen glauben die Unternehmer bei der Einführung neuer Maschinen mit einzuschmuggeln. — Von den 20 dort beschäftigten Arbeitern sind bis auf zwei alle organisiert.

In der Wollischen Knospfabrik dauert der Streik seit bereits sechs Wochen ununterbrochen fort. Hier freizeln etwa vierzig Personen.

Differenzen im Formergewerbe in Naumburg.

Seit langer Zeit führen die dortigen Unternehmer einen Heftigen Streit gegen die Arbeiter. Sie gehen systematisch darauf aus, durch Lohnabzüge und Maßregelungen die ortsansässigen Arbeiter aus den Betrieben herauszubringen und durch fremde Arbeiter, die zu niedrigeren Löhnen arbeiten, zu ersetzen. Namentlich hat eine von Formern und Gießereiarbeitern stark besuchte Versammlung unter Zustimmung der am Orte domizilierenden Gewerkschaften beschlossen, über die Gießereibetriebe Naumburgs die Sperre zu verhängen.

Vertrag.

Frankfurt a. M. 29. April. Im Schuhmachergewerbe in Frankfurt a. M. ist ein Tarif nicht zustande gekommen. Die Gehilfen beschloßen, von einem Streik Abstand zu nehmen und den Lohnkampf auf nächstes Jahr zu vertagen.

Verfallungsberichte.

Halle, Mauer. In der Versammlung am 20. April meldete sich zur Wiederaufnahme in den Verband der Kollege Starl Nieber aus Wöllberg. Nachdem er die Satzungen des Staats anerkannt und versprochen, nicht wieder den Arbeitswilligen zu machen, wurde seine Aufnahme beschlossen, unter

Böhlung der durch Beschluß festgesetzten Buße. Ueber die gegenwärtige Lage im Baugewerbe führt Kollege Dege aus, daß der Tiefstand der Bauwirtschaft im vergangenen Jahre sich am meisten bemerkbar gemacht habe. Der lange, harte Winter habe die mühselige Lage der Bauarbeiter noch verschärft und manchen Kollegen in bittere Not versetzt. Nachdem der Frühling ins Land gezogen, zeigt das Jahr 1909, im Gegensatz vom verfloßenen Jahre, eine rege Bauwirtschaft. Nicht nur im Stadtgebiet, sondern auch auf dem platten Lande sei eine gute Konjunktur zu beobachten. Außer den häßlichen und Bräutchen kommen eine Reihe Spekulationsbauten in Betracht und eine große Anzahl Altbauwerke, an deren Stelle Neubauten aufgeführt würden. Die Arbeitslosigkeit weist folgende Zahlen auf: Am 27. Februar waren 439 in Arbeit, dagegen 472 arbeitslos wegen Arbeitsmangel, 468 wegen ungenügender Mitterung und 52 wegen Krankheit. Im April hörten keine Arbeitslosen mehr, sondern wurden noch Kollegen geteilt. Die Erhöhung des Stundenlohns am 1. April sei durchgeführt und Meldungen nicht gekommen. Infolge lebhafter Bauwirtschaft pulsierte auch neues Leben unter den Kollegen. Da in der jetzigen Periode fortgesetzt Kollegen eingestellt werden, müßte jeder die Pflicht auf sich nehmen, nach der Organisationsbereitschaft zu fragen. Redner schloß mit einer ernten Mahnung zu eifriger Kapitulation.

Ueber die Weisere referierte Kollege Müller und empfahl der Versammlung, liberal dort, wo es den Kollegen möglich sei, die Arbeit ruhen zu lassen. Dem wurde zugestimmt. Am Punkt Gewerkschaftliches beantragte der Vorstand, daß bei Renaufnahmen neben der Eintrittsmiete ein Sozialaufschlag von 50 Pfg. erhoben wird. Ungeheuren, die bis zum 1. Juni dem Verbands beitreten, sind davon befreit. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Zu dem bevorstehenden 50jährigen Jubiläum, das am 22. Mai im „Volkspark“ gefeiert wird, empfahl die Kommission, daß das Eintrittsgeld 10 Pfg. Langgeld für Mitglieder 50 Pfg. und für Gäste 80 Pfg. betragen soll. Die Versammlung beschloß dies einstimmig. Mit dem Hinweise, daß die Sammelstellen bis Sonnabend abend abzuhängen seien, und mit einem rühmlichen Appell an die Kollegen, die Versammlung zahlreicher zu besuchen, schloß dann der Vorsitzende.

Allerlei.

Bessere Schieferer.

Weimar, 29. April. Heute früh fand hier ein Pistolenduell zwischen dem Referendar Kubin, dem Sohn eines Finanzrats, und dem Versicherungsbeamten Stief, einem früheren Offizier aus Erfurt, statt. S. wurde tödlich getroffen.

M.BÄR

Grosse Ulrichstrasse 54.

Reklametage

Verkauf zu besonders billigen Preisen.

Ca. 5000 Stück
Blumenvasen
glatt, weiß und bunt
6 Pfg.
26, 18, 12, 8.

Echtes Porzellan, bunt dekoriert.

- | | | | |
|----------------------------------|---------------|------------------------------|---------------------|
| Speiseteller tief und flach | 25 Pfg. | Salatieren große | 55 38 28 18 12 Pfg. |
| Abendbrodteller | 18 15 Pfg. | Kompotieren | 10 8 Pfg. |
| Dessertteller | 12 10 6 Pfg. | Milchtöpfe bunt dekoriert | 26 18 12 8 Pfg. |
| Kuchenteller mit 2 Griffen | 38 28 18 Pfg. | Butterglocken bunt dekoriert | 42 25 Pfg. |
| Kuchenteller durchbrochener Rand | 28 22 15 Pfg. | Zuckerdosen bunt dekoriert | 12 10 Pfg. |

Ca. 300 Stück
Blumenvasen
gedigt mit Schilff
Stück 1.25, 95, 65, 55, **38** Pfg.

Lebensmittel.

Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	36 Pfg.
J. Wachbohnen	2 Pfd.-Dose	36 Pfg.
Junge Karotten	2 Pfd.-Dose	28 Pfg.
Junge Kohlrabi	2 Pfd.-Dose	28 Pfg.
Preisselbeeren	2 Pfd.-Dose	68 Pfg.
Melange-Früchte	2 Pfd.-Dose	78 Pfg.
Kirschen	2 Pfd.-Dose	58 Pfg.
Dickp. Bohnen	2 Pfd.-Dose	48 Pfg.
Leipziger Allerlei	Dose	42 Pfg.
Erbsen mit Karotten	Dose	32 Pfg.
Brechspargel	2 Pfd.-Dose	58 Pfg.
Stangenspargel	2 Pfd.-Dose	98 Pfg.
Oelsardinen	Dose 45	26 Pfg.
Anchovis	Glas	26 Pfg.

Tassen echt Porzellan bunt dec. mit Untertasse 15 **10** Pfg.

Kaffeekannen echt Porzell. für 6 Personen bunt dec. **78** Pfg.

Lebensmittel.

Neue Kartoffeln	Pfd.	12 Pfg.
Frisch geräuch. Lachs	Pfd.	85 Pfg.
Neue Zwiebeln	Pfd.	12 Pfg.
Neue Zitronen	1/2 Stück	25 Pfg.
Rhabarber	Bund	7 Pfg.
Schlangenzurken	Stück	25 Pfg.
Puddingpulver	10 Pack	38 Pfg.
Puddingpulver	Dr. Dettmer 3 Pack	28 Pfg.
Kakao garantiert rein	Pfd.	78 Pfg.
Kaffee frisch gebrannt 1/2 Pfd.	Pfd.	34 Pfg.
Gehr. Gerste	Pfd.	15 Pfg.
Haushaltsschokolade	Pfd.	68 Pfg.
Blockschokolade	Pfd.	68 Pfg.
Gem. Bonbons	1/4 Pfd.	7 Pfg.

Tägliche Bedarfs-Artikel.

- | | | |
|--|------------|------------|
| Oranienburger Kernseife, Ia. Hallesches Fabrikat | Riegel | 28 Pfg. |
| Bimenseife | 3 Stück | 18 Pfg. |
| Mandelseife | 3 Stück | 18 Pfg. |
| Mosschuisseife | 5 Beutel | 10 Pfg. |
| Fettseife | 3 Beutel | 32 Pfg. |
| Kronenseife | 3 Pakete | 10 Pfg. |
| Palmitinseife | Dose 18 | 15 10 Pfg. |
| Myrollinseife | Stück | 7 Pfg. |
| Seifenrührer | Stück 8, | 6 Pfg. |
| Meyers-Prutzcreme Glasje 20, 15, | 7 Pfg. | |
| Geolin Glasje | 45 Pfg. | |
| Butterbrotpapier | Karton | 12 Pfg. |
| Toilettepapier | Stulle 14, | 9 Pfg. |
| Netzzwecken | Karton 15, | 6 Pfg. |
| Fussbodenöl | Glasje | 60 Pfg. |
| Bohnerwachs | Dose 48, | 35 Pfg. |
| Scheuerlätter | 28, 18, | 9 Pfg. |
| Haushaltseife | 3 Stück | 18 Pfg. |
| Eifenbeinseife | 3 Stück | 18 Pfg. |
| Waschlian | 5 Beutel | 10 Pfg. |
| Persil | Paket 62 | 32 Pfg. |
| Waschpulver | 3 Pakete | 10 Pfg. |
| Wagnet besserer Schupcreme | Dose 18 | 15 10 Pfg. |
| Prutzsteine | Stück | 7 Pfg. |
| Fensterrieder große, 95, 75, 50, | 32 Pfg. | |

Sportwagen
von Dr. **275** an.

Blumenkasten
stark gearbeitet, grün lackiert
1.75, 1.35, **85** Pfg.

Blumengitter
Ia. Ausführung, gut lackiert
95, 75, 48, **38** Pfg.

Blumengießkannen
Moderne Formen, hoch. Lackierung
95, 50, 25, 18, **8** Pfg.

Blumenampeln
Draht und Ton
95, 75, 45, **38** Pfg.

Garten gießkannen
Ia. Lackierung
1.75, 1.50, 1.25, **95** Pfg.

Kinderwagen
bester Geiger Fabrikate
von Dr. **1050** an.

Sie, die zwanzigdreißigjährige, durch die Verhältnisse gereifte Frau mit ihrem lebhaften Lächeln...

„Ja, ich fühne oder ich bin für die Weltde als ein sehr empfindlich“, erwiderte Berthold. „Ich habe sogar geglaubt, daß ein übermäßiger Eindruck einer eines Wunders von Maria...

„Ich werde diese Entfaltung vollständig“, sagte Frau Anton mit Wärme. „Mit uns ging es freilich ganz anders. Wir sind in unsern neuen Häusern allmählich hineingekommen...

„Während ich meinerseits aus Furcht, meine Kaufleute zu verlieren, und ein zu großes Opfer von ihm zu verlangen, meine Gedanken vor ihm sorgfältig verbergen...

„Und haben Sie das dargebrachte Opfer auch niemals bereut?“ fragte Berthold, der zwischen der distanzirten, feinschwebenden Frau und ihrer umringelten Umgebung unabsichtlich wieder Vergleiche anstellen mußte.

„Sie erwidert fast und blinnte ihn enttäuscht an, als ob Frage ihn plötzlich in ihrer Lösung beruhigt hätte. „Wie sollte man denn eine Tat, durch welche wir selbst einem inneren Frieden gelangen, nur bereuen können?“

„Ich bin nicht so leichtgläubig“, bemerkte die junge Frau. „Wir erwarren außerdem noch einen von unsern Freunden, und Sie bringen mich als Hausfrau deshalb auch gar nicht in Verlegenheit.“

„Ben erwidern Sie denn noch?“ fragte Marialis, als sie mit den Kindern das Zimmer verlassen wollte.

„Ich muß noch sehr viel lernen...“ Riemand ist mehr davon überzeugt als ich selbst, sagte Berthold, und seine Augen brühen unbewußt seine Richtung und Verweilung aus.

„Sie meinen nun vielleicht, daß ich nicht diejenige, die ein eine höhere Ausbildung erlangen sollte, und einseitig nicht verleben und nicht unger Lebenszeitung begeben...

„Und wer das Gedächtniß vermag, kann auch nicht die Mühe, welche an dem die Erziehung des Kindes verursacht.“

„Und Ihre Kinder...“ fragte er nach einigen Augenblicken. „Sind nicht ein schönerer Zug über die Gesicht.“

„Sie hatten einige Augenblicke sinnend vor sich hin.“

„Und was noch besonders erwähnenswert ist...“ ich sehe diese Aufgabe loslassen allein gegenüber, weil Anton, laut meine Meinung, und mein Kind in allem, was seine höchsten Fähigkeiten vollständig in Anspruch genommen wird...

„Das Kind war außer sich. Sein Schreden darf verglichen werden mit dem Wüthen, als wenn Sie etwa ein Kind in einer Prallflamme gefangen hätten.“

„Und dennoch glaube ich, daß Sie, ohne es vielleicht selbst zu wissen, die Entscheidung für Ihre Kinder bereits getroffen haben.“

„Der Eintritt der Kinder brachte das Gespräch plötzlich zum Abbruch, und wiederum beschäftigte Berthold sich geruame Zeit mit ihnen.“

„Anfer Gastherz leidet ein, Meryan, bei ihm zu speisen. Ich denke, wir sind so indiskret, diese Einladung anzunehmen.“

„Ben erwidern Sie denn noch?“ fragte Marialis, als sie mit den Kindern das Zimmer verlassen wollte.

„Dieser Vorhabenmäßigkeit Marialis, der heute vier eine Versammlung gehalten hat, die kennen Sie ja.“

„Marialis, ich glaube sogar, daß ich ihn in der vorliegenden Besammlung zu Besuchen gegeben habe.“

„Marialis wurde mit dem Wüthen.“

„Es scheint, daß noch immer Abhandlungen geschrieben werden müssen, um zu beweisen, daß zwei mal zwei vier ist.“

„Dort kommt Janina!“ sagte Marialis, als ein Schatten am Fenster vorüberstrich, und sofort erhob sich Thronon, um ihm die Haustüre zu öffnen.

„Marialis drückte ihm herzlich die Hand.“

„Der alte Mann, jetzt rein gelassen und mit einem dunkelblauen Ringel gefaltet, sah sein Gesichtsausdruck mit einem leichten Lächeln um die zusammengewogenen, beschwumpften Lippen an.“

„Sie trafen es in einer Ihrer ersten Versammlungen nicht besonders glücklich,“ sagte er. „Ich hätte Sie mit Marialis eintriften sehr und befreit Sie in den Augen.“

„Er hat für unser Blatt den höchsten Bericht geschrieben.“ sagte Thronon, nachdem sie sich alle hingesetzt hatten.

„Mit einer gewissen Traurigkeit schüttelte er verneinend den Kopf. Da sein von einem grauen, hopfeligen Bart umrahmtes Gesicht von Rauch und Staub überhäuft gewesen war, schen er jetzt noch weit älter, gereizter und magere.“

„Ben...“ Thronon geht mir aus dem Wege. Er nennt mich einen Heiligen...“

„Ben erwidern Sie denn noch?“ fragte Marialis, als sie mit den Kindern das Zimmer verlassen wollte.

Advertisement for Conrad Mack & Cie. featuring shoe illustrations and text: 'Nur für 1250 für 1050 und 1850 und 850 Luxus-Ausführung, liefern wir die elegantesten, formvollendetsten und modernsten Stiefel für Damen und Herren...'.

Persil

Das kleinste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel

von Silber unerreicht, gerade wunderbarst Wasch- und Bleichkraft. Wäscht alle Wäsche von selbst in kürzester bei einhaltendstem Kochen, macht sie rein und glänzend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne geschnitten. Seifen, Bleichen, Waschen, selbst Seife und Soda sind unnötig, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unerschütterlich bei jeglicher Anwendung. Fabrik 15 und 65 Pig.

Dixie

Vorbereitung, in Gebrauch billigstes, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unerschütterlich. Kein Zusatz von Salz und Soda erforderlich! Ersparnis bedeutet das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schonender und erhält den feinen Geruch der Raschblende. Paket 25 Pig.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeräten und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Ausschließliche Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Große Gelegenheitskäufe in Schuhwaren.

Von einstraffen.		
Boszell Herrenschneidertiefeln	God. Welt	7,00
Boszell Damenschneidertiefeln	prima Qualität	9,00
Boszell Oesen, Seidenbänder	große prima Qualität	5,99
Boszell Herrenschneidertiefeln	prima Qualität	7,75
Boszell Damenschneidertiefeln	prima Qualität	8,75
Boszell Herrenschneidertiefeln	prima Qualität	6,00
Boszell Damenschneidertiefeln	prima Qualität	2,50
Boszell Herrenschneidertiefeln	prima Qualität	2,50
Boszell Damenschneidertiefeln	prima Qualität	37-39
Boszell Herrenschneidertiefeln	prima Qualität	81-85
Boszell Damenschneidertiefeln	prima Qualität	4,80

Schuhwarenhaus H. Wiebach
F. Kloppe Koch. Nur Kl. Ulrichstr. 12.



Modell-Anzüge und Paletots.

nur hochgelegte, leichte Sachen, wie nach Maß, serviert, um bis Pflichten möglichst zu erfüllen, mit 30 bis 50 Mark. Jeder sollte diese günstige Offerte wahrnehmen.

Otto Knoll

obere Lufthausstrasse 36. Rabatt-Verein.

Radrennbahn.

Sonntag den 2. Mai.
Auf Grund vieler Zuschriften soll eine Hallescher Sportrennbahn haben wir Sonntag abgesetzt und

Iwan Goor-Lüttig

verpflichtet zu starten:
Goor - Thiele - Humler - Letna.
Sportliche-Gesellschaft, Berlin.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

Sind bisher folgende Werke erschienen:

- Heft 1: Die erste Hilfe bei Unfallverletzungen von Dr. Christeller. Auf in Fabriken, Werkstätten, auf Bauplätzen vorhanden sein.
- Heft 2: Das erste Lebensjahr von Dr. Silberstein. Jeder jungen Mutter zur Anschaffung zu empfehlen.
- Heft 3: Gesundheitsfrage des Kernsystems von Dr. Gierlich. Was seine Herzen gesund erhalten will, lese diese Anleitung.
- Heft 4: Der Selbstmord von Dr. Jabel. Eine ärztliche Begründung der sozialdemokratischen Forderung.
- Heft 5: Alkoholfrage und Arbeiterfrage von Dr. Fröhlich. Eine empfehlenswerte Lektüre.
- Heft 6: Das Schicksal von Dr. Silberstein. Die Kinder der Schultrafiken schämen, ist Zweck des Büchleins.
- Heft 7: Seelischer Verfall und Selbstmord von Dr. Gebert. Lehrend über diese für jeden Menschen wichtige Frage.
- Heft 8: Nahrung und Ernährung von Dr. Chajes. Ein wichtiges Kapitel für jeden Arbeiter und seine Familie.
- Heft 9: Wie sollen wir uns heiden? von Dr. B. Bernheim. Eine belehrende Abhandlung über diese wichtige Frage.
- Heft 10: Der Arbeiterkampf von Dr. W. Epstein. Mit besonderer Berücksichtigung der Werkstatthygiene.
- Heft 11: Frauenleben und deren Verhütung. Dr. J. Jabel. Mit einem Anhang: Die Verhütung der Schwangerschaft.
- Heft 12: Vom medizinischen Übergang von Dr. G. Theising. Eine lehrreiche Abhandlung für jedermann.
- Heft 13: Das Arbeiterleben in der Gesundheitsfrage des Arbeiters von Dr. G. Muntz. Die Anwendung des Wassers in gesunden und kranken Tagen.
- Heft 14: Verhütung und Stellung des Störers von E. Jordan. Eine Einleitung über Sprache und Sprachstörungen.
- Heft 15: Geistesliche Erziehung in der Arbeiterfamilie von Dr. Julian Warkus.
- Heft 16: Säug- und Jugendpflege von Gertrud Revald-Berlin. Preis für jedes Heft 20 Pf.
- Heft 17: Das- und Lebensstilfrage des menschlichen Körpers von Dr. G. Muntz-Berlin.
- Heft 18: Der Seelischer Verfall.

Volksbuchhandlung,
Säke a. S., Sarg 42/43.

Streckau u. Umgegend.

Zur Muffeler

Sonabend den 1. Mai abends 7 Uhr in Grosse Saal in Döbmitz

Berufsammlung.

Nachdem:

Kränzchen.

Alle Genossinnen und Genossen sollen erscheinen.

Der Vorstand.

Zeitschrift.

„Mai-Nachfeler“

Sonntag den 2. Mai abends

Tanz-Vergnügen.

Nachmittags

Bratunrat - Auskegeln.

Dierzu ladet freundlich ein G. Weinsner.

Ernst Häckel

Wolfsrangsade. Preis 1 M.
Volksbuchhandlung.

Gasthof Drei Könige, Kleine Klausstrasse 7.

Sonabend den 1. Mai, abends:
Kränzchen d. Transportarbeiter.
Sonntag:
: Grosse Abendunterhaltung.:
Orchesterschwanz- und Spargeluppe.
Es ladet freundlich ein
J. Streicher.

Arb.-Radfahrerverein Halle a. S.

Bund Solidrität.

Touren und Veranstaltungen

für den Monat Mai.

Sonntag den 2. Mai nach Opin. Abfahrt nachmittags 2 Uhr.
Sonntag den 9. Mai: Abendtour nach Burg i. W.
Sonntag, 9. Mai n. Wertheburg, abfährt abends 8 Uhr: Kreisfahrt.
Dienstag den 11. Mai nach Zeitz, nachmittags 1 Uhr: Abendtour abends 8 Uhr.
Sonntag den 16. Mai nach Mücheln, nachmittags 2 Uhr.
Samstagsausflug: Besichtigung nach Zeitz, abends 7 Uhr.
Sonntag den 23. Mai: Fahrt mit Familie, früh 8 Uhr.
Sonntag den 29. Mai: Gausfahrt zum Geisack nach Döbmitz. Zeit wird noch bekanntgegeben.
2. Pfingstfeiertag nach Gröden, früh 7 Uhr.

Unsere Mitglieder und Arbeiter-Radfahrer, die sich unserem Verein anschließen wollen, ersuchen wir um rege Beteiligung. Damit Abfahrten finden von Streicher, St. Klausstr. 7 und statt. Veranmeldungen, jeden Dienstag nach dem 1. jeden Monats bei Streicher, jeden Dienstag nach dem 15. im Volkspark. Reigenfahren jeden Mittwoch im Volkspark.

Zeit. Kämpfers Restaurant. Zeit.

Sonntag den 2. Mai ladet zum

Mai-Kränzchen

freundlich ein
Conrad Kämpfer.

Lettin (Saale). Gasthof zur Erholung.

Sonntag, den 2. Mai (Wetter).

Öffentl. Tanzmusik.

wozu alle Genossen und Genossinnen von Lettin und Umgegend freundlich einladet
2. B.

Weisses „Ross“.

Sonntag, den 2. Mai von nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Dierzu ladet freundlich ein
L. Gotschlich.

Zeit. Bürger-Erholung.

Sonntag, den 2. Mai, von nachmittags 4 Uhr an

Gesellschafts-Kränzchen.

Delikatessenhaus Ammendorf empfiehlt:
Pa. selbstbrennenden Sauertrotz, Colliques, Kase u. Scherzweck, 20. 20 Pf. 25., köstlich frische Süßlinge u. Pf. Marinaden, Seltersger. ges. Kaffees im Preise von 0,90 - 2,00 Mk., 1 Wd. N. C. Schrauh-Wein u. 1 Wd. gemahl. Zucker nur 80 Pf. netto. Wein u. Selters mit künstlich Selterswasser 1 Wd. 90 Pf. 25. Zähringer Tafel u. Würstchen 1 Wd. 90 Pf. 25. Pf. 25. 25.

Schuh-Klinik

nur 47 Morsburgerstr. 47
W. Dockhorn.

Herrnschuh u. Absatz v. 2,00 - 2,25 M.
Damschuh u. Absatz v. 1,70 - 2,25 M.
Innovatum billigst.
11 Vorzüglichsten Korsettler 11
Spezial: „Korsettbel“
Gewissenhafte sauberste Ausführung jeden Auftrages, schnelle und streng reelle Bedienung. Keine Preisüberhöhung bei Schließergreisen!

Nebr. Nebr.

Bringe dem geehrten Publikum von Nebr. u. Umgegend mein

Barbier- und Friseur-Geschäft

in empfehlender Erinnerung.
Kochschneiderei

Reinhold Schmidt

Friseur und Hohlgeschliff.

Magerkeit.

Siehe, bitte, die neuesten, wunderbarsten Mittel durch meine „Lebensmittel“ zu erhalten. In 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.

Metalarbeit-Verband.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unter Mitwirkung der Drucker

Karl Clausert

im Alter von 68 Jahren plötzlich verstorben ist.
Seine letzten Willen:
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Mai, um 11 Uhr, abends, bei dem Begräbnis meines lieben Vaters und Meters Franz Werner
sagen wir allen Genossen, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Dant insbesondere dem Verein u. Gesellschaft „Döbmitz“ für die herzlichsten Beerdigungen und das Augen zur letzten Ruhestätte.
Gottseig. d. 28. April 1909.
Die Trauernden Hinterbliebenen.

Herren- u. Knaben - Bekleidung.

Enorme Auswahl

Anzüge

Pelerinen
Joppen
Ulster

Paletots

Moderne Fassons

Billigste
Preise.

::: Tadelloser Sitz :::

Beinkleider
Schul-Anzüge

::: Nur gute Verarbeitung :::

Billigste
Preise.

Moritz Cahn, jetzt Gr. Ulrichstr. 11. gegenüber Warenhaus M. Bär.

Wagen ohne Firma.

Ansicht meiner in drei grossen hell. Etagen ausgestellten Lager ohne Kaufzwang gern gestattet.

Spezialität: Braut-Ausstattungen bis 3000 M. Anzahlung nach Ueberkunft.

Auf Kredit und gegen bar verkaufte **Möbel, Betten, Polsterwaren.**

Anfertigung nach Masse unter Garantie tadellosen Sitzes u. bester Verarbeitung, in kürzester Zeit.

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Salons in allen Holz- und Stilarten.

Möbel für 48 M. Anz. 3 M., wöch. Abz. 1.00 M.
" " 98 " 6 " " 1.00 "
" " 160 " 10 " " 1.50 "
" " 240 " 15 " " 2.00 "
" " 320 " 22 " " 2.50 "

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.

Manufaktur- und Schuhwaren.

Bei **Kredit-Entnahme** stelle jedem Käufer unter Zusicherung **strengster Diskretion** die **günstigsten Zahlungs-Bedingungen.**

Anzüge oder Paletots
Serie 1: Anz. 1.50 Mk. Serie 2: Anz. 3.— Mk.
Serie 3: Anz. 5.— Mk. Serie 4: Anz. 8.— Mk.

Rock- und Gehrock-Anzüge nach Ueberzink.

Damen-Paletots, Jacketts u. Kleider
Anzahlung 3, 5, 7, 9 u. 12 Mk.

Damen-Kostümstücke Anz. 3 Mk.

Ein Versuch führt stets zu dauernder Kundenschaft u. weiterer Empfehlung des durch seine **Kulanz, Reellität u. Leistungsfähigkeit** weitaus bekanntesten u. bestrenommierten **Möbel-Ausstattungs-Geschäfts**

N. Fuchs

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 58, I, II, III.

Kredit nach auswärts.

Polster-Sachen werden in eigener Werkstatt hergestellt.

Kinderwagen in selten schönen Ausführungen.
Anzahlung: 2, 4, 5, 7 u. 9 M.

Einzelne Möbelstücke von 2 M. Anzahl. an.

Sportwagen in den neuesten Formen.
Anzahlung: 1.50, 3, 4, 6 M.

Die Vorzüge unserer Kinderwagen.

hochelegante Formen, feine Lackierung, moderne Ausstattung und saubere, solide Arbeit sind hervorragende und werden allgemein anerkannt. Wir sind deshalb in der Lage, ca. 60 verschiedene moderne Kinderwagen zu sehr billigen Preisen aufstellen zu können. Trotz der billigen Preise geben wir bei jedem Einkauf 5% in Marken des Rabatt-Sparvereins. Die Besichtigung unserer Kinderwagenausstellung ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

COMPESIN

Wird überraschend schnell allen Schmutz und Fett beseitigt. Die wirksame Anwendung bei schmutzigen, fettigen Wäsche, Wollwäscherei-Wäsche etc. Macht die Wäsche ohne Milde-Mittel weiss. Pro Paket 1 1/2 Pfund 15 Pfennig. Ueberall erhältlich.

Wer eine wirklich feine Margarine haben will, kaufe nur die allgemein beliebten Spezialmarken

Feinste Tafel und Norma

hergestellt aus den feinsten Rohstoffen unter höchstzulässigem Zusatz von süsser Sahne der Norddeutschen Margarine-Werke Gebr. Homann, Kleekamp bei Dissen i. H.

Generalvertreter

Otto Kaiser

Halle a. S., Beesenerstrasse 5
Fernsprecher 3113

weicher stets Lager von frischester Ware unterhält.

Man verlange ausdrücklich die Marken Feinste Tafel und Norma.

Wer sich einen **Sprechapparat** anschaffen will, veräume nicht, sich bei **Oskar Wüstneck** nur Ludwig Wucherstr. 59 das **ständig grosse Lager in Musikwerken** anschauen, ehe er sich zum Kaufe entschließt. Auch das **verwöhnteste Ohr** wird **bedrückt**.

Alle Preislisten stets **mehrfach vertreten**

Spezialität: **Musikwerke.**

Bedeutende Auswahl selbst der neuesten Platten.

Ausführung sämtlicher Reparaturen. **Teilzahlung gestattet. In Referenzen.**

Leitzner Schuhwarenhaus, Kramerstr. 5/6.

G. Burkhardt, Schuhmacherei mit Kraftbetrieb **Grösste Auswahl am Platze.**

Ueber Nacht hart trocknend nicht nachleben — hoher Glanz sind die Vorzüge meiner **Bernsteinfussbodenlackfarbe**

7 Nuancen. 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Mk.

Gustav Fuhrmann, Drogerie, Reilstr. No. 5.
Rabattparkarten. Telefon 1146.

Sangerhausen Draht-Gewebe, Nägel, Kotten, Gruden, Dachfenster, Kohlen-, Holzen-Platten, engl. Werkzeugzeuge, Eisen-, Emaillewaren aus Völsch.

Werkzeuge, Eisenwaren in nur gut Qualität empfiehlt **Paul Schneider** Straße 4.

Partie-Warenhaus, Naumburg a. S.

Leipzigerstr. No. 8.

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen: **Blumen, Federn, Hüte, Seide, Blusen und Kleiderstoffe, Blaudrucke, Mousseline, Ginghams, Unterröcke, Tücher, Schürzen, Kinderanzüge, Schuhe, Hütechen, Herrenstiefeln, Anzüge, einen Bolzen sehr dauerhafte Arbeitsboesen und dergleichen andere Sachen mehr.**

Fr. Albrecht.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Singer. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei. (G. G. m. H. S.) — Verleger: Hermann August Groß, jetzt H. Söhnle. — Druck: J. Halle a. S.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 30. April 1909.

Auf zur Maifeier!

Wenn auch das Maifest der Arbeit in diesem Jahre unter dem Eindruck schwerer wirtschaftlicher Notstände vor sich geht, ist es doch Pflicht der organisierten Arbeiterschaft, sich nach Kräften an diesem selbstgewählten Festtag und seinen für die ihn feiernden Proletarier bestimmten Veranstaltungen zu beteiligen. Gerade weil die Zeiten schwer und trübe sind, ist das machtvollste Heilmittel für die Einheit der Arbeiterklasse, die Demonstration am 1. Mai notwendig, damit den Kampftag der Welt nicht gefährdet, den Verzagten und Schwachen neue Hoffnung gebracht wird. Dieser Gedanke sollte jeden Klassenbewußten Proletarier trotz der wenig aufreihenden Gegenwart zur Aktivität und Teilnahme an der Feier veranlassen. So wenig mancher in solchen schweren Zeiten daran glauben mag, etwas kann ihm die Maifeier immer noch geben, ganz nutzlos ist sie auch für den Privatglücklichsten, Bedrücktesten nicht. Wenn ein solcher mit den Tausenden seiner Klassen Genossen zusammenkommt, wenn er sieht, daß die Bittere Not der letzten Jahre nicht den alten proletarischen Kampferfolg hat lähmen können, dann sieht auch er, daß in seinem tiefsten Innern, hinter all seinen trüben Gedanken, doch noch ein freudiges, großes Hoffen auf die Zukunft, auf das endgültige Durchringen der Arbeiterklasse nach ist. Diese Hoffnung und Zuversicht im Klassenbewußten Proletarier kann wohl im Widerspruch der Gedanken überfließen und beiseite gedrängt, niemals aber erstickt werden. Wer es erst meint mit seiner Klasse, wer weiß, daß nur vereint die Arbeiter vorwärts bringen und siegen können, der läßt diese Zuversicht nicht fahren, der läßt nie Kraft aus dem Maifest der Arbeit trotz aller Widerwärtigkeiten! So soll es auch diesmal sein.

Die Veranstaltungen für die Arbeiterschaft in Halle sind den Genossen durch die Presse bekannt geworden. Sodann ersucht die bringende Aufforderung: Wer es irgend ermöglichen kann, morgen dem Tag die rechte Weihe durch Arbeitstruhe zu verleihen, der soll es tun. Denn die Demonstration am Sonntag, die Morgenversammlung ist die Hauptsache! Niemand, dessen Arbeitserhältnisse es ihm gestatten, in ihr anwesend zu sein, sollte sich die Teilnahme an ihr nehmen lassen. Die Morgenversammlung beginnt um 7 1/2 Uhr, Fortdauer in ihr ist Genosse Adolf Zehle. Vorher um 8 Uhr versammeln sich die gewerkschaftlich organisierten Genossen, die an der Frühfeier teilnehmen, in ihren Gewerkschaftslokalen, um rechtzeitig im „Wolfsparc“ einzutreffen zu können. Den übrigen Genossen ist es freigestellt, auch zu den Gewerkschaftslokalen zu gehen oder sofort zum Volkspark. Jedemfalls ist es für alle zweckmäßig, sich schon vor der Ankunft im Volkspark mit Karten zu versehen, damit nicht am Eingange gewartet werden muß.

Nachmittags sollen die Frauen und Kinder zu ihrem Recht kommen. Die Veranstaltungen hierfür beginnen um vier Uhr. Sogleich gehalten sich das Wetter günstig, damit der im Frühlingsschmuck stehende Garten zum Konzentration und Spiel benutzt werden kann. Natürlich werden die Veranstaltungen bei schlechtem Wetter im großen Saal umgewandelt vor sich gehen.

Am Abend ist in diesem Jahre mehr geplant als sonst. Außer der Festrede des Genossen Niebuhr werden Gesangsvorträge, Konzerte und Massenspiele mit einander abwechseln. Wenn also des Tages Fron am 1. Mai nicht erspart werden konnte, der wird auch am Abend zu seinem Rechte kommen. Es darf daher wohl mit Zug und Recht darauf gerechnet wer-

den, daß wenigstens bei der Abendveranstaltung eine wirkliche Massenbeteiligung stattfindet.

Dies wäre der äußere Rahmen des diesjährigen Maifestes. An den Genossen und Genossinnen ist es, den Tag auch diesmal zu einem der Bedeutung der Arbeiterklasse würdigen zu gestalten, auch soweit die äußere Gestaltung der Feiern in Frage kommt. Keiner der Teilnehmer an der Maifeier sollte dem Alkohol sozialer Gewalt über sich einräumen, daß dadurch der ernste Charakter des Festes geschädigt werden könnte. Darin sollte jeder äußerste Selbstschutz üben, denn die Genossen wissen nur zu gut, wie gering sich die bürgerliche Meute auf wirkliche und angebliche Verletzungen von Arbeitern an diesem Tage stürzt. Deshalb Mäßigkeit! Das Fest kann dadurch nur gewinnen.

Noch ein letztes Wort besonders an die Genossinnen und Arbeiterfrauen. Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach aufgefodert, daß am 1. Mai, als dem selbstbestimmten Feiertag der Arbeiter, jeder und jede dafür sorgen sollte, daß auch andere Arbeiter und Arbeiterinnen Arbeitstruhe gewährt werden kann. Wenn die Verkaufsstellen am 1. Mai leerstehen, wird es den Geschäftsinhabern leichter werden, schon der Unkosten-Erparnis halber, in Zukunft dieäden an diesem Tage zu schließen. Deshalb soll am 1. Mai nicht eingekauft werden! Das dringende und noch heute, am Freitag erledigt werden, den Hauptkauf für die Woche möge man am Montag vollziehen. Bei einigen guten Willen geht's wohl in allen Familien so einzuurteilen. Daß dieäden des Sonntag und Montag am 1. Mai diesmal geöffnet sind, tut nichts zur Sache. Auch in ihnen darf nicht gekauft werden. Noch weniger natürlich in irgendeinem Skramladen. Nur ein wenig Selbstschutz und guten Willen. Dann ist dies alles möglich. Auf diese Weise sorgen die Arbeiterfrauen dafür, daß wenigstens in Zukunft eine im Streife der Arbeiterschaft selbst vollkommene Arbeitstruhe eintritt.

Und nun auf zur Maifeier! Der Festtag der Arbeit bietet sich nur einmal im Jahr. Parteigenossen und Genossinnen, sorgt dafür, daß er auch in Halle würdig verläuft!

Arbeitstruhe.

Die bei der Firma Wegelin u. Hüner beschäftigten Formere haben beschlossen, den 1. Mai in diesem Jahr wie sonst durch Arbeitstruhe zu begehen. Wenigstens eine erfreuliche Stellungnahme zur Maifeier.

Wahrung, Köpfer!

Die Differenzen beim Köpfermeister Arbeitstruhe, die wegen Abregelung eines Kollegen entstanden sind, konnten trotz Verhandlungen nicht beigelegt werden. Sעהn geblieben als Verhandiger ist der unorganisierte Kollege Paul Franke. Ueber die Firma ist die Sperre verhängt worden.

Der Vorstand der Filiale Halle des Zentralverbandes der Köpfer.

„Ihr laßt den Armen schuldig werden...“

Eine Arbeiterfrau aus Könnern hatte sich durch bittere Not dazu verleiten lassen, eines Morgens gegen 5 Uhr auf dem Güterbahnhof einige Briefkästen aufzunehmen, um heim wenigstens einmal eine warme Stube zu haben. Der Feigheit wurde der Frau aber sofort wieder durch einen Aufpasser abgenommen, der auch dafür sorgte, daß die Sache vor Gericht kam. Unglücklicherweise war die arme Frau schon früher einmal wegen Diebstahls bestraft worden, und so rief der Staatsanwalt die ledigen Richterbestimmungen zu Hilfe, deren Gericht ihn zu einem Antrage auf drei Monate Gefängnis ver-

anlaßte. Die Briefkästen hatten einen „Wert“ von 20 Bfg 1 Als der Antrag ausgeprochen wurde, weinte die arme Frau bitterlich. Das Gericht sah, was es konnte und nahm nur verurteilt diebstahl als vorliegend an. So war es möglich, die Strafe auf vier Wochen Gefängnis zu „ermäßigen“.

Wissen nicht solche Gerichtsverhandlungen das ganze menschliche Empfinden? Eine arme Arbeiterfrau erhebt sich zur Wehr gegen die Macht und Reibel vom Lager und tritt hinaus in die frohige Hinterwelt, um ein paar Kohlenstücke zur Erwärmung ihres eigenen Zimmers zu suchen. Vielleicht sehen im kalten, dunklen Heim Kinder, deren Klagen über den Frost ihr das Herz zerfließen. Um 6 Uhr früh wird sie von einem fiesigen, ganz besonders eifrigen und lobenswerten Beamten - vielleicht war's nicht einmal ein solcher, sondern nur ein „Arbeiter“ - „ertrappelt“, der dem Staat oder irgend einem Gönkler oder Fabrikanten für ganze 20 Bfg. Kohlen „verleiht“ und obenrein die Hebelstaterin zur Bestrafung bringt. Der Mann verdient ob seiner Konsequenzen einen Orden. Solcher treuen Wächter gibt es nicht allzu viele! - Selbst den Richtern ging dieser Eifer zu weit. Sie wandten all ihren juristischen Geschaffen an, um der Kernmitten, die während der Angelegenheit vor ihnen stand, eine mildere Strafe, vier Wochen Gefängnis, zu verschaffen. Vier Wochen Gefängnis wegen einiger Kohlenstücke im Wert von zwanzig Pfennigen...

Die Wohnungsnot

nimmt in Halle immer größeren Umfang an, wie sich aus den Rückweisungen des Statistischen Amtes ergibt. Nicht einmal 1/3 Prozent der vorhandenen Wohnungen stehen leer, der vierte Teil beantragt werden muß. Wir denken in diesen Tagen etwas näher auf die Materie einzugehen, auch mit Rücksicht auf eine Neugründung auf diesem Gebiet, die vor kurzer Zeit erfolgt ist. Gute wollen wir nur darauf hinweisen, daß die allgemeine Wohnungsnot neben den gewöhnlichen, neben den preislichen Landjüngern bekanntlich der liebenswürdigsten Menschen, auch unter teuren Vaterlands, erwünschte Gelegenheiten bietet, wieder einmal besondere Liebesgaben für ihren ehrenwerten Stand herauszuschlagen und - das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden - den Nichtbesitzenden beim Arbeiter einige Vereinfachungen aufzubringen.

Das Verbot der Hausgatter in diesem bestimmten Kampf ist die „Gasse-Zeitung“, die heimbare Gasse für dieses oder jenes kleine Konjunktions an ihr Hintermänner Stimmung macht. Am 28. April schrieb das Blatt:

„Zur Bekämpfung der Wohnungsnot will der Magistrat jetzt mal den Hebel da ansetzen, wo er tatsächlich wirken kann: er will Vereinfachungen im Straßenausbau schaffen. Für die Außenbezirke sollen künftig, um den Bau von Kleinwohnungen zu erleichtern, nicht mehr die starren, strengen Bestimmungen über Straßeneinfassung, Anlage des Fußbodens und der Trottoirs gelten. Man will in solchen Fällen von Rechensteinsplatt und von den kostspieligen Granitplatten absehen und dafür leichtere billigere Befestigung zulassen. Wie im einzelnen die Vereinfachungen ausfallen werden, steht noch dahin, natürlich ist festzuhalten die Sache die Reueputation, damit sie die nötigen Bestimmungen feststellt. Jedenfalls aber ist es erfreulich, daß auf diesem Gebiet, das so lange Stagnation zeigte, endlich ein Fortschritt gemacht werden und der Sache modernen Lebens mehr sein soll.“

Die „Gasse-Zeitung“ selbst hoch die Meinung ihrer Gönner frei von der Leber weg sagen, nämlich: Für die Arbeiter ist das Schlechteste gerade gut genug! Wenn sich in einem Arbeiterquartier jemand infolge schlechten Straßenausbauers den Hals bricht, so ist das nicht schlimm. Wenn's nur die „besseren Leute“ besser haben. Dies und nichts anderes ist der Auslassung Sinn.



Damen-Konfektion

extra billiges Angebot,

so lange Vorrat reicht:

Kostüme	Wert bis Mk. 20.-	jetzt	9 ⁵⁰	Frühjahrs-Paletot	Mk. 18.- 12.-, 7.-	3 ⁷⁵
	nur moderne Stoffe				moderne Façons, reich garniert	
Kostüme	Wert bis Mk. 30.-	jetzt	15-	Frühjahrs-Paletot	Mk. 45.-, 38.- 32.-, 27.- 24.-, 15.-	9-
	aus engl. gestr. u. mel. Stoffen				aus Tuch und engl. Stoffen	
Kostüme	Wert bis Mk. 40.-	jetzt	20-	Frauen-Paletot	Mk. 60.- 35.-, 28.- 22.-, 18.-	12-
	neueste moderne Stoffe				schwarz, für extra starke Figuren	
Kostüme	Wert bis Mk. 75.-	jetzt	28-	Wash-Blusen	Mk. 7.- 5.-, 3.-	1 ⁵⁰
	neueste Modellkleid, mod. Maohart				in wasser Seidenmull u. Spitzen u. Stickerei-Einsatz	
Kostüme	Wert bis Mk. 100.-	jetzt	45-	Woll-Blusen	Mk. 9.-, 7.- 5.-	3-
	einzelne Modelle, hochapart				Streifen Dessins, mit Kragen- u. Manschettengarn.	



M. Schneider,

Leipzigerstr. 94.

„Trotz der billigen Preise - gewähre auf alle Waren noch 5% Rabatt.“

Die häßlichsten Körperstellen werden dem Hausarztorgan heftigst nicht auf dem Wege folgen.

Diese Forderung genügt den habgierigen Grundeigentümern jedoch nicht, sie möchten noch mehr des Guten für sich. So wird jetzt ebenfalls in der „Waldschätzung“ darauf verwiesen, daß man doch auch noch die ...

Nicht minder wertvoll erweist den Herren eine Aenderung der Bauordnung, um die sie sogar petitionieren wollen. Die einzig richtige Minderung der Zahl der Einbürgerung der Wohnungsminderer durch Einschränkung des Wohnraumes und ähnliches müßte man in jenem Lager natürlich nicht. Der Verdienst darf nicht fehlen, sondern muß gefördert werden. ...

Damit die Form erfüllt wird.

Der Schematismus in der Jurisprudenz kam auch der gestrigen Strafmaßfestlegung wieder einmal in aller Melt. ...

Alkoholismus und Geisteskrankheiten.

Die Statistiken aus den verschiedenen Kulturländern geben ein erschütterndes Bild der immer mehr zunehmenden Bedeutung des Alkoholmißbrauchs für die Entstehung der Geisteskrankheiten. ...

Wegen Alkoholismus Wegen Geisteskrankheiten

Table with 2 columns: Year (1877-1879 to 1890-1901) and counts for Alcoholism and Mental Illness.

In 25 Jahren hat sich also die Zahl der Aufnahmen wegen Alkoholismus vervielfacht, die der Aufnahmen wegen Geisteskrankheiten vermindert. ...

Ueber die Verhältnisse in der Schweiz geben die letzten Veröffentlichungen des eigenartigen statistischen Bureaus Auskunft. In der Schweiz wurden im Jahr 1900-1904 5504 Männer für das erste Mal in die 22 Verrenkstätten aufgenommen. ...

Weitere Beziehungen zwischen Alkoholismus und Geistesstörungen lassen sich durch die Angaben über die häufigste erbliche alkoholischer Belastung bei Geisteskranken ermitteln. ...

den 5004 Männern waren 1748, von den 4608 Frauen 1170 Kinder von Alkoholikern.

Unter den Geisteskranken waren nach den ärztlichen Berichten der schwedischen Anstalt für Epileptische im Laufe der letzten zehn Jahre bis 80 Proz. der Aufnahmen Kinder von Alkoholikern.

Nach den Angaben, die jüngst Genosse Otto Lang im Kantonsrat in Zürich gemacht hat, ist das Schwergewicht jährlich 200 Millionen Pfund für alkoholhaltige Getränke aus, für Brot nur 900 und für Milch nur 100 Millionen Pfund.

In Italien leidet nach den auf dem Kongreß italienischer Jrenzregate (1907) erhaltenen Berichten 13,8 Proz. aller männlichen Anstalten der Jrenzbauer an Alkoholismus (Säuferwahn), dagegen nur 1,9 Proz. aller weiblichen. ...

Für den vorurteillosen Beobachter liegt es aber auf der Hand, daß die Bedingungen für den heutigen Alkoholismus vor allem in den sozialen Verhältnissen zu suchen sind. ...

Der Schematismus in der Jurisprudenz kam auch der gestrigen Strafmaßfestlegung wieder einmal in aller Melt. ...

Veramlungsberichte.

Sein. Sozialdemokratischer Verein. Am Dienstag, den 18. April, war die Veramlung von nur 60 Genossen und Genossinnen befüllt, was wieder sehr zu beauern ist. ...

Gienburg, Bäder. Am 20. April fand eine von 10 Kollegen besuchte Veramlung im Restaurant „Barbuz“ statt. ...

Zeit. Jugendversammlung am 18. April im „Dianatal“. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Gerhardt über Lehrlingswesen, 2. Geschäftliches und Verschiedenes. ...

Allerlei.

Wichtigste Funde.

Neuburg, 20. April. Der flüchtige Offenbacher Gastwirtsbeamte Böning wurde hier beim Eintreffen verhaftet.

Die Jagd nach dem ... Ein beehrter Mann ist das des Gemeindevorstandes zu ...

Der erste Mai als Gedenkfeier. Wie es Engländer möglich machen, sogar die „Maffier“ geminnbar als gesellschaftliche Transaktion zu betreiben ...

Reisegesellschaft X... and Sons. Großartiger Ausflug nach Paris aus Anlaß der prächtigen Aufstände am 1. Mai: Preis 125 Franc (Reise, Hotel, Wagen und ...)

Verhaftungen von Warenhäusern. Die Gesellschaft empfiehlt diese Reise ganz besonders, weil sie die größten Genüssen verleiht. ...

Die letzte Nachricht und Depeschen. Die justizminister Herrschaft. Paris, 30. April. Nach einer Konstantinopeler Meldung ...

Giftpflanzen. Beilpflanzen. Nährpflanzen.

Bilder aus der heimischen Pflanzenwelt, mit erläuterndem Text. Von Dr. A. Schwarz.

Band I: Giftpflanzen Preis 1 Mark. II: Beilpflanzen „ 1 „ III: Nährpflanzen „ 1 „

Kühns botanischer Taschen-Bilderbogen.

Mit erläuterndem Text und ca. 100 farbigen Abbildungen der verbreitetsten und bemerkenswertheinsten Gewächse Mitteleuropas. In vier Heften, à 60 Pfg.

Kühns zoologischer Taschen-Bilderbogen.

In zwei Heften, à 60 Pfg. Jedes Heft enthält ca. 150 Abbildungen der belebtesten Schmetterlingsarten, Insekten und Spinnen in naturgetreuer, farbiger Wiedergabe.

Der kleine Insektensammler.

Mit erläuterndem Text und Farbenbrust-Tafeln. Preis 1 Mark. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Hatz 42/43.

Schuhwaren.

Große Auswahl in getragenen Schuhen und Stiefeln von nur gutem Fernleber. ...

Droyssig.

Elegante Herrengarderobe in sauberer Ausführung, liefert reell und billig.

Vertreter

für Halle und Vororte gegen hohe Provision u. Bar-Verrechnung für Abhändler von Feuer- und Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsversicherungen gesamt. ...

Kartoffeln.

Saat- und Spelssware, fortwährend großes Lager, billigt.

Paul Otto, Leipzigstr. 82.

Achtung! Zeit!

Mein Verkaufsfloß befindet sich in Straßen beim Kaufmann Hrn. Altsch. ...

Wagen

Strohkörner mit gr. Ketten u. vorgeb. Lenk. Tourenräder u. u. ohne Freilauf verkauft für 35, 40, 50, 60, 70, 80 bis 120 Mark.

Wichtigste Funde

Neuburg, 20. April. Der flüchtige Offenbacher Gastwirtsbeamte Böning wurde hier beim Eintreffen verhaftet.

Wichtigste Funde

Neuburg, 20. April. Der flüchtige Offenbacher Gastwirtsbeamte Böning wurde hier beim Eintreffen verhaftet.

Wichtigste Funde

Neuburg, 20. April. Der flüchtige Offenbacher Gastwirtsbeamte Böning wurde hier beim Eintreffen verhaftet.

Wichtigste Funde

Neuburg, 20. April. Der flüchtige Offenbacher Gastwirtsbeamte Böning wurde hier beim Eintreffen verhaftet.

Wichtigste Funde

Neuburg, 20. April. Der flüchtige Offenbacher Gastwirtsbeamte Böning wurde hier beim Eintreffen verhaftet.

Fleißige Personen

Jeden Standes vom Betrieb von ...

Weissnäherinnen

Sucht H. W. W. ...

Mailfest-Postkarten, Mailfest-Abzeichen

In großer Auswahl. Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Halle a. S., ...

Malergewerkschaft

sofort nach auswärts geschickt. ...

Metallarbeiter

Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr
im „Burgschloßchen“ bei Ammendorf
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen Gildenberg über:
Zeit- u. Streitfragen des bürgerlichen Rechts, II. Teil.
2. Verbandsangelegenheiten.
Die Kollegen von Ammendorf und Umgegend werden ersucht, recht
zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Verbandsleitung.
Maifeier, Merseburg.
Sonabend den 1. Mai abends 8 Uhr in der
Kaiser Wilhelmshalle
gr. Volks-Versammlung.

Tagesordnung:
Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Gen. G. Ernst-
Felpis.
Nach der Versammlung: gemüthliches Beisammensein.
Um zahlreiche Beteiligung eruchen
Der Sozialdem. Verein. Das Gewerkschaftskartell.

Teuditz bei Dürrenberg.
Maifeier.

Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr
im Simon'schen Gasthofs:
Konzert, Preisschiessen, Preiskugeln etc.
Abends 7 1/2 Uhr: gehalten von
Festrede, Adolf Thiele-Halle.
Gesangs-Vorträge, Couplets, Theater und Ball.
Während des Balles: Weigenfahrten u. turnerische Aufführungen.
Um zahlreiche Beteiligung eruchen
Der Ausschuss.

Deuben-Wildschütz-Naundorf.
Maifeier.

Sonabend, den 1. Mai 1909, von abends 7 Uhr ab
im „Kap der guten Hoffnung“ in Wildschütz:
Gemüthliches Beisammensein.
Die Arbeiterchaft wird um zahlreiche Beteiligung eruchen.
Die Maifest-Kommission.

Gewerkschaftskartell Querfurt
Sonntag den 2. Mai findet unser diesjähriges
Stiftungsfest

im **Bahnhofshotel** statt. Nachmittags 3 1/2 Uhr Auszug vom
Markte mit Fahne. Nachmittags 4 Uhr **Konzert** von
der gelamten Stadtkapelle.
Abends 8 Uhr **BALL.**
Der Vorstand.

Preussischer Hof, Zeitz.
Sonntag, den 2. Mai, abends 8 Uhr
Gr. humoristisches Konzert der Oesterländer Sänger.

Karten im Vorverkauf à 40 Pf., sowie Familienkarten (3 Einl.
1 Mt.) sind in den bekannten Bigarrengeschäften und im „Preussis-
chen Hof“ zu haben.
Nach dem Konzert: **BALL.**
Es laßt freundlichst ein **Wilh. Schulze.**

Zeitz. Schützenhaus. Zeitz.
Sonabend und Sonntag, den 1. u. 2. Mai
Fortsetzung des Preisregelas.
Tagesprämien 15 Mt. Das Komitee.

Konsumverein für Querfurt und Umgegend.
(E. G. m. b. H.)
Sonntag, den 9. Mai 1909, nachmittags 3 Uhr, im **Seitshof** zum
„Arondring“
General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Halbjahrsbericht. 2. Wahl eines Lagerver-
walters. 3. Anträge. Dieselben müssen fünf Tage vorher beim Vor-
stand eingereicht sein.
Der Vorstand. **H. Heinze. W. Kayser.**

Franz Grillparzers sämtl. Werke.
Neue, illustrierte Pracht-Ausgabe.
Vorzugspreis 3.50 Mt.
Serausgegeben von Red. von Goetschall
Diese Ausgabe ist nur erhältlich in unserer Volks-
Buchhandlung, Herz 42/43 und bei A. Leopoldt, Zeitz.

Jackett-Anzüge

Solide Stoffe :: Gute Zutaten,
Elegante Passformen.



Preislagen:

15, 17, 19, 23, 26, 29, 34 bis 60 Mark.

Ed. Cohn, M. Franken,
Leipzigerstrasse 1 (Rathaus).

Inhaber:

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, —

An- und Verkäufe
Tapeten
in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen.
Walter Sommer,
Leipzigerstrasse 32,
oberhalb des Turmes.
Telefon 3362.

Umsonst zu jed. Apparat
10 neue Stücke
Die Welt-Opern
spielt wie eine
Militärkapelle.
singt u. lacht
u. amüsiert
alle!
**Raten-
Zahlung
kein Preis-
aufschlag!**
Katalog gratis!
Vertreter gesucht!
**Otto Jacob
sen.
Friedenstr. 9
Berlin 321**

Saison 1909.
Ernst & von Speckelsen
Samenhandlung, Hamburg.
108 Medaillen und Ehrenpreise.
Frisch eingetroffen:
Sämtliche Sorten
Gemüse- u. Blumensamen
in mit Jahrgang versehenen
Original-Paketen zum Besten von
5 und 10 Pf.

Gustav Fuhrmann,
Drogerie, Weißstraße 6,
Rabatt-Sparmarken.

Pflaumen	2 Pfd.-Dose	60	4
Stachelbeeren	2 Pfd.-Dose	70	4
Hirnbellen	2 Pfd.-Dose	85	4
Apfelsinen	2 Pfd.-Dose	85	4
Reineclauden	2 Pfd.-Dose	95	4
Preisselbeeren	1 Pfund	40	4
Pfeffergurken	1 Pfund	40	4
Senfgurken	1 Pfund	60	4

A. Trautwein,
Ge. Ulrichstr. 21.
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Grösste Auswahl
Erdlingsbuden v. 18 Pf.
Erdlingskek. gastr. 18
Erdlings - Barch. v. 24
Windeln v. 28
Wickeltücher v. 38
Nabelbinden v. 18
Armbändchen v. 8
Badtücher v. 98
Gumm-Unterlagen v. 18
Steckklissen, bunt v. 98
Steckklissen, weiss v. 110
Verboten m. Fed. v. 98
Kompl. Babyaussteuer 11 Mt.
u. s. w.
Salle a. S., Hier Markt a.
Ad. Mandelik.

× Weg. Herren- u. Damenroh-
umständehaber billig zu ver-
kaufen, Wilhelmstraße 49 I.

Kredit **Kredit** **Kredit** **Kredit**

Möbel
birgerl. Einrichtungen

Anzüge
Sommerpaletots
solide, haltbare Ware

Kinderwagen
Sportwagen
moderne Fassungen und Farben

Fabrikation
Tapeten, Tischdecken
Gardinen, Portieren

Möbel für 90 M. **Möbel** für 130 M. **Möbel** für 200 M.
Anzahl. 7 M. Anzahl. 10 M. Anzahl. 10 M.
etc. etc.

Anzug 20 Mk. **Anzug** 28 Mk. **Anzug** 36 Mk. **Anzug** 42 Mk.
Anzahl. 4 Mk. Anzahl. 8 Mk. Anzahl. 7 Mk. Anzahl. 8 Mk.
Kinder-Anzüge Anzahl. 2 Mk.

Kleiderstoffe
Manufakturwaren
Schuhe
Stiefel

Schränke, Vertikos, Kommoden
Spiegel, Sofas, Diwane
Küchenschränke
Trüme.

Die Abzahlung kann jeder selbst bestimmen wöchentlich schon 1 Mk.

Meine alten Kunden erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Filiale: Weissenfels
Gr. Burgstr. 14, 1.

Filiale: Zeitz
Weissenhainstr. 6, 7

Alles bekommen Sie auf bequemste Teilzahlung in dem als reell und kulant bekannten Kreditthaus

Carl Klingler, Halle a. S., **Halle a. S.,** Grosse Ulrichstrasse 20.

Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Diejenigen Gewerkschaftsmitglieder, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe begehen können, wollen dem Aufrufe der Maifeier-Kommission, sich morgens 8 Uhr in ihren Gewerkschafts-Lokalen zur Empfangnahme der Kartarten einzufinden, Folge leisten.

Der Vorstand.

Die Neue Zeit.

Wochenchrift der deutsch. Sozialdemokratie.
Es sollte niemand versäumen, auf Die Neue Zeit zu abonnieren.
Verteljahrs-Abonnement 3.25 M. Einzel-Nr. 25 Pf.
Bestellungen nehmen entgegen alle Ausräger und die Volks-Buchhandlung, Mars 42/43.

Verband der Bergarbeiter, Zahlstelle Zeuchern.

Sonntag den 2. Mai nachmittags 5 Uhr im Anst. von Grönau Saal
Zahlstellen-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht von der Vertrauensmänner-Konferenz.
2. Bericht von der Generalversammlung des Knappschaftsvereins und unsere Stellungnahme dazu.
3. Unser diesjähriges Verbandsfest.
4. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.
Ein jeder Kamerad muß es sich zur Pflicht machen, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.
Mitgl-Mitglieder haben Zutritt.
Die Ortsverwaltung.

Sie sparen
2 bis 3 Mark beim Einkauf Ihrer Stiefel im
Schuhwaren-Ausverkauf „Hans Sachs“
jetzt Geiststr. 22, Thalia-Säle gegenüber.
Verkaufszeit: Morgens von 8-1 und 3-7 1/2 Uhr abends.

Zum 1. Mai.
Der Achtstunden-Tag.
Historisches u. Agitatorisches von Adolf Braun.
Preis 20 Pf.
Der Achtstunden-Tag,
eine gesundheitliche Forderung.
Von Dr. A. Jäber, Berlin.
Preis 20 Pf.

Steinsetzer und Berufsgenossen
Sektion I.
Sonntag den 2. Mai nachmittags 4 Uhr im Volkspark
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 1. Quartal.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Weissenfels. Untergreislaui.
Zur Anfertigung aller Polster- u. Tapezierer-Arbeiten empfiehlt sich **Friedrich Grunert, Tapezierer.**
Bestellungen nehmen vorläufig die Verkaufsstellen des Konsumvereins entgegen.

Billige böhmische Bettfedern.
1. Beste reine gute schillernde, 1 1/2, halbwolle 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Die praktischen Erfolge der Achtstunden-Agitation
Von Hermann Huraw.
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Ausräger und die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Mars 42/43.

G m i n d e.
Sonabend, den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Augustyniakischen Lokale
Maifeier,
bestehend in: Konzert, Theater, Feste.
Hierzu sind alle Parteigenossen u. Genossen freundlichst eingeladen. Programme sind im Lokale zu haben.
Ohne Programm kein Zutritt!
Bedeutende Beteiligung erwartet.
Das Maifeierkomitee.

Nervenschwäche
und Nervenschwäche. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Bamler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgen. Von geradezu unerschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.00 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. Bamler Nachf., Genl 240 (Schweiz).

Sportwagen beste Fabrikate, u. M. 25.- bis 2.95 fauft man nur bei **M. Bär, St. Ulrichstr. 54.** Verlangen Sie Gratis-Katalog.

Möbelfabrik und Magazin
31 Fleischerstrasse 31.
Empfehle mein großes Lager anerkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren, der Zeit entsprechend, zu billigen Preisen.
K. Bergmann, Tischlermeister.

„Letzter Dreier“
Herseburgerstr. 82.
Sonntag, den 2. Mai 1909
: Gebrüder Henry. :

Achten Sie genau auf die Schutzmarke!



Caramel-Malz-Bier, Schutzmarke: Pelikan mit Jungen.

Umsatz 1908 über 2000000 Flaschen.

Sicher der beste Beweis für die allgemeine Beliebtheit. Ueberall erhältlich.

Gegründet 1718. **Heinrich Müllers Wwe., Schwemme-Brauerei.** Gegründet 1718.



Für die Inserate verantwortlich: Rob. Figner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: Hermann Aug. Groh, jetzt A. F. Jähig. — Sämtl. i. Halle a. S.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 30. April 1909.

Die Mitglieder des Arbeiter-Sängerkreis werden ersucht, morgen abend zur Abendfeier präzis 8 Uhr im „Volksplatz“ anzuwesend zu sein.

In bedeutend vergrößerter Umfang und besserer Ausstattung als früher ist jetzt unser „Volksblatt“ in den Sommer 1909 erschienen, den den Abonnenten des „Volksblatts“ wie bisher gratis zugestellt wird. Der Verlag hofft, daß von ihm recht reger Gebrauch gemacht wird.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, Montag, den 3. Mai 1909, nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung. 1. Vernehmung der Sparkassen-Verwaltung aus dem Kalenderjahr 1908. 2. Uebernahme verschiedener Etatsreste auf das Rechnungsjahr 1909. 3. Bewilligung einer Beihilfe für die erste Kinderbetreuungsanstalt. 4. Genehmigung des Vertrags über den Ausbau der Straße A entlang des Herdendorffschen Grundstücks am Bürgerpark. 5. Verkauf von Straßenland, welches fluchtliniennah am Grundstück Wasserweg Nr. 2 entfällt. 6. Erwerb von Land, welches fluchtliniennah am Grundstück Burgstraße Nr. 4 zur Straße entfällt, eventl. im Wege der Enteignung. 7. Abbruch des Hauses Kauerstraße Nr. 30. 8. Erwerb des Grundstücks Gr. Steinstraße Nr. 31. 9. Nachprüfung des Notenantrags über Wasserbehälter auf dem Südfriedhof. — Rap. XVII B VII 18 des Hauptrats. — 10. Nachprüfung des Notenantrags über Aufhebung von Klemmerarbeiten an den Gebäuden des Südfriedhofs. — Rap. XVII B VII 18 des Hauptrats. — 11. Nachprüfung des Notenantrags über Aufhebung eines Wasserbehälters auf dem Südfriedhof. — Rap. XVII B VII 18 des Hauptrats. — 12. Nachprüfung von fünf Notenanträgen über verschiedene auf dem Nordfriedhof auszuführende Arbeiten. — Rap. XVII B VII 9, 10, 11, 12, 13 des Hauptrats. — 13. Genehmigung des L. Nachtrags zur Satzung der Sparkasse Halle a. S. 14. Verlegung der Stadtdarlehner. 15. Entlassung der Rechnung über das Deutsches Pfl. für Ob- und Nachbarn. 16. Entlassung der Rechnung der hiesigen Handels- und Gewerbesteuern für 1908. 17. Entlassung der Rechnung des Spitals für 1908. 18. Entlassung der Rechnungen über 17 Stiftungen für 1908 und Nachbestätigung. 19. Entlassung der Rechnungen über 17 Stiftungen für 1907. 20. Entlassung der Rechnung der Sparkasse für 1907. 21. Entlassung der Rechnungen des Schlachthofes und Viehhofes für 1908. 22. Gehalt wegen Ueberlassung von Räumen zur Erteilung dogmenreiner Vorkenntnisse und Mittelbewilligung. 23. Gehalt wegen Verlassung eines Hefenofens am Grundstück Gr. Steinstraße Nr. 32. 24. Gehalt betr. den Verkauf von Baustellen in Preußers Garten. Geschlossene Sitzung. 25. Anstellung eines Polizeiergänzenden. 2. Befugnis. 26. Anstellung eines Magistralbüroausgehilfen. 28. Wahl eines Schiedsmanns und dessen Stellvertreter für den 13. Schiedsmannbezirk. 29. Wahl eines Schiedsmannstellvertreters für den 6. Schiedsmannbezirk. 30. Bewilligung von Ruhegeld für einen hiesigen Arbeiter.

Der öffentliche Weideweidienst ist eröffnet worden und wird bis Ende Oktober fortgesetzt. Die Einrichtung ist hauptsächlich im Interesse der Landwirtsch. getroffen, deshalb sollten, möge sich alle Gemeinden von dem Wohlwollen auf die Nachzügigen Gebrauch machen und sie den Ortsangehörigen durch öffentlichen Auslassung zugänglich machen.

Schöne Tiere und Pflanzen. Wieder sind wir in die Jahreszeit eingetreten, in der Alt und Jung hauptsächlich in Anlagen und Gärten, um sich dort an der natürlichen Schönheit des Pflanzenreiches zu erlaben und den geliebten Sängern zu lauschen. Da richten wir an alle Wanderlustigen die Bitte, nach Kräften zum Schutz der Pflanzen und Tiere, besonders der Singvögel, beizutragen.
Leider können manche Menschen nicht an die Blütenpracht von Baum und Strauch vorübergehen, ohne den Wunsch zu verspüren, einen möglichst großen Busch von den blühenden

Zweigen abzubrechen und allein zu besitzen. Sonntags in der Mittagszeit sieht man die Freizeitsfreunde mit ganzen Büscheln abgeernteter Pflanzen heimkehren. Wenn man diese Last unterwegs zu schwer und sie werden sie achlos fort. Was am ursprünglichen Platz noch Sunderte und vielleicht Kaufende durch frisches Grün und frischen Witterungsduft erheitert hätte, liegt nun getrieben am Boden. Diefem Treiben ein Ende zu bereiten, muß jede recht Naturfreund befohlen sein. Das einzige wirksame Mittel dagegen ist: Belehrung und immer wieder Belehrung, die schon im Kindesalter einlegen muß. Nicht jeder ist von Natur aus so veranlagt, daß er schon aus Feingefühl von dieser weitverbreiteten Verheerung des Grüns abhält. Solchen kann und muß aber der Versuch gemacht werden, in dieser leider zu leicht genommene Bandalismus geübt wird, ist er auch schädlich für die Forstkultur, wie die Wälder in der Nähe der Großstädte beweisen.

Bei den Singvögeln ist es ebenso. Der wahre Naturfreund wird sich nie an ihnen vergreifen, aber Unverschämtheit und Unrecht es nur zu oft. Und daß die Vogelwelt ein so ungemein nützliches Glied im großen Haushalt der Natur. Deshalb sollten einseitige Eltern schon ihre Kinder immer und immer wieder durch Fluge Vorlesung von der Verfolgung der Vögel um ihrer Väter abhalten. Sie verdienen dann nicht nur ein gutes, sondern auch ein notwendiges Wort. Wie so modern: Schügel Pflanzen und Tiere in ihrem und Eurem Interesse!

Proletariat. Dem Geiger Otto Pflaß aus Bräutigam bei Quidau wurde bei einem Unglücksfall in einem Bergwerksbetrieb der linke Arm der Brustkorb eingedrückt. Der Unglücksfall wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Bergmannstrost gebracht, wo er am Mittwoch gestorben ist. — Bezeichnend ist, daß der „General-Anzeiger“, der diese Notiz bringt, sich hätte, den Bergwerksbetrieb, in dem das Unglück passierte, zu nennen. Diese Journalistik läßt sich nicht anders als Ausfluß der Verlogenheit tadeln. Mit Recht über sold ein ekelhaftes Verbrechen!

Die „Fran Weisterin“ wird im gewerblichen Leben der nächsten Jahre eine größere Rolle spielen als bisher. Die neuen Weisterzungen in Handwerk und Gewerbe haben zur Folge, daß ein Handwerkermeister keineswegs mehr ein Mann sein muß. Die Zahl der jungen Mädchen, welche die gewerbliche Prüfung bestehen, um den Weisterzettel führen und Lehrlinge ausbilden zu können, nimmt unaußersächlich zu. In den letzten Monaten wurde von solchen Prüfungen als Lehrlinger, als Goldschmied, sogar als Bauhilfsarbeiter berichtet. Best kommt, was man gewöhnlich erwarnt konnte, weil es dem weiblichen Geschlecht besonders nahe liegt, die erste Schneidermeisterin. Wie lange wird's dauern und wir haben „Jugend“, die den allväterlichen Pops und Jungfräulein im Handwerk Popschmerzen genug bereiten dürfen, denn es ist nicht einzusehen, warum nicht weibliche Intelligenz den männlichen Sterblichkeitspflanz unter dem Brautrechtum erfolgreiche Konkurrenz machen sollte.

Berzel als Weitegefahrten. Da die vierte Wagenklasse ohnehin schon „verkauft“ und „verkauft“, ist kann es nicht mehr viel schaden, wenn sie nunmehr auch gewissermaßen in eine Art Weitegefahrten übergeben wird. „Hissen“ wurden schon früher häufig in ihr befördert, jetzt dürfen auch andre „keine Tiere“ mit in den Wagen genommen werden. Im 3. 28 des Personen- und Gebädarfs steht es über die vierte Klasse: In der vierten Klasse darf jeder Reisende nur eine Traglast mit sich führen. Als Traglast dürfen auch kleine Tiere mitgenommen werden. Die Ausführungsbestimmung zu letzterem Satz lautet: Berzel in Säcken können als Traglast gebührend mitgenommen werden. — Wer kann etwas dafür, wenn's dann gelegentlich feucht aus den Säcken in die Wagen rinnt, oder wenn heftige Düfte des Reisenden Raie erpöden. Ueber nachstehende Abweisung und übermäßige Ruhe werden sich dann die Benutzer der „Proletenklasse“ nicht zu beklagen haben.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Die Opernspielzeit schließt am kommenden Sonntag; bis dahin finden nur noch drei Opern- bzw. Operettenvorstellungen statt. Sonnabend „Der Vogelkämpfer“, letztes Auftreten des Herrn Landorv

und Art. Noth's, Sonntag nachmittags „Die Dollar-Prinzessin“, letztes Auftreten von Frau von Borec und Herrn Barck. Sonntag abend letzte Opernvorstellung „Lobengrin“, Abschiedsabend für Art. Sophie Wolf, einmaliges Gastspiel des Heltenen Otto Länemann von Raffler Hoftheater. In Vorbereitung für Montag: „Revolutionstheater“, Gastspiel von Sophie Michaelis, eine hervorragende Novität, die seit Monaten das Repertoire des Gebel-Theaters in Berlin befehrt.

Sehen, 30. April. Eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechanlage ist hier am 21. April eröffnet worden.

Zeichn, 30. April. Zur Vorkaufsfrage in Rönitz bei Zeitz ist zu berichten, daß das Gottschalksche Lokal desloht der Arbeiterfakt nicht zur Verfügung steht, trotzdem verkehren immer wieder organisierte Arbeiter dort, denen die Beschlässe der Partei und Gewerkschaften Luft zu sein scheinen. Am vorletzten Sonntag war das bei einem Bergknägen wieder so recht zu beobachten, wie sich diese Ausgehenden so gar nichts daraus machen, daß der Vorkaufsfrage schon eigenhändig organisierte Arbeiter aus seinem Lokal hinausgenommen hat. Aufgabe der Gewerkschaften ist es, das Gewissen ihrer Mitglieder zu schärfen, damit solche Dinge hier nicht wieder geschehen. Es kann und muß geteilt werden, daß in Zukunft ein stärkeres Auge auf das beschriebene Lokal geworfen wird und daß die Organisationsmitglieder, welche trotzdem dort verkehren, sich gewichtigeren Maßregeln als bisher aussetzen.

Diesau, 30. April. Ein gemeinschaftliches Grab wurde hier bei Ausschachtungsarbeiten am Grundstück des Getreidehändlers Hoffmann, früher Schreiber's Garten, angefangen. Hünf Geleete fanden sich darin, die offenbar männlichen Personen angehörten. Bezeichnend ist, daß von einem früheren Selbstmord, jedenfalls den sogenannten Freiheitskriegen, her.

Aus den Nachbarkreisen.

Weslich, 29. April. Folgen einer Brutalität. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der 33jährige Bergmann Hermann Stolze von hier wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er geriet hier am Abend des 3. Januar aus geringfügigem Anlaß in einen Streit mit einem Arbeiter, der sich in der Folgezeit in eine Reihe von Schlägen entwickelte. Der Geschworene war trotz der schweren Verletzung so unvorsichtig, erst nach mehreren Tagen den „Bergmannstrost“ aufzulassen. Die Wunde war bereits stark bereitet und erforderte zu ihrer Heilung die lange Zeit von neun Wochen. Das Bein ist noch jetzt etwas schief. Während des langwierigen Schmerzenslagers des verletzten Kameraden war Stolze noch obendrein so nichtsnützig, ihn wegen angeblichen Diebstahls von Handwerkszeug anzeigen und eine Hausungung zu veranlassen, die indes ohne Ergebnis blieb. Die Strafkammer bezeichnete seine Handlungsweise als sehr unamerikanisch und verurteilte ihn erntungslos auf neun Monaten Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung.

Briefkasten der Redaktion.

Schmidt. Sie irren, wenn Sie glauben, daß Ihr Schreiben in den Papierkorb wandert. Dagegen bedarf die Redaktion auf und zwar zu demselben Zweck wie Sie die Absicht haben.
E. S. Zeitschen. Können wir heute nicht mehr feststellen.

Uhren, Gold, Silberwaren, Brillanten

zu kaufen, ohne vorher die großen Borräte der Firma **A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmidten** G. besichtigt zu haben, ist ein Fehler. Die Preisvergnügnis ist bedeutend.

Unübertroffen billige Angebote!

Wir empfehlen in grossartiger Auswahl:

Damen-Jackets Frauenmäntel, Paletots Staub- und Regenmäntel.	Kostüme fert. Kleider, Kleiderröcke Morgenröcke, Morgenjacken.	Waschblusen Wollblusen, Seidenblusen Tüllblusen, Hausblusen.	Mädchen-Kleider Jacken, Blusen, Röcke Kinderhütchen.	Knaben-Anzüge Blusen, Hosen, Paletots Kinder-Pelerinen.
Weisswaren Neul Halbröden, Jabots Schleifen, Kragen, Kolliers.	Spitzen und Einsätze Spitzenstoffe, Passen- Stoffe, Gesichts- u. Hutschleier.	Seldene Bänder in allen Farben u. Breiten Sammetbänder Kinderschärper.	Handschuhe in Stoff, Spitze und Leder Kinderhandschuhe in allen Größen.	Damengürtel Gürtelschlösser u. Bänder Handtäschchen
Herrenwäsche Kragen, Manschetten Serviteurs, Oberhemden.	Krawatten Hosenträger, Socken Manschetten- und Kragen- knöpfe.	Damenwäsche Hemden, Nachtjacken Beinkleider, Untertailen.	Kinderwäsche Knaben- und Mädchen- Hemden, Beinkleider, Leibhöschen.	Unterröcke Rock-Volants, Korsetts Strümpfe jeder Art.
5% Rabatt in Marken.	Hutnadeln Haarschmuck, Brochen Taschentücher.	Sonnenschirme in den verschiedensten Ausführungen :: Regen- schirme in all. Preislagen	Trikotagen Hemden, Hosen, Jacken Barchenthemden für Männer und Frauen.	5% Rabatt in Marken.

BRUMMER & BENJAMIN

Grosze Ulrichstrasse 22/23.

Riesen-Bazar

Schmeerstrasse 1 (Rathshausgebäude)

Ein Waggon Glaswaren.

Zitronenpressen	6 Stk.	Küchengeräthe	v. 12 bis 25 Stk.	Gieskannen	v. 8 Stk. 5. 10 Stk.
Wassergläser	5 Stk.	150 Einzelne Tassen	mit Deckel 25 Stk.	Normalküchengerät	55 Stk.
Milchschalen	9 Stk.	Waschservice	1 Stk.	Reisekoffer	1 Stk.
Glassteller	5 Stk.	Brotplatten	10 Stk.	Rucksäcke	1 Stk.
Zuckerschalen	10 Stk.	Essig- u. Oelfasschen	10 Stk.	Reise-Handtaschen	50 Stk.

Leiterwagen

von 200 bis 250 Stk. 25,00 mit starken Rädern und Buchsen, läuft man am besten bei

M. Bär, Sr. Reichstr. 34.

Rossfleisch.

Diese Woche prima Ware. Empfehlung: Fleisch, Geflügel, Hausen & Fisch 25 Stk.

Wiederholter geladener **Rich. Pfitzmann, Fräuleinstraße 41, Tel. 3183.**

Papier- u. Papponabfälle

laufen jeden Morgen

M. Brandenbörger, 20. W.

Wer Stellung sucht bringe die „Deutsche Vorkanzelpost“ Esslingen 1924.

Prachtvolle Kleiderstoffe,

größte und vielseitigste Auswahl aller beliebten Neuheiten.

Reinwollene Kammgarnstoffe
in neuen eleg. Bindungen und sparten Farben

Reinwollene Safttuche,
nur gute Qualitäten in den neuesten Farbtönen

Reinwollene Kostümstoffe
für eleg. und praktische Jackenkleider

Marquise, Popeline, Eolienne,
daffige glanzreiche Gewebe für chicke Sommerkleider

Elegante Blusenstoffe
in reizenden hochmodernen Stollen

Woll-Musselins
in einer Auswahl von 200 Mustern.

Garantie für gutes Tragen,
selbst bei billigen Qualitäten.

Gelegenheitskäufe!

Gr. Steinstr. 83.

Herren-, Knaben-Garderobe

in besser Verarbeitung und Gte.

Offertiere:

Mod. Jackett-Anzüge	von 10 bis 15 Stk.
„ Paletots	von 13 bis 15 Stk.
„ Burschenanzüge	von 6 bis 10 Stk.
„ Herren-Hosen	von 1 bis 10 Stk.
„ Pelorinen	von 1 bis 10 Stk.
„ Rock-Anzüge	von 1 bis 10 Stk.
„ Kinder-Anzüge	von 1 bis 10 Stk.

Berufs-Bekleidung

größte Auswahl in bestbewährtesten Qualitäten zu ebenfalls spottbilligsten Preisen.

Siegfried Baden
83 Grosse Steinstr. 83.

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder.

Spezialität: Arbeiterstiefel,
gut und dauerhaft, kaufen Sie am billigsten in der

Calauer Schuhwarenfabrik,

Rob. Schuster.

Leipzigerstr. 86. Leipzig 86.

Neu! Neu! Neu!

Konsum-Verein zu Meuselwitz.

K. G. m. b. H.

Sonntag, den 9. Mai, um nachmittags 3 Uhr im Saal des „Zum deutschen Kaiser“ (Meuselwitz)

Ordentliche

2 Mk. Zonophon-2 Mk.
2 Mk. Platte 2 Mk.

Verlangen Sie Gratis-Katalog. Wiederverkäufer haben Rabatt. Versandt nach auswärts.

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Geschäftsjahr 1908/09.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstands.
4. Beschlußfassung über Verteilung des Ueberschusses.
5. Bericht der Kommission in Sachen Lautenschläger.

Jeder Vorstandsmitglied und jeder der als Mitglied legitimiert.

Der Aufsichtsrat des Konz.-Ver. zu Meuselwitz.
(K. G. m. b. H.) Eugen Walther, Vorsitz.

Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen im Saal des Vereins zur Einsicht der Beteiligten aus.

Konsum-Verein zu Meuselwitz (K. G. m. b. H.)
Saul. Gallmann, Sekret.

Reparaturen an allen Musikwerken exakt und billig.

Karl Albrecht,

Alter Markt 3. Halle a. S., Alter Markt 3.

Den Einwohnern von Hainberg bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage, also den 1. Mai, die

Jugendorganisation von Zeltz.

Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr von der „Halschnecke“ aus

Ausflug.

Wir bitten um zahlreichste Beteiligung. Eltern und Angehörige sind herzlich dazu eingeladen.

Die Jugendkommission.

Bäckerei

von Herrn Otto Dobertig übernommen habe.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden auf das Beste zu bedienen und nur gute Waren zu liefern.

Wohnungsbau

Reinhold Reipert,

Bäcker und Konditor.

Merseburg.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Frisch auf!

Sonntag, den 9. Mai in der „Ritter-Wilhelmsbelle“

Stiftungsfest.

Nachmittags punkt 3 Uhr Kutschfahrt durch die Stadt, sowie Tombola, Preislosigkeiten, Kegeln u. Tanz.

Abends 8 Uhr Radfahrerfest, angeführt von der 1. Seemannschaft „Waltig-Or“, sowie

Ball mit freier Nacht.

Die ausüblichen Vorberereite und die gesamte Arbeiterchaft Merseburgs werden hierdurch nochmals herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sie sparen an jedem Pfund Butter ca. 50 Pf.

In tausenden Familien wird heute bereits infolge des hochfeinen, reinen, milden Geschmacks

Knäusels Tafelkönigin

1/2 Pfund 48 Pf., 1 Pfund 95 Pf.

fast nur zum Essen verwendet. Machen Sie, bitte, einen Versuch. — Sie können! Kostproben im Laden gratis. Jedes Paket wird, wenn Ihnen die vorzügliche Qualität wirklich nicht gefallen sollte, ohne weiteres bei Rückgabe des vollen Betrages retour genommen! Wer probiert, der lobt!

zu haben bei

J. Knäusel, Halle, Jägergasse.

Telephon Nr. 1740.

Es muß freudig bemerkt werden, daß diese nicht nur ebensoviele, sondern noch besser schmeckt als manche Vollkorn- als Waage wert. in.

Achtung, Zeitz!

Hierdurch allen organisierten Kollegen und Parteigenossen zur Kenntnis, daß ich vom 1. Mai ab das

Schwagersche Restaurant, Messerschmidtstrasse,

übernehme. Es wird hiermit eifrigstes Bestreben sein, alle mich beehrenden Gäste prompt zu bedienen.

Um gültigen Anspruch bitte! **Kollege Fritz Platow.**

Zu Sommerfesten und Wasserfahrten

empfehlen

Zug-, Ballon- u. Facon-Laternen

Papierfächer, Stäbchen u. Lichte.

Bei fröhlichen Befestigungen kann jedem Wunsch bei. Anfertigung, Farben und Facon Rechnung getragen werden.

Werde Anwesenheit in unsern Lokalen eingeflossen.

Die Volkshandlung, Burg 42/43.

Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Englischer Hof,

Gr. Berlin 2346, Nr. 11.

Verkehrs- und Verkehrsstatistik neuester Gewerkschaften, Insb. Hugo Seydewitz.

Den werthen Vereinen sowie Gewerkschaften lasse ich meinen freundlichen Gruß sowie gerühmten Versicherung zur Abhaltung von Versammlungen und Besprechungen bestens empfohlen.

Besonders mache ich auf meinen guten Mittagsessen aufmerksam. Tischkarte sind noch willkommen.

Ausschank von gutem gepflegtem Kiebeckler.

Achtung! Arbeiter-Radfahrer. Achtung!

Die Verkaufsstelle u. Reparatur-Werkstatt des

Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Schwamm“,

Bauhof Halle a. S. u. Umgebung und aller Arbeiter-Radfahrer befindet sich

nur Grosse Wallstrasse 18.

Reparaturen aller Systeme werden sorgfältig ausgeführt.

Otto Panzer, Mechaniker.

Aufsichts-Vorkarten

empfehlen die Selbstverwaltung.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat W. Richards.

Sonabend den 1. Mai 1909: 216. Abonn.-Vorst. 4. Viertel.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von Carl Keller.

Abf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 2. Mai 1909: Nachmittags 3 1/2 Uhr: 19. Fremden-Vorstellung zu Ehrenfest-Feiern.

Kostüm! Kostüm!

Zum letzten Male:

Mit neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen.

Die Dollarpinzessin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Abf. 7 1/2 Uhr.

217. Abonn.-Vorst. 1. Viertel.

Leiter Opern-Abend der Spielzeit.

Abschied Sessie Wolf.

Gastspiel des Solopernsängers Otto Lahnemann vom Gasthaus in Halle.

In gänzlich neuer Inszenierung, mit neuen Dekorationen nach dem Muster der Bayreuther Festspiele

Volhgrin.

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Volhgrin Otto Lahnemann. Sessie Wolf.

Apollo-Theater.

Neu! zum letzten Mal: abends 8 10 Uhr „Der Fisch im Ur-Städtchen“ Lachertel!

Achtung! Achtung! Radfahrerverein „Vorwärts“

Wir erlauben uns, Sie zu unserm am Sonntag, den 2. Mai d. S., stattfindenden

2. Stiftungsfeste,

besuchen in Halle und Umgebung mit dem Rad, abends 8 Uhr: Festessen eines Jubiläumstages ergebenst einzuladen. Sie sind herzlich willkommen. Die Karten sind bei uns zu haben.

Max Bachmann.

Zahnkabinen

der Zahnkabinen bescheiden

Abend d. Zahnkabinen bescheiden

ordentlich, 8 Uhr. — bei

M. Walsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

2 Blech- u. Zinn-Schmiedelehrlinge

sind bei hohem Lohn und günstigen Bedingungen ein

Carl Baumgärtel, Sub. Blechschmied, 20.



Verarbeitung, Passform, Ausstattung u. Stoff-Qualitäten sind unübertroffen.

Grösste Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der fertigen Herren-Konfektion.

Dunkler grösste Auswahl in sämtlichen normalen, schlanken und korpuslanten Größen.

Gehrock-Anzüge
Rock-Anzüge
Smoking-Anzüge
Bunte Westen
Weisse Westen
Loden-Joppen
Radfahrer-Anzüge
Regen-Mäntel
Regen-Pelerinen
Berufs-Kleidung.

Herren-Jackett-Anzüge

Solide, dunkle, bräunliche und hellgrau gemusterte Stoffe in prima Ausführung. Mit Borte eingefasst, in schwarz Cheviot, gestreift und schwarz-weißen Nouveautés.

Frühjahrs-Paletots

aus marenzo u. dunkel gemusterten Cheviots und letzten Neuheiten. in feinsten, dunkelmetierten, modifarbigen und gemusterten Stoffen.

Loden-Pelerinen Ulster Bozener Mäntel
in allen Längen, Weiten und Preislagen. in modernem Wasserdichte Lodenstoffe. Neueste Fassons.

Jünglings-Anzüge
Knaben-Blasen-Anzüge
Schul-Anzüge
Echte Kieler Anzüge
Norfolk-Anzüge
Knaben-Pyjaks
Knaben-Pelrinen
Knaben-Joppen
Manchester-Hosen
Leibchen-Hosen

S. Weiss, Halle a. S.

Spazierstöcke empfiehlt billigt Ernst Karras jun. 4 Leipzigerstr. 4.

Haushaltungsbücher für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend. Preis 60 Pf. und 1 M. Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Satz 42/43.

Lumpen, Seiden, Papier, Eisen, Metall, Gummi, Sammt, Laute Albert Bodejun., Gr. Steinstr. 22. Mühljahren in offen u. Verschleißigen werden billigt angekauft. W. Müller, Gr. Brunnenstr. 53.

Europas bekannteste Pflanzen. Von Dr. N. Schleyer. 400 Seiten in Wort und Bild. - Preis 4 M. Volks-Buchhandlung, Satz 42/43.

Kleiner Verkaufs-Anzeiger.

Abzählungsgeschäfte
R. Blumenreich, Gr. Ulrichstr. 24.
L. Eichmann, Gr. Ulrichstr. 24.
Karl Klingler, Gr. Ulrichstr. 20.
Paul Sommer, Leipzigerstr. 14.
M. Thiele, Göbenstr. 1. pt.
Böttcher, Böttchen
Horn. Baumüller, Burgstr. 5.
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Otto Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17.
Böttcherwaren
Gustav Hartmann, Zapfenstr. 20.
Paul Horlebeck, Dachtzstr. 5.
Friedr. Scherner, Streiberstr. 54.
Bränerien
F. Günther, Halle a. S.
Caramel-Malz-Blex.
Schutz. Pelikan mit Jungen.
Hofmeister & Bräner.
N.B. Man acht, gen. d. Schutz.
Bräner Sternberg, Litzschena
Niederlage: Halle a. S.
Petebirn, Kolmbach, Niederl. Halle.

Brogen und Farben
Königs-Drogerie, Lindenstr. 55.
O. Kramer, geg. d. Glauch. Kirche.
Merkur-Drogerie, Wuchererstr. 75.
Paul Höcke, Gr. Gosenstr. 12.
Max Ott, Steinweg 26.
Frau Poppe, Böhlbergweg 1.
H. Rüdler, Rannischerstr. 2.
Reilsberg-Drogerie, Reilstr. 111.
Stern-Drogerie, Geiststr. 6.
M. Waltsch, Gr. Ulrichstr. 30.
Damen- u. Kinderkonfektion
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Damen-Kleiderstoffe
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Damenputz, garn- u. lang-Räte
H. E. Baner, Reilstr. 9.
Adolf Künzel, Leipzigerstr. 79.
Klara Leisner, Lindenstr. 53.
Anna Schultz, Puppenklinik.
Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4.
Beliktessen und Fische
Carl Barich, Nikolaistr. 6.
Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.
Karl Henig, Geiststr. 18.
A. Rothnagel, Markt, Roter Turm.
Ein- u. Verkaufsgeschäfte
F. Henricke, Kl. Ulrichstr. 16.
M. Kieffe, Herrenstr. 20.
Eisen- und Stahlwaren
E. Kocher, Zwingersstrasse 3.
P. Lindenbahn, Königstr. 8.
P. Schneider, Merseburgerstr. 4.
Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47.
Eisene Oefen
Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24.
W. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57.
Max Prifer, Am Güterbahnhof 5.
F. Lindenbahn, Königstr. 8.
Fahrer- u. Wässhmaschinen
H. Arnold, Motorstr. 6.
Paul Hagenau, Gommergasse 2.
Karl Hechler, Triftstr. 18.
Ludwig Jung, Berlinerstr. 31/32.
Henry Klemp, Reilstr. 3.
F. Lauenroth, Reilstr. 16.
Rep. all. Syst.
Max Prifer, Gr. Märkerstr. 8.
Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47.
Franz Stiller, Talamstr. 2.

Fleischermeister, Wurstfabriken
H. Brodthuhn, Kapellengasse 4.
Carl Dietrich, Thomaststr. 12.
Otto Hoffmann, Streiberstr. 8.
Paul Kaiser, Delitzscherstr. 14.
J. Klosterrmann, Advokatenweg 27.
Gustav Koegel, Gr. Steinstr. 22.
Karl Koegel, Geiststr. 26.
Franz Kopf, Mansfelderstr. 90.
Franz Kunze, Burgstr. 59.
August Manold, Merseburgerstr. 105.
Robert Schäfer, Königstr.
Rob. Thümmel, Alter Markt 25.
Galanterie- u. Spielwaren
Landwehrstr. 1.
En gros-Lager.
Freund & Müller, Leipzigerstr. 54.
Theodor Löhr, Poststr. 6.
Gardinen, Tapete
Arnold & Tritzsch, Gr. Ulrichstr. 1.
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Gärtnereien, Blumenhandlungen
Paul Schöfer, Ludwigstr. 18.
Teleph. 3534.
Oskar Wünsche, Gr. Steinstr. 34a.
u. Streiberstr. 10.
Glas und Porzellan
Louis Böker, Leipzigerstr. 7.
Grammophone u. Musikinstrum.
Carl Dorn, Neue Promenade 14.
P. Wolf, Spiegelstr. 1.
Händlerwagen-Fabriken
Stellmacher.
Oskar Kauder, Moritzkirchhof 10.
Theodor Löhr, Leipzigerstr. 94.
Ernst Seimann, Heringsbergstr. 16.
Haus- und Tischgeräthe
W. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57.
Am Güterbahnhof 5.
K. Kuckenberg, Rannischerstr. 12.
Carl Linke, Steinweg 33.
Herren-Garderobe u. Artikel.
Leipzigerstr. 36.
Gr. Steinstr. 36.
Schmeerstr. 21.
Ernst Gallmeyer, Steinweg 7.
u. Leipzigerstr. 9.
F. C. Siebert, Handschuhfabrik.
Union-Club, Delitzscherstr. 83.
M. Schwedler, Kl. Ulrichstr. 24a III.
Herren-Damen-Wäsche, Schürze.
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Albert Reichardt, Burgstr. 1.
Königskuchen, Zuckerwaren.
Schmeerstr. 18.
Friedrich Rock,

Königskuchen, Zuckerwaren.
W. Schmidt, Gr. Steinstr. 34a.
u. Steinweg 17.
Hüte u. Mützen
Aderhold & Müller, Gr. Ulrichstr. 42.
Friedrich Flitner, Geiststr. 23.
Magazin Pflau, Eck. Keinschmid.
Strass-Hutabz., Leipzigerstr. 16.
Union-Club, Delitzscherstr. 95.
Kaffee, Kakao, Tee
C. O. Büsch, Leipzigerstr. 61.
Alb. Grim Nchl., Steg 15.
Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.
A. Reicheardt jun., Burgstr. 69.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.
Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstrasse 33.
Kaffee-Zusatz u. -Ersatz.
Meinr. Franck Söhne
Ludwigsburg.
Kaffee-Zusatz: Aecht Franck
Kaffee-Ersatz: Enrio.
Kartontagen
Georg Hill, Gr. Steinstr. 27/28.
W. Schmel, Jakobstr. 60.
Kaufhäuser
Al. Elkan, Belleidg.-Gegenst. 1. Art.
Kolonialwaren
Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24.
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Hugo Kurze, Taubenstr. 2.
Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16.
Alwin Glöck, Geiststr. 32.
C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.
A. M. Schultze, Merseburgerstr. 8.
Friedr. Wagner, Landsbergstr. 59.
Korbbaren, Kinderwagen
C. Hesse, Martinstr. 13.
Lampen, Klempereien
A. P. Herzer, Geiststr. 62.
Hago Kurze, Taubenstr. 2.
Gustav Schaefer, Albrechtstr. 22.
Lederhandlungen
Carl Friedrich, Brüderstrasse 4.
Nachfolger.
Siegfried Jacob, Gr. Märkerstr. 8.
W. Kraske, Neue Promenade 15.
H. Pfäfer, Nikolaistr. 12.
Horn. Schmidt, Geiststr. 23.
Margarine
Merseburgerstr. 43.
Teleph. 2616.
Gen.-Depot v. Kostitzky & Witt.

Mechanik, Optik
Horn. Pionning, Schmeerstr. 22.
Paul Müller, Leipzigerstr. 32.
Karl Schäfer, Gr. Steinstr. 29.
Möbel-Magazine
K. Bieler, kein Laden.
Grosse Auswahl in Ausstattungen.
Kleiderschr. v. 27, Vertik. 34 M. an.
Franz Boas, Meckelstr. 6.
L. Eichmann, Gr. Ulrichstr. 61.
(Eing. Schuler, Kaisersle)
Herbert Gadan, Spitze 38.
Bernh. Grunwald, Rathausstr. 6a.
G. Schraible, Gr. Märkerstr. 26.
Obst- und Südfrüchte
Bürckners Obsthandlung, Alter Markt 36.
Grösstes Detailgeschäft am Platze.
Privat-Lehr-Institute
Baer's Handels-Lehr-Anstalt
"Praktika", Geiststrasse 29 I.
Sternstr. 10.
Carl Giesequith, Tel. 3013.
Kaufm., gewerblich, genossenschaftl.
Buchführung - Stenographie -
Maschinenzeichnen - Vollständ.
Kenntnisse - Eintritt täglich.
Schneider-Bedarfsartikel
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
W. Hellen, Alter Markt 25.
Tuche, Kollektionen.
P. Ochsenkecht, Gr. Klausstr. 5.
F. C. Wessel, Marktplatz 11.
L. Zengerling, Schulstr. 7.
Schuhwaren
Hallenstä, Schuhwaren, Steinweg 13.
F. Klippa, Oltmannstr. Schlershofstr.
Hans Schaefer, Geiststr. 22.
Paul Schoer, Kl. Ulrichstr. 24.
Schuhklinik, Merseburgerstr. 47.
Seifen und Parfümerien
Hala-
Kornseife im Karton à 25 Pfg.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Marke Platte
in 1/4 Pfund-Paketten à 20 Pfg.
sind die vorzüglichsten Waschmittel jeder Hausfrau.
Zu haben in den Filialen des
Allg. Konsumvereins Halle
und einschlägigen Geschäften.

Spezialitäten, Möbeltransport
G. Kistner & Co., Brunoswarte 36.
W. H. Müller, Brunnenstr. 63.
Reinh. Wellmann, Bernhardtstr. 14.
Spirituosen u. Weine
O. Krehmer, Hallerontropfen, Leipzigerstr. 43.
Elsner & Co., Kl. Ulrichstr. 21.
M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 63.
Max Künzel, Magdeburgerstr. 69.
Bruno Müller, Gr. Braunsstr.
Tapeten, Linol, Wachs
Arnold & Tritzsch, Gr. Ulrichstr. 1.
Linoleum-Läden, Königstr. 18.
K. Kapslber, Schmeerstr. 2.
Treibriemen
Dessaurostr. 6.
Telephon 1919.
Uhren- u. Goldwaren
Kob. Brümme, Geiststr. 2.
E. Grösel, Geiststrasse 69.
Friedrich Hofmann, Klausstr. 23.
Adolf Koch, Poststr. 1.
Carl Kossa, Geiststr. 61.
A. Schäfer, Leipzigerstr. 92.
Paul Wernar, Leipzigerstr. 75.
M. Zanke, Leipzigerstr. 27 a. Turm.
Verkehrskasse
Gomül. Busen, Taubenstr. 28.
C. Kutter, Kl. Ulrichstr. 37.
"Horizont", Harz 61.
Triumph-Automat, Leipzigerstr. 85.
Zentral-Automat, Gr. Ulrichstr. 62.
Wäsche-Woll-Tapisserie
Franz Bammé, Lindenstr. 66.
Chr. Brenner, Brunnenstr. 27.
Richard Eise, Marktplatz 6.
Anna Seelig, Leipzigerstr. 1.
Zahn-Techniker
F. Hirscher, Leipzigerstr. 24.
Willy Müller, Leipzigerstr. 37.
Zigarrenhandlungen
Emil Beck, Kl. Ulrichstr. 1.
Rauha Schmalz-Zigarotten!
(Wärmelitzerstr. 109.)
P. M. Driethelm, Heringsbergstr. 43.
H. Frosch, Ludw. Wuchererstr. 54.
H. Müller, Kl. Ulrichstr. 3.
Robert Scheid, Herrenstr. 11.
F. Soldmann, Königstrasse 86.
Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4.
Ammendorf.
Ernst Wewes, Adler-Gröperie.
O. Probsthary, Bettendorfer, Betten.
W. Wänscher, Schuhwaren.

Briketts, Kohlen
Friedrich Jesa, Gr. Steinstr. 49.
M. Jessnitzner, Cananenweg 20.
Halle'sches Kohlenwerk, Brüderstr. 11.
Ed. Linke & Ströben, Herdortstr. 5.
Mehner & Müldner, Delitzscherstr. 2.
Richard Wolf, verling. Königstr.
Bürsten, Besen, Pinsel
Max Jacobi, Schmeerstr. 1.
A. Kunzmann, Leipzigerstr. 25.
Franz Martini, Geiststr. 18.
Butterhandlungen
H. Doller, Leipzigerstr. 64.
Drei Kronen, Thomaststr. 5.
Kunze & Gessner, Spez.-Engr.-Haus.
Telephon 1682.
Controll-Kassen
Vert. B. Zimmer.
Anker-Licht-Kassen.
Tel. 3124.
Brogen und Farben
Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24.
Carl Bieler, Thomaststr. 49.
W. Buraw, Dreyhauptstr. 2.
W. Eder, Wuchererstr. 31.
Ernst Fischer, Moritzwinger 1.
Paul Fritzsche, Delitzscherstr. 74.
Germania-Drogerie, Kaisersle.

Färberereien u. Wäscherereien
F. Galgenberg
Läden in allen Stadtteilen.
Färberereien u. Wäscherereien.
"Union".
Färberie u. chem. Reing.-Anstalt.
Läden in allen Stadtteilen.
Inh. C. Spengler & Franz Wolff, Weber, 14 oig. Lad.

Blankenstein
Leipzigerstr. 36.
Gr. Steinstr. 36.
Schmeerstr. 21.
Ernst Gallmeyer, Steinweg 7.
u. Leipzigerstr. 9.
F. C. Siebert, Handschuhfabrik.
Union-Club, Delitzscherstr. 83.
M. Schwedler, Kl. Ulrichstr. 24a III.
Herren-Damen-Wäsche, Schürze.
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Albert Reichardt, Burgstr. 1.
Königskuchen, Zuckerwaren.
Schmeerstr. 18.
Friedrich Rock,

Kaufhäuser
Al. Elkan, Belleidg.-Gegenst. 1. Art.
Kolonialwaren
Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24.
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Hugo Kurze, Taubenstr. 2.
Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16.
Alwin Glöck, Geiststr. 32.
C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.
A. M. Schultze, Merseburgerstr. 8.
Friedr. Wagner, Landsbergstr. 59.
Korbbaren, Kinderwagen
C. Hesse, Martinstr. 13.
Lampen, Klempereien
A. P. Herzer, Geiststr. 62.
Hago Kurze, Taubenstr. 2.
Gustav Schaefer, Albrechtstr. 22.
Lederhandlungen
Carl Friedrich, Brüderstrasse 4.
Nachfolger.
Siegfried Jacob, Gr. Märkerstr. 8.
W. Kraske, Neue Promenade 15.
H. Pfäfer, Nikolaistr. 12.
Horn. Schmidt, Geiststr. 23.
Margarine
Merseburgerstr. 43.
Teleph. 2616.
Gen.-Depot v. Kostitzky & Witt.

Mechanik, Optik
Horn. Pionning, Schmeerstr. 22.
Paul Müller, Leipzigerstr. 32.
Karl Schäfer, Gr. Steinstr. 29.
Möbel-Magazine
K. Bieler, kein Laden.
Grosse Auswahl in Ausstattungen.
Kleiderschr. v. 27, Vertik. 34 M. an.
Franz Boas, Meckelstr. 6.
L. Eichmann, Gr. Ulrichstr. 61.
(Eing. Schuler, Kaisersle)
Herbert Gadan, Spitze 38.
Bernh. Grunwald, Rathausstr. 6a.
G. Schraible, Gr. Märkerstr. 26.
Obst- und Südfrüchte
Bürckners Obsthandlung, Alter Markt 36.
Grösstes Detailgeschäft am Platze.
Privat-Lehr-Institute
Baer's Handels-Lehr-Anstalt
"Praktika", Geiststrasse 29 I.
Sternstr. 10.
Carl Giesequith, Tel. 3013.
Kaufm., gewerblich, genossenschaftl.
Buchführung - Stenographie -
Maschinenzeichnen - Vollständ.
Kenntnisse - Eintritt täglich.
Schneider-Bedarfsartikel
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
W. Hellen, Alter Markt 25.
Tuche, Kollektionen.
P. Ochsenkecht, Gr. Klausstr. 5.
F. C. Wessel, Marktplatz 11.
L. Zengerling, Schulstr. 7.
Schuhwaren
Hallenstä, Schuhwaren, Steinweg 13.
F. Klippa, Oltmannstr. Schlershofstr.
Hans Schaefer, Geiststr. 22.
Paul Schoer, Kl. Ulrichstr. 24.
Schuhklinik, Merseburgerstr. 47.
Seifen und Parfümerien
Hala-
Kornseife im Karton à 25 Pfg.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Marke Platte
in 1/4 Pfund-Paketten à 20 Pfg.
sind die vorzüglichsten Waschmittel jeder Hausfrau.
Zu haben in den Filialen des
Allg. Konsumvereins Halle
und einschlägigen Geschäften.

Spezialitäten, Möbeltransport
G. Kistner & Co., Brunoswarte 36.
W. H. Müller, Brunnenstr. 63.
Reinh. Wellmann, Bernhardtstr. 14.
Spirituosen u. Weine
O. Krehmer, Hallerontropfen, Leipzigerstr. 43.
Elsner & Co., Kl. Ulrichstr. 21.
M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 63.
Max Künzel, Magdeburgerstr. 69.
Bruno Müller, Gr. Braunsstr.
Tapeten, Linol, Wachs
Arnold & Tritzsch, Gr. Ulrichstr. 1.
Linoleum-Läden, Königstr. 18.
K. Kapslber, Schmeerstr. 2.
Treibriemen
Dessaurostr. 6.
Telephon 1919.
Uhren- u. Goldwaren
Kob. Brümme, Geiststr. 2.
E. Grösel, Geiststrasse 69.
Friedrich Hofmann, Klausstr. 23.
Adolf Koch, Poststr. 1.
Carl Kossa, Geiststr. 61.
A. Schäfer, Leipzigerstr. 92.
Paul Wernar, Leipzigerstr. 75.
M. Zanke, Leipzigerstr. 27 a. Turm.
Verkehrskasse
Gomül. Busen, Taubenstr. 28.
C. Kutter, Kl. Ulrichstr. 37.
"Horizont", Harz 61.
Triumph-Automat, Leipzigerstr. 85.
Zentral-Automat, Gr. Ulrichstr. 62.
Wäsche-Woll-Tapisserie
Franz Bammé, Lindenstr. 66.
Chr. Brenner, Brunnenstr. 27.
Richard Eise, Marktplatz 6.
Anna Seelig, Leipzigerstr. 1.
Zahn-Techniker
F. Hirscher, Leipzigerstr. 24.
Willy Müller, Leipzigerstr. 37.
Zigarrenhandlungen
Emil Beck, Kl. Ulrichstr. 1.
Rauha Schmalz-Zigarotten!
(Wärmelitzerstr. 109.)
P. M. Driethelm, Heringsbergstr. 43.
H. Frosch, Ludw. Wuchererstr. 54.
H. Müller, Kl. Ulrichstr. 3.
Robert Scheid, Herrenstr. 11.
F. Soldmann, Königstrasse 86.
Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4.
Ammendorf.
Ernst Wewes, Adler-Gröperie.
O. Probsthary, Bettendorfer, Betten.
W. Wänscher, Schuhwaren.

Für die Inzerate verantwortlich: Rob. Jäger. - Druck der Halle'schen Genossensch. Buchdruck. (E. G. M. & S.). - Berleger: born. Aug. Grob, jetzt A. Jähniq. - Samf. i. Halle a. S.

Unterhaltungsbücher = Blatt

Blatt (ab 1918) "Frage bei Vergütung, nicht alle..."



Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis

Nr. 19

Sonnabend, den 1. Mai

1909

Fest der Arbeit.

Nicht Herrscherlaune war's, die dich erkoren,
Dich schuf kein Schwert, dich stüht kein Klintenlauf,
Mit bunten Blüten wurdest du geboren,
Ein lichter Frühlingslag ziehst du herauf.
Herauf aus kampferfüllten weiten Massen
Rang sich dein Ketzgedanke jauchzend los;
Dich trug das Volk der Arbeit in dem Schoß,
Du bist ein Kind der stillen, dunklen Gassen.

Nicht wo die Luft wildfaumelnd überschäumt,
Beim Becher nicht und nicht beim Freudenmahle —
Dort, wo die Sehnsucht von der Zukunft träumt,
Ist deine Heimat, unten in dem Tale:
Wo festgefügt die Riesenmauern stehn,
Wo breite Riemen um die blanken Scheiben,
Wo Tag für Tag sich Rad und Welle drehn
Und dunkle Wasser ew'ge Mühlen treiben.

Wo harte Hände um das Leben streiten,
Wo um das Dasein jede Stunde ringt,
Wo in dem Strom der kampfgewordenen Zeiten
So Tag um Tag, so Jahr um Jahr versinkt,
Dort, Fest des Frühlings, sollst du jubelnd künden,
Daß jeder Tag auch für die Freiheit wirbt,
Daß fester sich der Wahrheit Pfeiler gründen
Und hoffnungsleer nicht unser Leben stirbt.

Wir ziehn empor! Ob Wettereschlacht und Sturm,
Ob uns die Donner einer Welt umdrohen!
Und wüten Blitze rings um unsern Turm,
Der Zukunft helle Feuer sehn wir lohen.
Ja, häuften turmhoch sie den blinden Haß,
Ob tausend Koltern ihre Mut erdächte,
Und brächen sie das letzte unsrer Rechte —
Rot unsre Sonne! Doch ihr Stern ist blaß.

Denn ein Gedanke lebt in Millionen,
Der wie ein Sieger sich die Herzen neigt,
Der alle Grenzen lächelnd übersteigt
Und seine Fahnen schwingt, wo Menschen wohnen.
Er kündet Glück und Leben aller Welt,
Nach einem letzten Krieg die große Wende,
Er richtet auf des Friedens weißes Beld,
Und alle Völker reichen sich die Hände.

Wir grüßen uns am lichten Maientag
Und atmen auf vom allzu heißen Ringen,
Wenn aus den Hüften und aus grünem Tag
Der Arbeit frische Maientlieder klingen.
Und zittert auch der Groll durch unsre Brust,
Durch Wolken zuckt's in tausend Wetterzeichen:
Es kommt der Tag, der uns in junger Luft
Wird froh die Palme der Erfüllung reichen.

Ernst Prerang.

Maifeste der Vorzeit.

Von Franz Mehring.

Nicht ohne Grund lenkt sich der Blick an dem Maifeste des Proletariats auf die Feste der Vorzeit. Aus uralten, aber niemals völlig erloschenen Empfindungen und Erinnerungen heraus ist die Wahl des proletarischen Festtages gerade auf den ersten Mai gefallen. Indem sich die Vorgeschichte der Menschheit ihrem Ende nähert, kehrt sie zu ihrem Anfange zurück. Sie hat sich vollzogen in Kreisen, die sich spiralförmig aufwärts wanden, bis der Endpunkt gerade über den Anfangspunkt zu liegen kommt. Das Maifest der sozialistischen Gesellschaft wird auf höherer und weiterer Stufenleiter daselbe sein, was der Maitag der Urzeit war.

Die alten Natur- und Volksreligionen vermittelten dem Menschen das Verständnis der Natur, so lange es keine Naturwissenschaft gab. Wenn der Mensch das Wirken der Naturgewalten nicht gesetzmäßig begreifen kann, so empfindet er es als willkürlich, und als Schlüssel zu ihrem Rätsel hat er nur den Vergleich mit seinem eigenen Wesen. Nach seinem Bilde schuf er seine Götter; er vergötterte die Kräfte der Natur, indem er sie vermenschlichte. Und sie alle der Reihe nach so, wie er ihnen am ehesten unterworfen war: im Mittelpunkt der ältesten germanischen Götter, den Wanen, steht die Erde, von deren Früchten und Wurzeln der wilde Mensch in seinen ersten Anfängen sich nährte, die alte Erdmutter Hel, die Verhöhlene,

Verborgene, von der alles ausgeht und zu der alle Kraft zurückkehrt, die Göttin des erwachenden und erblühenden Lebens. Aber neben der Erde empfindet der heranwachsende Mensch bald seine Abhängigkeit von Wasser, Feuer, Luft. Sie alle weisen zum Himmel, und neben die Götterdynastie der Wanen tritt die Götterdynastie der Asen: Botan, der Gott der alles durchdringenden Luft, Donar, dessen Hammerwurf sich im Donnerkeile des Blizes kündigt, Zius, der herrschende Allnäher, der Himmel selbst.

Die älteren Wanen waren weiblichen, die jüngeren Asen männlichen Geschlechts. Mit einer fein und fest begründeten Hypothese sieht der Historiker Lamprecht in dieser Umwälzung der altgermanischen Mythologie die erste große Revolution des menschlichen Geschlechts, die Umwälzung vom Mutter- zum Vaterrechte, sich wieder spiegeln. Das Symbol des verborgen gebärenden Erdenhöfes verliert seine Kraft, und seine Embleme, die Tiere und Pflanzen des Sumpfes, die Winsen und Echlagen, die Schwäne und Sumpfvögel verschwinden; heute hat sich ein letzter Rest dieser ältesten germanischen Mythologie nur noch in dem holden Glauben unsrer Kinderwelt an die schöpferische Mission des Klapperstorchs erhalten. Doch darf man sich diesen Sieg der Wanen über die Asen nicht als einen leichten und schnellen Erfolg vorstellen. Er war ein so langwieriger, schwieriger und weitläufiger Prozeß, wie der Sieg des Vaterrechts über das Mutterrecht.

Lange nachdem Botan und Donar schon dem Christengott zu weichen begonnen hatten, entwichen die großen tragischen

Konflikte unserer Volksepen, wie Lamprecht gleichfalls in vorzesslicher Weise nachgewiesen hat, noch dem Boden, auf dem Väter- und Mutterrecht in jahrtausendlangem Kampfe miteinander rangen. Wie die griechische Sage von Orest das Problem eines Pflichtenkampfes zwischen Vater- und Mutterliebe behandelt, so schlägt das Nibelungenlied den großen Ton des Biderstreits zwischen Geschwister- und Gattenliebe an. Die Brüder Krimhildens, der roten Kinder, wie sie bezeichnenderweise nach ihrer Mutter in dem Liede heißen, haben Siegfried ermorden lassen und ihre Schwester um des Gatten Morgenshabe, den Nibelungenhort, betrogen; über dem Nachegang für ihren Gemahl scheut Krimhild nicht den Untergang ihrer Brüder. Aber das Lied, selbst in der uns aus so später Zeit, wie dem achten Jahrhundert unserer Zeitrechnung erhaltenen Fassung, stellt sich noch nicht auf die Seite Krimhildens; es beharrt auf der alten Anschauung der Vorzeit von der näheren gegenseitigen Verpflichtung der Geschwister gegenüber der ehelichen Verbindung der Gatten; ihm ist Krimhild eine Teufelinn und Hülfsbrand, der sie erschlägt, vollstried an ihr ein gerechtes Gericht. Erst in der Nibelungenklage, die aus dem zwölften Jahrhundert stammt, sind die sittlichen Anschauungen des Vaterrechts zum vollständigen Durchbruch gelangt. Ihr gilt der Untergang der Nibelungen als die gerechte Strafe für den Raub des Hortes, und Krimhild ist nach des Dichters Meinung rein vor Gott, weil sie Gattentreue hielt.

Wenn nun aber die germanische Göttersage, so wenig wie die griechische oder, sonst eine Mythologie, ein ideelles, zweiflos im Genuß seines eignen Daseins sich ergehendes Traumbild war, wenn sie, wie alle Religion, ökonomische Entwicklungskämpfe wiederpiegelte und somit eine folgerichtige Entwicklung hatte, so war sie doch immer eine Natur- und Volksreligion, die dem unter durchsichtigen und einfachen Verhältnissen produzierenden Menschen einzig das Verständnis der Natur vermittelte. Hieraus ergab sich ihr Charakter. Sie war duldsam, denn es konnte ihren Befennern gleichgültig sein, ob andre Menschen und Völker sich das Verständnis der Natur in anderer oder derselben Weise vermittelten. Sie war heiter und lebensfroh, wie alle kräftigen Naturvölker sind; neben den friedlichen Mächten des Daseins, den Äsen wie Wanen, traten die Riesen als Verkörperungen der schrecklichen Naturkräfte durchaus in den Hintergrund. Sie hand durch keine sittlichen und sozialen Vorschriften, denn die erwachsen dem Menschen der Vorzeit aus seinen Verpflichtungen gegen Geschlecht und Stamm, Familie und Volk.

In alledem unterschieden sich die alten Natur- und Volksreligionen gründlich von den sozialen Massen- und Weltreligionen, die den durch die entstehende Warenpolitik in undurchsichtige und verwickelte Produktionsverhältnisse gekommenen Menschen ein Verständnis der sozialen Mächte zu vermitteln suchen. Sie sind unduldsam, denn unter religiöser Verkleidung bergen sie die, um mit Marx zu sprechen, „heftigsten, Kleinlichsten und gebäßigsten Leidenschaften der menschlichen Brust, die Furien des Privatinteresses“. Sie sind düster und lebensfeindlich, denn sie werden bestimmt durch die Empfindung und Stimmung von Massen, die, mehr oder minder unabhängig von ihrem persönlichen Tun und Lassen, zum willenlosen Spielball sinnlos heimtückischer Schicksalsmächte geworden zu sein glauben, denen der Glaube an den Teufel somit ein dringenderes Fernsehbedürfnis geworden ist, als der Glaube an Gott. Sie binden den Menschen durch eine Anzahl sittlicher und sozialer Vorschriften, weil sie so der sozialen Mächte sich bewähren zu können glauben. Aber bei alledem sind die sozialen Massen- und Weltreligionen die Ideologien einer höheren Produktionsweise.

Eine solche Massen- und Weltreligion war das Christentum. Als Vertreterin der römischen Produktionsweise, die in all ihrem Verfall doch noch immer weit der barbarischen Produktionsweise der erobernden Germanen überlegen war, siegte es über die nordische Mythologie. Jedoch der Kampf, worin sich eine verkommene Zivilisation und ein jugendkräftiges Barbarentum gegenüberstanden, war schwer, und jahrhundertlang schwannte die Schale des Sieges. Mit entsetzlicher Grausamkeit wütete die römisch-christliche, in heldenhaften Kämpfen widerstand die germanisch-heidnische Produktionsweise. Der religiös-symbolische Gegensatz des Kampfes spiegelte sich am treffendsten im ersten Maifeste wieder: in dem Gegensatz des heiteren und lichten Maifestes, das die heidnischen Germanen feierten, zu der wahnwitzigen und wüsten Orgie der Walpurgisnacht, welche die römischen Priester erfanden. Und wenn der Sieg unvermeidlich der höheren Produktionsweise zufallen mußte, so war

es doch kein vollständiger Sieg. Große Teile der germanischen Göttersage gingen, notdürftig verkleidet, in den Glauben der römischen Kirche über, und so lange im Mittelalter die Naturalwirtschaft weitans überwog, hatte der lebensfrohe und lustige Katholizismus dieser Zeit mehr gemein mit der heidnischen Natur- und Volksreligion, als mit den menschen- und welt-scheuen Anfängen des Christentums im römischen Weltreiche.

Erst als die mittelalterliche Naturalwirtschaft mehr und mehr der modernen Geld- und Industriewirtschaft unterlag, als die Produktionsverhältnisse wieder undurchsichtiger und verwickelter wurden, spiegelte sich diese Wandlung in dem selbstquälereischen, finsternen, strengen Charakter wieder, der die protestantischen Richtungen innerhalb der christlichen Kirche kennzeichnet. Allein diesmal nahm die Warenproduktion einen unaufhaltamen, stetig fortschreitenden Aufschwung, und je mehr sie sich die Erde unterwarf, um so mehr entschleierten sich die Geheimnisse der Natur. Mit der Naturwissenschaft wurde die natürliche Religion ein für immer überwundener Standpunkt. Indessen damit nicht genug: je mehr die Warenproduktion die alles beherrschende Form des materiellen Produktionsprozesses wurde, um so mehr entschleierten auch sich die Geheimnisse des gesellschaftlichen Lebensprozesses. Vor der Gesellschaftswissenschaft sinkt mehr und mehr die soziale Religion zusammen. Sie ist noch nicht verschwunden, denn, um noch einmal Marx zu zitieren: „der religiöse Wiederschein der wirklichen Welt kann überhaupt nur verschwinden, sobald die Verhältnisse des praktischen Werktagslebens der Menschen tagtäglich durchsichtig vernünftige Beziehungen zueinander und zur Natur vorstellen“. Soweit sind wir noch nicht, aber wir werden so weit sein, wenn der gesellschaftliche Lebensprozess unter der bewußten, planmäßigen Kontrolle frei vergesellschafteter Menschen steht.

Träger dieser Erkenntnis ist das moderne Proletariat, und in seinem Maifeste findet sie nicht einen religiösen, aber einen symbolischen Ausdruck. Das Proletariat erneuert den Maifest der Vorzeit, jedoch auf höherer und weiterer Stufenleiter. Es verleugnet die religiösen Feste der langen und qualvollen Entwicklungsgeschichte, die zwischen damals und heute liegt, in bewußtem Proteste, allein die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Geschichte hält es in starker Hand. Es feiert seinen Maifest nicht in religiöser Ahnung, sondern in sicherer Erkenntnis. Es ist duldsam, denn es weiß, daß in der immer wachsenden Klarheit der ökonomischen Entwicklung die Religion mehr und mehr zur individuellen Schrunke herabsinkt und also im vertegenferten Sinne des Wortes Privatsache wird. Es ist heiter und lebensfroh, denn es fühlt sich als Gebieter über alle dunklen Mächte der Natur und der Gesellschaft. Und wenn es, wie seine heidnischen Vorfahren, seine sittlichen und sozialen Gebote nicht aus religiösen Vorschriften schöpft, so doch auch nicht mehr aus der Verpflichtung gegen Gesellschaft und Stamm, gegen Familie und Volk, sondern aus der Verpflichtung gegen seine Klasse, deren Sache die Sache der gesamten Menschheit umfaßt.

So verhält sich das Maifest des Proletariats zum Maifeste der Vorzeit, wie das Gemeineigentum der sozialistischen Gesellschaft zum Gemeineigentum der Genossenschaft. Es steht in einem tiefen, weltgeschichtlichen Zusammenhange, und dieser Tag der Verbeizung trägt in sich selbst die Gewähr, daß er einst ein Tag der Erfüllung sein wird.

Soziale Wahrheiten.

Ein Gespräch von Paul Lafargue.

A.: Aber wenn die „Arbeitgeber“ nicht existierten, wer würde mir Arbeit geben?

B.: Diese Frage haben Kollegen schon oft an mich gestellt; willst Du, daß wir sie ein wenig prüfen? Um zu arbeiten, brauchst Du eine Fabrik, Maschinen und Rohmaterialien.

A.: So ist es.

B.: Wer hat die Fabrik gebaut?

A.: Bauarbeiter.

B.: Wer hat die Maschinen gebaut?

A. Maschinenbauer und Mechaniker.

B.: Wer hat das Holz geforstet und gepflegt, das Du verarbeitest, wer hat das Erz gegraben, aus dessen Eisen Dein Sohn jetzt verschiedene Gebrauchsgegenstände schmiedet? Wer hat den Flachs gebaut, den Dein Weib jetzt als Spinnerin zu Leinen spinnet und Deine Tochter webt?

A.: Das haben Forstarbeiter, Bergarbeiter, Tischler und Schmiede, kurz Arbeiter wie ich, gemacht.

B.: Folgerichtig könnt Ihr, Du, Dein Weib, Dein Sohn und Deine Tochter, nur deshalb arbeiten, weil andere Arbeiter Euch die Fabrik und die Maschine gebaut und die Rohmaterialien erzeugt haben.

A.: Das versteht sich doch von selbst: ohne Flachs kann meine Frau nicht spinnen und ohne Roheisen könnte mein Sohn keine Schmiedearbeiten leisten.

B.: Es ist also nicht der sogenannte Arbeitgeber, der die Arbeit gibt, vielmehr sind es die Bauarbeiter, die Maschinenbauer und Forstarbeiter. Aber weißt Du, wie der Arbeiter „geber“ sich all der Dinge bemächtigen konnte, die Du brauchst, um arbeiten zu können?

A.: Natürlich weiß ich's, er hat sie gekauft.

B.: Wer hat ihm aber das Geld dazu gegeben?

A.: Das weiß ich nicht. Sein Vater hat ihm wahrscheinlich so um die 100 000 Mark hinterlassen und heute hat er eine Million Vermögen.

B.: Hat er die Million dadurch erworben, daß er bei der Maschine stand und spann und webte?

A.: Aber sei doch nicht so dumm; seine Million hat er dadurch erworben, daß er uns arbeiten ließ.

B.: Der Glückliche. Er spart eine Million zusammen, ohne dabei die geringste Anstrengung zu machen. Er hat überhaupt keine andere Möglichkeit, eine Million zu ersparen, als dadurch, daß er andere arbeiten läßt. Diejenigen aber, die arbeiten, verdienen kaum so viel, als sie unbedingt zum Leben notwendig brauchen. Aber sag' mir, wenn Du und Deine Kollegen nicht arbeiten würden, was dann? Würden die Maschinen nicht verrotten und das Rohmaterial nicht verderben?

A.: Alles würde dem Ruin verfallen, wenn wir nicht arbeiteten.

B.: Folgerichtig erhältst und konservierst Du durch Deine Arbeit die Maschinen und die Rohmaterialien, die Du zur Arbeit notwendig hast.

A.: Das ist richtig; so weit habe ich gar nicht gedacht.

B.: Aber sag' mir noch eins. Pfllegt Dein „Arbeit“geber sich darum zu kümmern, was in der Fabrik geschieht?

A.: Nicht viel. Jeden Tag macht er einen kleinen Rundgang durch die Fabrik, um zu sehen, ob wir arbeiten; er behält seine Hände in der Hosentasche, damit sie nicht schmutzig werden. In der Spinnerei, wo mein Weib und meine Tochter arbeiten, sieht man selten einen „Arbeitgeber“, obgleich ihrer vier sind. Aber noch viel ärger ist es in der Metallwarenfabrik, wo mein Sohn arbeitet. Dort hat man noch nie einen „Arbeitgeber“ gesehen, nicht einmal eine Photographie hat man davon je gesehen; der „Arbeitgeber“ ist eine anonyme Gesellschaft m. b. H. Du oder ich könnten auch „Arbeitgeber“ in der Fabrik werden: wenn ich 5000 Mark hätte, würde ich mir eine Aktie kaufen, mit einem Male wäre ich „Arbeitgeber“ und bräuhete nie den Fuß in die Fabrik zu setzen.

B.: Warum kaufst Du Dir nicht die Aktie?

A.: Weil ich keine 5000 Mark habe.

B.: Warum hast Du sie nicht, Du arbeitest doch?

A.: Der Lohn reicht kaum zum Leben aus.

B.: Obgleich Du immer arbeitest, bringst Du nie so viel zusammen, um Dir eine Aktie zu kaufen. Jetzt sage mir: Wer leitet die Metallwarenfabrik, wo gar keine „Arbeitgeber“ und die Spinnerei, wo vier „Arbeitgeber“ sind?

A.: Der Direktor und der Werkführer.

B.: Wenn nur Arbeiter es sind, die die Fabrik bauen, die die Maschinen konstruieren, die das Rohmaterial erzeugen, wenn es Arbeiter sind, die die Maschinen in Gang bringen, wenn es weiter angestellte Direktoren und Werkführer sind, die das Ganze leiten und regeln, was tut dann der „Arbeitgeber“?

A.: Nichts er dreht seine Daumen umeinander.

B.: Wenn eine Eisenbahn auf den Mond ginge, könnte man die „Arbeitgeber“ ohne Retourbillet hinaufexpedieren, ohne daß die Metallwarenfabrik oder die Spinnerei und Weberei einen Augenblick stillstehen müßte. Du, Deine Frau, Dein Sohn und Deine Tochter könnten weiterarbeiten, ohne daß die Abreise des „Arbeitgebers“ bemerkbar zu werden braucht.

A.: Ich glaube fast, so weit habe ich nicht nachgedacht.

B.: Weißt Du, wieviel Dein „Arbeitgeber“ im letzten Jahre profitiert hat?

A.: Nach unserer Rechnung dürfte er in diesem Jahre 100 000 Mark profitiert haben.

B.: Wie viele Arbeiter sind bei ihm beschäftigt?

A.: Frauen und Kinder mitgerechnet, beiläufig 100.

B.: Wie hoch sind die Löhne?

A.: Wenn wir die Gehälter von Direktor, Werkführer und Buchhalter mitrechnen, kann man im Durchschnitt pro Kopf 1000 Mark annehmen.

B.: Das heißt soviel, daß die 100 Arbeiter der Fabrik einen Gesamtlohn von 100 000 Mark erhalten haben, gerade soviel, als zum Vegetieren notwendig ist, während Dein „Arbeitgeber“ für das Nichtstun ebenfalls 100 000 Mark eingestekt hat. Diese 200 000 Mark, woher kommen sie?

A.: Nicht vom Himmel, das weiß ich. Es hat noch niemand gesehen, daß es Markstrüde geregnet hätte.

B.: Die Arbeiter der Fabrik sind es, die alles erzeugt haben, die 100 000 Mark Lohn und die anderen 100 000 Mark Profit des „Arbeitgebers“, davon er einen Teil zur Reparatur der alten und zum Ankauf neuer Maschinen verwendet.

A.: Das ist richtig.

B.: Der Schluß von der Sache ist folgender: Die Arbeiter verdienen das Geld, das der „Arbeitgeber“ dazu verwendet, Maschinen und die Rohmaterialien anzuschaffen, um die Arbeiter arbeiten zu lassen; der besser entlohnte Direktor und die Werkführer dirigieren die Produktion und der „Arbeitgeber“ hat weiter nichts zu tun, als den Profit durch den Direktor ausrechnen zu lassen und ihn einzusafden. Wozu brauchen wir dann die „Arbeitgeber“?

A.: Um die Arbeiter auszubilden.

B.: Sag' besser, um die Arbeiter zu bestehlen, das ist richtiger und klarer, mein lieber Freund.

A.: Mir geht ein Licht auf.

B.: So schnell? Auf Wiedersehen.

A.: Auf baldiges Wiedersehen. Du hast's fein im Kopf, mein Lieber. So weit habe ich noch nie gedacht.

Vor dem Unterricht.

Ein Raubild aus der Volksschule.

Von Ernst Almsloh.

„Was ist denn mit Dir los, Gerb Meyer. Hast Du heut Geburtstag?“ Gerb Meyer lacht verlegen: „Nein.“

„Warum hast Du denn heute, mitten in der Woche, Deinen neuen Anzug an?“

„Weil heute der 1. Mai ist.“

„1. Mai? Wichtig! Ja, aber was hat das mit dem neuen Anzug zu tun?“

„Wir gehen heute nachmittag aus.“

„Ah so, Ihr geht aus. Wohin geht denn die Reise?“

„Wir gehen mit Vater und Mutter nach dem Volksgarten.“

„Mit Vater? Muß denn der nicht arbeiten?“

„Nein, heute arbeitet er nicht, weil Kaiser ist.“

Der junge Lehrer hat zwihschendurch einen andern Schüler beobachtet.

„Wilhelm Vogt, warum lachst Du?“

„Ich — ich — mein Vater hat gesagt — —“

„Na, was hat er denn gesagt?“

„Die Männer, die heute nicht arbeiten, wären faul und Sozialdemokraten und wollten nicht arbeiten.“

„So, so, das hat Dein Vater gesagt? Was ist doch Dein Vater noch gleich?“

„Schumann!“

„So — hm — sag mal, Gerb Meyer, ist Dein Vater denn Sozialdemo'rat?“

Gerb Meyer schweigt verlegen.

„Na, sag es nur dreist heraus. Du bist mir darum noch ebenso lieb wie vorher und Dein Vater auch. Ich kenne ihn ja ganz gut. Na, ist er einer?“

„Ich glaube ja.“

„So. Weißt Du denn, was ein Sozialdemokrat ist?“

Gerb Meyer schweigt.

„Weiß es ein anderer?“

Die Antworten stürzen durcheinander.

„Ein Sozialdemokrat ist — — Einer, der wenig arbeiten will — — wenn Einer in die Versammlung geht — — Sozialdemokrat ist, wenn man mehr Geld haben will — — wer über die Soldaten schimpft — —“

„Na, nun hört mal auf. Das ist alles nicht ganz richtig und nicht ganz falsch. Ihr braucht das auch noch nicht zu wissen. Wenn Ihr älter werdet, werdet Ihr schon verstehen lernen, was die Sozialdemokraten sind. Merkt Euch für heute nur das: die Sozialdemokraten sind ebenso brave Menschen wie die anderen. Was sie wollen, ist schön und gut, weil sie das Geld aus der Welt schaffen wollen. Ob der Weg, den sie einschlagen, der richtige ist, das geht uns hier in der Schule nichts an. Jedenfalls will ich nicht, daß irgend einer von Euch auch den andern deshalb hänselt, weil sein Vater Sozialdemokrat ist. Wilhelm Vogt sagte vorhin, die Leute,

„He heute nicht arbeiten, wären faul. Ist Dein Vater faul, Gerd Meyer?“

„Nein, er arbeitet ja immer.“
„Immer? Du hast mir doch letzten Winter gesagt, er wäre zu Haus und Deine Mutter ging in die FuteSpinnererei.“

„Ja, da konnte Vater keine Arbeit kriegen.“
„So, aber jetzt hat er Arbeit? Wann fängt die denn an?“

„Morgens um sechs.“
„Dann schläfst Du wohl noch? Und wann kommt er wieder?“

„Abends um achte.“
„Und mittags?“
„Dann bringt Mutter oder ich ihm das Essen auf den Bau.“

„Na, da meine ich doch, daß Dein Vater recht fleißig ist. Du hast Deinen Vater wohl gern?“

Gerd Meyer nickt fröhlich.
„Ja, aber warum arbeitet er denn heute nicht?“
„Weil der 1. Mai ist! Da arbeitet keiner auf dem Bau.“

Der Lehrer nickt über das Schick Kinder, die vor ihm sitzen und dem Gespräch aufmerksam folgten, einen prüfenden Blick.

„Es scheint mir fast, als wenn noch mehrere ihren Sonntaganzug tragen. Geht Ihr auch auf die Maifeier?“

Ein vielstimmiges fröhliches Ja antwortet ihm.
„Na, Kinder, da macht Euch heute nachmittag nur recht viel Freude! Tummelt Euch fröhlich herum! Den 1. Mai haben schon die alten Germanen gefeiert als einen Tag des Lichts und der Freude. Und wir wollen auch heute den Mai feiern, wir wollen das schöne Lied singen: Der Mai ist gekommen —“

Tubelnd schmetterten sechzig Knabenkehlen die frische Melodie durch die geöffneten Fenster hindurch in den sonnigen Frühlingstag.

Der junge Lehrer aber ging mittags still beglückt nach Hause. Konnte er auch nicht dabei sein, wohin ihn sein Herz zog, so hatte er doch auch seine Maifeier gehabt.

Ob sich die Geschichte aber in einer preussischen Volksschule abspielte, kann der Erzähler nicht beschieden

Der Achtstundentag.

Ein Märchen von Karl Gwald.

Es war am Abend des ersten Mai.
Der Herrgott unternahm, wie gewöhnlich, ehe das Himmelsthor geschlossen wird und die Sterne angezündet werden, einen kleinen Spaziergang nach der Erde hinunter.

Wie er aber so die Straße entlang schritt, erblickte er plötzlich eine ungeheure Menge Menschen, die ihm entgegenkamen.

Deutlich war zu sehen, daß sie direkt von ihrer Arbeit kamen; denn ihre Hände und ihre Gesichter waren schmutzig und sie gingen schweren, müden Schrittes.

„Was wollt Ihr noch so spät?“ fragte der Herrgott.
„Eher konnten wir nicht kommen,“ antworteten sie. „Wir wollten dich bitten, die Arbeit anders zu ordnen.“

Der Herrgott setzte sich an den Straßenrand und runzelte die Stirn. „Es ist doch merkwürdig, wie Ihr Euch angewöhnt habt, jeden Augenblick zu mir gerannt zu kommen, sobald nur das geringste im Wege ist. Heute morgen störte mich ein Pastor mit der Frage, ob ich etwas dagegen hätte, daß er am Donnerstag mittig eine Gesellschaft gäbe. Er habe auf die Einladungskarten „So Gott will“ geschrieben und könne daher die Einladungen rückgängig machen, sagte er. Das kostet mich unnütze Zeit, und ich meine, ich habe alles so vernünftig eingerichtet, daß Ihr Euch für gewöhnlich selber solltet helfen können.“

So sprach der Herrgott. Die Menschen aber fielen allseits auf die Knie und schrien durcheinander: „Wir wollen nicht länger als acht Stunden am Tage arbeiten . . . wir wollen Zeit haben zum Schlafen . . . Zeit zum Lesen . . . wir wollen mit unseren Kindern spielen können . . . wir wollen mit unserem Mädchen in den grünen Wald gehen . . . wir wollen uns an guter Musik, an Kunst und all der Schönheit erquicken und erfrischen, die du auf Erden gestiftet hast.“

„Wer in aller Welt verbietet Euch denn das?“ fragte der Herrgott.

Da traten ein Fabrikherr, ein Gutsbesitzer und ein Pastor vor, machten eine tiefe Verbeugung und sagten zum Herrgott: „Es ist nicht möglich, den Wunsch dieser Leute zu erfüllen. Mit so wenig Arbeit kann die Welt nicht bestehen. Dann müßte alles zusammen.“

Der Herrgott sah sich die drei Herren an und fragte dann: „Geld nur Ihr drei dieser Meinung?“

„O nein!“ antworteten sie. „So wie wir denken mehrere . . . so denken viele . . . ein ganzes Regiment. Wir drei sind nur Ihre Vertreter.“

„Warum seid Ihr aber dann,“ fragte der Herrgott, „nicht alle zusammen zu mir gekommen wie die Arbeiter?“

Sie sahen sich verdutzt an und antworteten endlich: „Die anderen hatten keine Zeit . . . einer wollte ein gutes Buch lesen . . . ein anderer mit seiner Viehstute in den Wald gehen . . . einer wollte das Theater besuchen . . . ein anderer ein Konzert . . . einer spielt mit seinen Kindern . . . einer ruht sich auf seinem Sofa aus . . .“

Da hob der Herrgott die Hand und lachte so herzlich, daß alle Kirchenglocken im Lande läuteten. Und dann wandte er sich zu den Arbeitern und sagte: „Rehrt Ihr nur auf die Erde zurück und tut dergleichen. Meinen Segen habt Ihr dazu.“

Goetheworte zur Maifeier.

Jeder suche den Best, der ihm von der Natur, von dem Schicksale gegönnt war, zu würdigen, zu erhalten, zu steigern, er greife mit allen seinen Fertigkeiten so weit umher, als er zu reichen fähig ist; immer aber denke er dabei, wie er andere dazum will teilnehmen lassen. Denn nur insofern werden die Vermögenen geschätzt, als andere durch sie genießen.

Tief in uns liegt diese schöpferische Kraft, die das zu erschaffen vermag, was sein soll, und uns nicht ruhen und rasten läßt, bis wir es außer uns oder an uns, auf eine oder die andere Weise, dargestellt haben.

Wenn man es genau betrachtet, so wird jede, auch nur die geringe Fähigkeit uns angeboren, und es gibt keine unbestimmte Fähigkeit. Nur unsere zweideutige, zerstreute Erziehung macht die Menschen ungewiß, sie erregt Wünsche, statt Triebe zu beleben, und anstatt den wirklichen Anlagen aufzuhelfen, richtet sie das Streben nach Gegenständen, die oft mit der Natur, die sich nach ihnen bemüht, nicht übereinstimmen.

Der Mensch ist kein lehrendes, er ist ein lebendes, handelndes und wirkendes Wesen. Nur in Wirkung und Gegengewirkung erfreuen wir uns.

Maigedanken.

Ueber der Nationalität steht die Internationalität. Was ist international: Der Kapitalismus, der Militarismus, die Religion, die Reaktion — weshalb also nicht auch das Proletariat?

„Aussperren“ — „einsperren?“ Zwischen diesen beiden Extremen schwankt die Bourgeoisie und Polizei, wenn das arbeitende Volk seinen Maientag fordert. Möge sie schwanken — wir gehen fest und sicher unsern Weg!

Maientänze und Vogelzug sind die besten Agitatoren für den Achtstundentag. Und dann jene beschränkten Polizeiseelen, die am liebsten jedes Freiheitsstreben des Proletariats mit dem Knüttel totschlagen möchten. Die Herrschaften mögen doch froh sein, wenn das Volk noch so lange arbeiten will.

Wenn das arbeitende Volk erst wüßte, welche Macht in seiner Vereinigung liegt — die Lage der Knechtschaft wären gezählt! Das ist aber gerade das Geheimnis der Macht, das Volk am Zählen seiner selbst zu verhindern — deshalb das Verbot der Umzüge! In diesem Weisammensein der Massen liegt eben eine gewaltige Suggestion.

Wozum sollen die Räder nicht mal einen Tag stillstehen auf unser Gebot? Wir sind's doch, die sie nicht nur bedienen müssen — wir sind's auch, die sie erst geschaffen haben. (Südd. Postillon.)

Der erste Mai.

Ein erster Mai — nur eine Hoffnung,
Die Hoffnung, die der Frühling gibt.
O Vaterland, was soll das Herz tun,
Das dich so treu und innig liebt?

Es soll aus diesem Frühling lernen,
Daß auch dein Frühling einst erscheint,
Ein Mai, der jede Träne trocknet,
Die jetzt um dich die Liebe weint.

Und doch betrübt mich ernster Zweifel —
Wann werd' ich singen froh und frei:
O Vaterland, es ist gemorden
Auch jetzt für dich ein erster Mai!

Hoffmann von Fallersleben 1848